



Öffentlicher Verkehr: Neue Linienführung für den Buchser Ortsbus

Feuerwehr: Wenn es um chemische Stoffe geht, wird es besonders heikel

EWB erneuert Wasserversorgungs- und Stromproduktionsanlagen

Interview: «Was bringt die kostenlose Energiesprechstunde?»



Impressum

Herausgeberin
Projektleitung
Redaktion

Konzept

Druck
Auflage
Ausgabe

Bildnachweis

Politische Gemeinde Buchs
Informationskommission
Kuno Bont (b.)
Esther Wyss
Hansruedi Rohrer (Gemeindechronist)
Zweidler & Partner, Buchs
Kuno Bont, Werdenberg
bmedien, Buchs
6'000 Exemplare
April 2012

Kuno Bont
Martin Hutter
Hansruedi Rohrer
Gemeinderatskanzlei Buchs
Esther Wyss
fabriggli
Buchs Marketing
René Lenherr-Fend
Ludothek Werdenberg
EWB
Verein Schloss Werdenberg
Werdenberger Schloss-Festspiele
Adrian Scherrer

Informationen

www.buchs-sg.ch

gemeinde**buchs**

Vorwort

**Viele Menschen
versäumen das kleine Glück,
während sie auf das große
vergebens warten.**

Pearl S. Buck

An eine Zentrumsgemeinde wie Buchs werden von verschiedenen Seiten ganz unterschiedliche, sich teilweise widersprechende Anforderungen gestellt:

- Bürgerinnen und Bürger wünschen sich einen attraktiven Lebensraum, ein intaktes soziales Umfeld, Sicherheit, gute Ausbildungsmöglichkeiten und passende Arbeitsplätze, damit ein Auskommen aus eigener Kraft gewährleistet ist.
- Die Wirtschaft ist angewiesen auf geeignete, qualifizierte Arbeitskräfte sowie günstige Rahmenbedingungen in Bezug auf Infrastrukturen, Verkehr, Rechts- und Finanzsystem.
- Die Nachbargemeinden möchten bei Entscheiden früher und stärker eingebunden werden.
- Uns allen gemeinsam sollten die Forderung und der Wille sein, dass wir mit unserer Umwelt, unseren wirtschaftlichen und sozialen Ressourcen so umgehen, dass auch unsere Nachkommen gute Voraussetzungen haben.

Allen Menschen recht getan ist eine Kunst, die niemand kann. Wäre es da

manchmal gut, man könnte Wunder wirken? Lässig mit den Fingern schnippen, und schon würden aus Erwartungen und Plänen Realitäten? Von heute auf morgen?

Nein, in unserem demokratischen Rechtsstaat brauchen wir andere Lösungswege. Die sind zwar nicht so schnell, und sie befriedigen in der Regel eine Mehrheit, nie die ganze Bevölkerung. Denken wir an die vorgesehene Schaffung neuer Zentrumsplätze in Buchs: Aus Sicht des integrierten Einkaufszentrums Buchs sind sie während der intensiven Bauphase im Zentrum unerlässlich, um nicht Kunden an die Shoppingcenter auf der grünen Wiese zu verlieren. Für andere sind sie an diesem Ort mit grossen Nachteilen für die Bevölkerung verbunden, die nicht zu tolerieren sind. Und mittendrin steht der Gemeinderat, von dem erwartet wird, dass er die verschiedenen Anliegen unter einen Hut bringt ...

Und der Gemeinderat hat sich entschieden: Sei das beim Ausbau der Schatzchishta, bei der Schaffung provisorischer Parkplätze, beim Einsatz für eine gute Verkehrsanbindung der Region oder bei der Unterstützung wichtiger Bildungsinstitutionen – er setzt auf ein weiteres Wachstum des Wohn- und Wirtschaftsstandortes zur Stärkung des Zentrums und der Region.

Nun: Wunder würden vielleicht den Weg abkürzen. Aber wäre die Akzeptanz am Schluss besser? Nein, wir brauchen diese oft kleinen Schritte, um die in der Zukunft liegenden Ziele zu erreichen. Und Änderungen auf dem Weg zu den Zielen sind im Nachhinein nicht immer schlecht ...



Daniel Gut, Gemeindepäsident

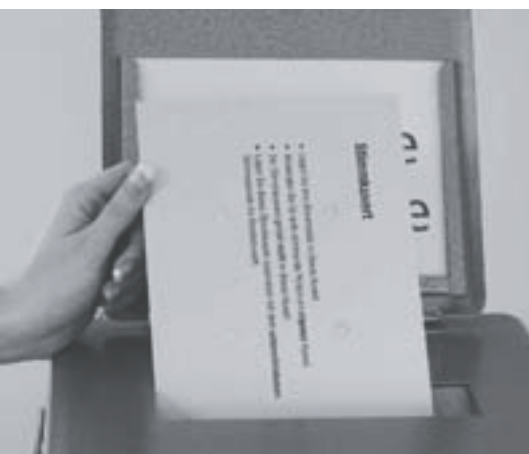
In diesem Sinne hat Pearl S. Buck wahrscheinlich Recht, wenn sie sagt, viele Menschen würden das kleine Glück versäumen, während sie auf das grosse Glück vergebens warten. Obwohl wir alle wissen, dass viele kleine Schritte in die richtige Richtung auch zum Ziel führen werden.

Die vorliegende Ausgabe von *Buchs aktuell* zeigt auf, dass in unserer Gemeinde viele kleine und grosse Schritte gemacht werden, dass viele Menschen sich in verschiedensten Gebieten engagieren und damit zum Wohl der Menschen in unserer Gemeinde beitragen. Seien wir doch dankbar für das kleine Glück! Ich danke Ihnen für Ihren Beitrag dazu. Und ich bin Ihnen auch dankbar, wenn wir gemeinsam die grossen Ziele trotzdem langfristig weiterverfolgen können – wenn auch manchmal in kleinen Schritten ...

Daniel Gut, Gemeindepäsident

Die Hauptthemen dieser Ausgabe

Politische Gemeinde



Wahlgewohnheiten haben sich verändert

Drei- bis sechsmal pro Jahr finden Volksabstimmungen statt. Ein Blick in die Buchser Statistik zeigt die schwankende Stimmbeteiligung, die Altersstruktur der Abstimmenden, die Bedeutung von Wahlen und den Stellenwert der brieflichen Stimmabgabe. Gleichzeitig wird deutlich, dass sich die Abstimmungs- und Wahlgewohnheiten der Bürgerschaft verändert haben. *Seite 7*

Neue Linienführung für den Buchser Ortsbus

Der Buchser Ortsbus erhält per Mitte Dezember 2013 neue Taktfolgen und im nördlichen Teil eine veränderte Linienführung. Künftig wird der Buchser Ortsbus das Grabser Industriegebiet miterschliessen. Die neuen Fahrzeiten



integrieren den Ortsbus voll und ganz ins ÖV-Netz. Für Buchs sind die Anpassungen mit Minderausgaben verbunden. *Seite 13*

Sozialleistungen sind nicht einfach geschenkt

Angewiesen auf Sozialhilfe? Ausgesteuert – was tun, wenn die Taggelder der Arbeitslosenkasse ausgeschöpft sind? Von was leben, wenn die Prüfung zur Anspruchsberechtigung für den Bezug von IV-Leistungen mehrere Jahre dauern? Das Sozialamt klärt umfassend die persönliche und soziale Situation der hilfesuchenden Personen ab. *Seite 17*

«Seegfrörni» am Werdenbergersee

Es war nicht einfach kalt. Es war saukalt, als der Werdenbergersee zugefroren ist.



Eine Freude für Erwachsene und Kinder, die sich plötzlich darüber freuen konnten, dass Buchs auch eine Eisbahn hat. Während mehrerer Tagen war Winterplausch pur angesagt, direkt vor der eigenen Haustüre. Ein Ereignis mit grossem Spassfaktor, wie unsere kleine Reportage zeigt. *Seite 21*

Umgang mit Chemie ist besonders heikel

Buchs ist kantonaler Chemiewehrstützpunkt. Das Gebiet, für welches die Feuerwehr zuständig ist, reicht von St. Margrethen bis nach Bad Ragaz und Unterterzen. Obwohl Chemieunfälle in unserer Region glücklicherweise selten sind, muss die Feuerwehr auf mögliche Ereignisse gut vorbereitet sein. *Seite 31*

Schule Buchs

**Auf Schulbesuch**

Buchsaktuell hat an der Oberstufe in Buchs einen Tag lang mit Kamera und Notizblock die 2RB mit Lehrer Rouven Bigger und Schülerin Lea Schlegel begleitet. *Seite 27*

Ortsgeschichte

**Kriegsflugzeug landet im Rhein**

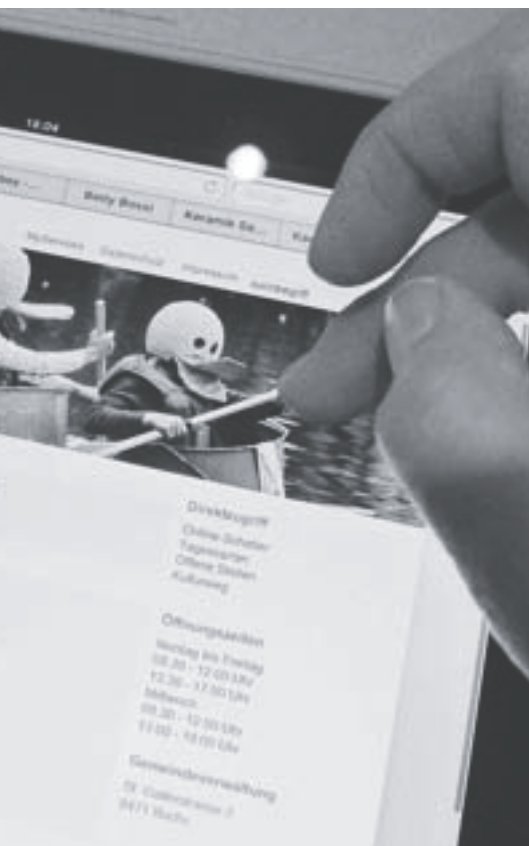
Der amerikanische Kampfpilot Robert F. Rhodes landete kurz vor Kriegsende 1945 seine Maschine zwischen Buchs und Schaan im Rhein. Die Notlandung gelang, die «Mustang» aber wurde beschädigt. Die Sache war damit nicht beendet: 50 Jahre nach dem Vorfall kehrte der amerikanische Pilot an den Unfallort zurück. *Seite 61*

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Die Gemeinde Buchs baut digitale Kommunikationskanäle aus	4
Wahlen: Kommunalwahlen bilden den Abschluss des Wahlmaratons	5
Wahlen und Abstimmungen in Buchs: Ein Blick in die Statistik	7
Mitteilungen aus dem Rathaus	10
Richtplanung: Erste Umsetzungsschritte dieses Jahr	11
Öffentlicher Verkehr: Neue Linienführung für den Buchser Ortsbus	13
Grosser Schritt in der Finanzierungsfrage	15
Mitteilungen aus dem Rathaus	16
Sozialamt: Wann kommt die Sozialhilfe für den Lebensbedarf auf?	17
Grundbuch: Seit dem 1. Januar sind verschiedene Änderungen gültig	19
«Seegfrörni»: Winterplausch auf dem Werdenbergersee	21
Priorisierte Regionaleingabe für das 16. Strassenbauprogramm	22
Sicherheit: Die Polizei warnt vor organisierten Bettlerbanden	23
Glückwünsche zum Geburtstag	24
Gemeinde Buchs fördert «bike to work» erneut	25
Mitteilungen der Schulkommission	26
Schulbesuch: «Herr Lehrer, was ist ein Kavalier?»	27
Die regionalen Techniktage stossen auf grossen Anklang	30
Feuerwehr: Wenn es um chemische Stoffe geht, wirds besonders heikel	31
Nachrichten aus der Feuerwehr	33
Immer wieder Seniorentanz in Buchs: Weil tanzen einfach Spass macht	35
Nicht nur mit dem Mund, auch mit den Augen essen	37
EWB erneuert Wasserversorgungs- und Stromproduktionsanlagen	39
Neues Elektrofahrzeug für das EWB	40
Interview: «Was bringt die kostenlose Energiesprechstunde?»	41
Digitales Fernsehen: Was bringt HDTV dem TV-Zuschauer in Buchs?	43
Museüml: Das kleinste Museum der Schweiz eröffnet in Buchs	45
Buchserfest feiert 30. Jubiläumsausgabe	46
Südkultur: Ferienkurse mit Alice Gabathuler und Patric Scott	47
... schöne Aussichten ...	48
Aus dem «Unsichtbaren» in ein bejahendes, weit strahlendes Licht	50
Oper: «Der Wildschütz» im Sommer auf Schloss Werdenberg	51
Gemischt-Chor Grabs und Umgebung lädt ein	52
Ziegenzuchtverein Burgerau-Erb setzt sich für gute Zucht und Haltung ein	53
Die neuesten Spiele in der Ludothek	54
Die neuesten Bücher der Bibliothek	55
Sangesfreuden: Chumm unn sing im Männerchor Werdenberg!	56
Tambouren Buchs: Drumtastic soll zum festen Label des Vereins werden	57
Einladung zum Walderlebnistag für Familien und alle Naturfreunde	59
Offizielle slowUp-Eröffnung in Buchs: Mitmachen ist Trumpf	60
Es geschah am 22. Februar 1945 am friedlichen Rhein	61
Sechs Unterschiede – wo sind sie?	64

Die Gemeinde Buchs baut digitale Kommunikationskanäle aus

Nationale Leitmedien bezeichneten Ende 2011 die digitale Kommunikationsstrategie der Gemeinde Buchs als beispielhaft. Die Beiträge beim Schweizer Fernsehen, bei «Regionaljournal Ostschweiz» oder in «20 Minuten» hoben die innovativen und professionellen Buchser Medienprodukte hervor.



Die Gemeinde Buchs baut die digitalen Kommunikationskanäle aus.

Der Zentrumsstandort reagierte mit verschiedenen Neuerungen auf das veränderte Nutzerbedürfnis nach zeitnaher und individueller Information.

Erste Gemeinde mit einem TV-Monatsmagazin

Seit November 2011 berichtet Buchs News monatlich und in Magazinform

über die Zentrumsgemeinde mit Kurzbeiträgen und Themenfokus. Ausgestrahlt wird die Sendung jeweils während einer Woche täglich zu den «ungeraden Stunden» auf TV Rheintal. Nachzusehen sind alle Ausgaben von BuchsNews auch auf dem Online-Gemeindekanal unter www.youtube.com/GemeindeBuchsSG

«Buchser App» schliesst Lücke

Buchs bietet ebenso eine kostenlose Gemeinde-App für iPhone- und Android-Geräte an. Die «Buchser App» bildet wesentliche Inhalte der offiziellen Website übersichtlich und strukturiert ab. Dabei können nicht nur Infos zu Aktualitäten, Veranstaltungen, Verfügbarkeit von ÖV-Tageskarten, Freizeitmöglichkeiten und Angaben zu ortsansässigen Vereinen und Unternehmungen abgerufen werden, sondern es besteht auch die Möglichkeit, Erinnerungsmeldungen zu abonnieren. Die Software steht im App Store und im Android Market zum Download bereit. Infos: www.buchs-sg.ch

Buchs auch auf Facebook und YouTube

Zusätzlich betreibt die Gemeinde Buchs auch unter www.facebook.com/GemeindeBuchsSG eine offizielle Facebook-Seite sowie einen YouTube-Kanal unter www.youtube.com/GemeindeBuchsSG

rlf.

Vereine im Buchsaktuell

Wenn Sie als Verein Interesse daran haben, im Buchsaktuell präsentiert zu werden, so senden Sie uns Ihr Vereinsporträt. Am einfachsten ist es, wenn Sie uns Text und Bilder an die Redaktionsadresse digital zustellen (gemeinderatskanzlei@buchs-sg.ch). Die für den Druck vorgesehenen Bilder benötigen eine deutlich höhere Qualität als beispielsweise solche, die ins Internet gestellt werden. Bitte beachten Sie deshalb, dass die Bilder mindestens 300 dpi haben. Es ist von Vorteil, wenn Sie uns eine kleine Auswahl von Bildern senden. Wir werden uns Mühe geben, die richtigen auszuwählen. Die Texte (ausser es handle sich um ein Vereinsjubiläum und Sie brauchen mehr Platz) sollten nicht länger als 1'600 Zeichen sein.

Redaktionsschluss für die nächsten Buchsaktuell

Beiträge für die Informationsbrochure Buchsaktuell nimmt die Redaktion unter gemeinderatskanzlei@buchs-sg.ch gerne bis 6. August (Ausgabe Nr. 79) und 19. November 2012 (Nr. 80) entgegen. Die Texte sollten ebenfalls nicht länger als 1'600 Zeichen sein.

Wahlen: Kommunalwahlen bilden den Abschluss des Wahlmarathons

Im Herbst finden die Gesamterneuerungswahlen der Kommunalbehörden statt. Sie bilden den Abschluss einer Reihe von Volkswahlen, die in den letzten Wochen und Monaten stattgefunden haben. Wer für ein Amt kandidieren will, muss einige Vorgaben beachten. Wir geben einen kleinen Überblick.

Ende Oktober 2011 waren es die National- und Ständeratswahlen, einen Monat später die Ständeratswahlen im zweiten Wahlgang, Mitte März 2012 die Kantons- und Regierungsratswahlen, Ende April 2012 die Regierungsratswahlen im zweiten Wahlgang sowie die Ersatzwahl fürs Kreisgerichtspräsidium, und im Herbst 2012 werden es die Gesamterneuerungswahlen der Kommunalbehörden sein, welche die Stimmbürgerschaft an die Urne rufen. Die Stimmbürgerschaft ist gefordert!

Gesamterneuerungswahlen

Gewählt werden am 23. September auch in Buchs das Gemeindepräsidium, das Schulpräsidium, die fünf weiteren Mitglieder des Gemeinderates sowie die fünfköpfige Geschäftsprüfungskommission. Insgesamt sind zwölf Sitze zu vergeben. Ein zweiter Wahlgang würde, falls nötig, am 25. November 2012 durchgeführt.

Wahl im Majorzwahlverfahren

Die Gesamterneuerungswahlen der Kommunalbehörden erfolgen alle vier Jahre im Majorzwahlverfahren: Pro Wahl steht ein Wahlzettel mit den Namen aller Kandidierenden zur Verfügung. Majorzwahlen gelten als weniger kompliziert, und sie sind weniger zeitaufwendig in der Auswertung als Proporzahlen, bei denen die Kandidierenden auf verschiedene Listen verteilt



Das Sortieren der Stimmzettel erfordert Konzentration.

sind. Trotzdem gibt es auch bei den Majorzwahlen Spielregeln zu beachten, damit die Wahlzettel gültig sind.

Damit den Stimmenden möglichst keine Formfehler unterlaufen, liegt den Wahlunterlagen darum eine kurze Wahlanleitung bei. Die Wahlunterlagen werden den stimm- und wahlberechtigten Per-

sonen bis spätestens Ende August zugestellt.

Wahlvorschläge rechtzeitig einreichen

Für ein Amt kandidieren dürfen nur stimmbfähige Personen. Kandidierende müssen also mindestens 18 Jahre alt



Die Stimmzettel werden maschinell gezählt.

und Schweizer Bürger sein, und sie müssten spätestens im Fall einer Wahl ihren Wohnsitz nach Buchs verlegen. Zudem müssen Kandidierende offiziell zur Wahl vorgeschlagen sein, und sie müssen eine schriftliche Zustimmungserklärung abgeben.

Die Wahlvorschläge sind von mindestens 15 stimmberechtigten Personen zu unterzeichnen. Die entsprechenden Formulare, die auf der Website der Politischen Gemeinde Buchs publiziert sind, sind bis 5. Juli (Zweiter Wahlgang: 1. Oktober) an die Gemeinderatskanzlei zu richten. Personen, deren Wahlvorschläge verspätet eingehen oder die zu wenige gültige Unterschriften zusammenbringen, sind nicht wählbar.

Gefahrenquelle briefliche Stimmabgabe

Die Stimmabgabe erfolgt heute grösstenteils brieflich. Briefliche Stimmabga-

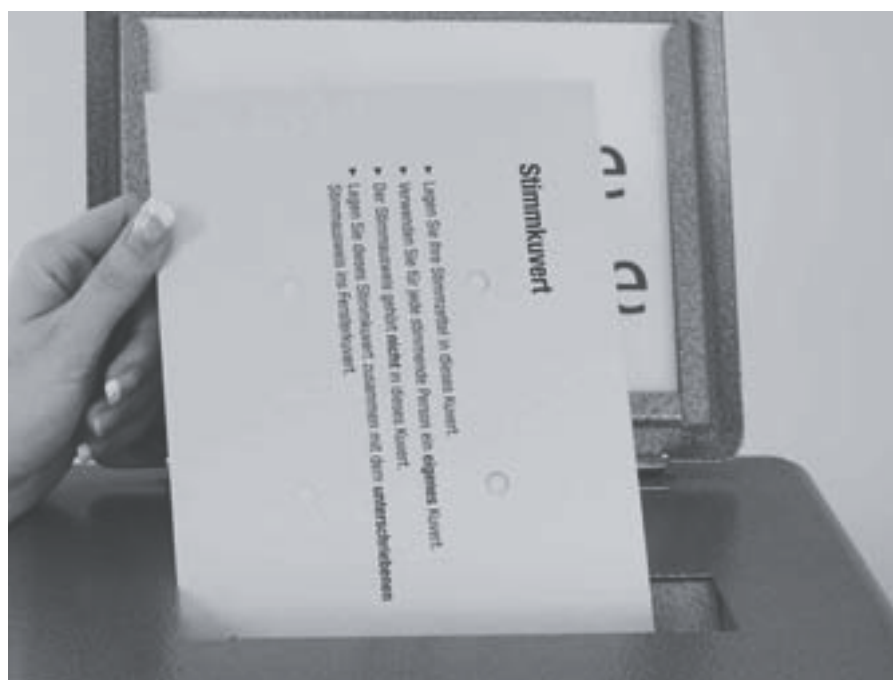
ben sind zwar bequem, sie haben aber auch ihre Tücken. Denn durchschnittlich

sind rund 2 Prozent der eingehenden Stimmen ungültig. Mehrheitlich liegt es an der fehlenden Unterschrift auf dem Stimmausweis. Vereinzelt ist die Ungültigkeit der Stimmen auch darauf zurückzuführen, dass die Stimmzettel nicht im neutralen Kuvert verpackt werden. Zudem treffen im Durchschnitt etwa 20 Stimmkuverts verspätet beim Stimmbüro ein, also erst im Anschluss an das Stimm- und Wahlwochenende. Darum sollte mit der Postaufgabe brieflicher Stimmen nicht bis zum allerletzten Moment zugewartet werden.

Kosten zulasten der Gemeinde

Der Druck und das Verpacken des Stimmmaterials, der Einsatz des Stimmbüros und der Versand der Stimmunterlagen verursachen Kosten. Die Kosten gehen mit Ausnahme der Auslagen für den Druck des Stimmmaterials bei Vorlagen von Bund und Kanton zulasten der Gemeinde. Je nach Stimmbeteiligung und Anzahl der Vorlagen betragen die Kosten bis zu 20'000 Franken je Abstimmungswochenende.

Martin Hutter

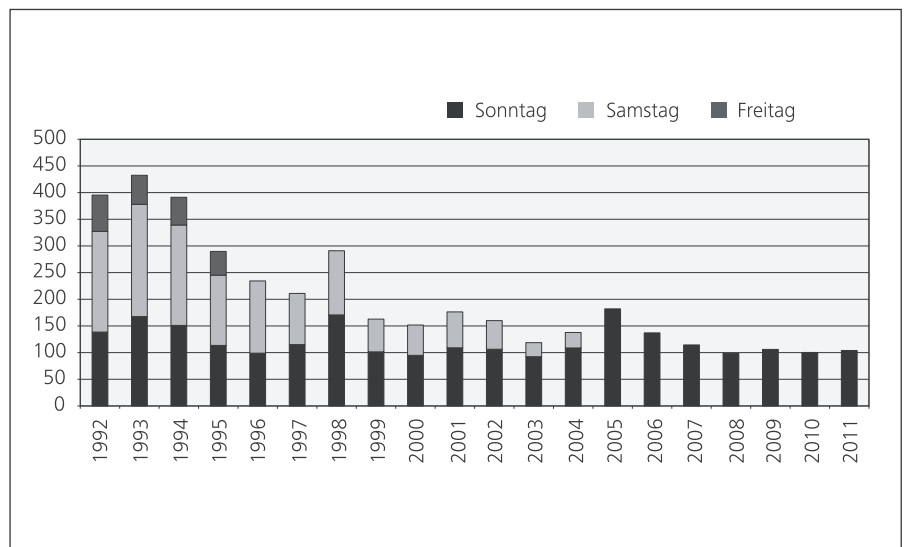


Immer weniger Stimmen werden an der Urne abgegeben.

Wahlen und Abstimmungen in Buchs: Ein Blick in die Statistik

Drei- bis sechsmal pro Jahr finden Volksabstimmungen statt. Ein Blick in die Buchser Statistik zeigt die schwankende Stimmbeteiligung, die Altersstruktur der Abstimmenden, die Bedeutung von Wahlen und den Stellenwert der brieflichen Stimmabgabe. Gleichzeitig wird deutlich, dass sich die Abstimmungs- und Wahlgewohnheiten der Bürgerschaft verändert haben.

Seit einigen Jahren wird in Buchs der Rücklauf der Stimmkuverts zu statistischen Zwecken erfasst. Diese Angaben waren beispielsweise von zentraler Bedeutung, als vor einigen Jahren die Öffnungszeiten für Urnenlokale neu zu beurteilen waren. Die Zahlen liefern aber auch Hinweise für die Abwägung, bis zu welchem Zeitpunkt Energie in die Wahlwerbung gesteckt werden soll. Das kann beispielsweise für die politischen Parteien interessant sein. Für das Stimmbüro schliesslich sind die Daten wichtig, damit Stimmzählerinnen und Stimmzähler in genügender Anzahl angeboten werden können.



Das Urnenlokal verliert an Bedeutung.

Stimmbeteiligung variiert

Die Stimmbeteiligung variiert sehr stark. Je nach Vorlage beteiligen sich unterschiedlich viele Personen an Wahlen und Abstimmungen. Im Zeitraum von 2004 bis 2011 wurden an 31 Wochenenden Volksabstimmungen durchgeführt. Die höchste Stimmbeteiligung lag bei 60,1 Prozent (März 2007), die tiefste gerade mal bei 20,5 Prozent (September 2007).

Grosse Unterschiede sind auch bei kommunalen Vorlagen festzustellen. So wurde beispielsweise am 11. März 2007 eine sehr hohe Stimmbeteiligung (57,2 Prozent) erzielt, als über den Kredit für den Ortsbus abgestimmt wurde und als gleichentags das Gemeindepräsidium neu zu besetzen war (57,8 Prozent).

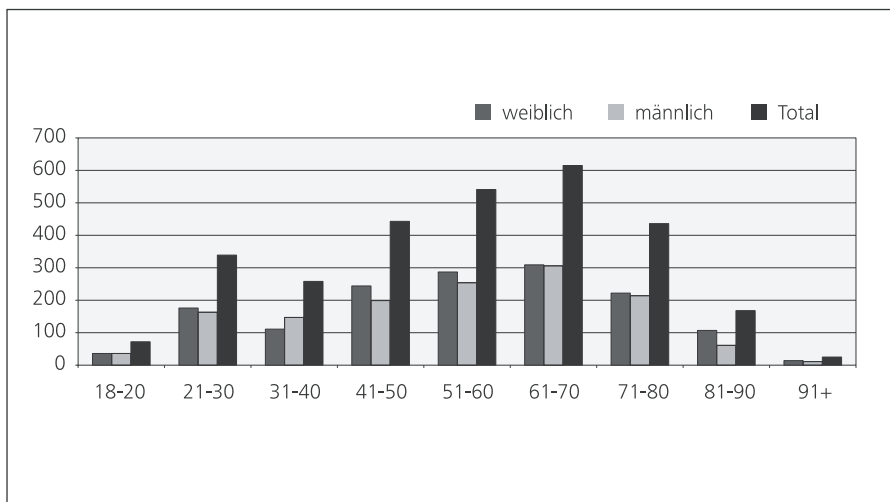
Demgegenüber betrug die Stimmbeteiligung drei Monate später, als die Stimmbürgerschaft dem Verkauf des Areals Wieden zustimmte, gerade mal 33,1 Prozent.

Bei Wahlgeschäften ist festzustellen, dass das Interesse bei Wahlen ins Bundesparlament wesentlich grösser ist als bei kantonalen Wahlen: Im Durchschnitt betrug die Stimmbeteiligung in den vergangenen Jahren (2003/04, 2007/08, 2011/12) 44,2 Prozent beim Ständerat, 42,2 Prozent beim Nationalrat, 36,1 Prozent beim Regierungsrat und 32,8 Prozent beim Kantonsrat. Bei den Gesamterneuerungswahlen des Gemeinderates waren es 2004 und 2008 durchschnittlich 42,4 Prozent.

Immer mehr stimmen brieflich ab

Das Abstimmungsverhalten hat sich in Bezug auf die Form der Stimmabgabe in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Die persönliche Stimmabgabe verliert zusehends an Bedeutung. Seit 2008 stimmen zwar mehr oder weniger konstant rund 100 Personen an der Urne ab, bis vor knapp 20 Jahren waren es aber noch rund vier Mal mehr.

Knapp drei Viertel dieser Stimmen gehen im Urnenlokal Rathaus ein, etwas mehr als ein Viertel sind es im Urnenlokal Räfis. 2011 stimmten durchschnittlich 96,5 Prozent der abstimmenden Personen brieflich ab, was sich exakt mit dem Ergebnis des letzten Abstimmungswochenendes vom 11. März



Die Alterskategorie zwischen 31 bis 40 Jahre ist relativ schlecht vertreten an Abstimmungen.

2012 deckt. Die briefliche Stimmabgabe verdrängt die persönliche Stimmabgabe an der Urne zunehmend; und mit der Einführung der elektronischen Stimmabgabe, dem sogenannten E-Voting, wird das Urnenlokal irgendwann vermutlich ganz von der Bildfläche verschwinden.

Kürzere Urnenöffnungszeiten

Das veränderte Abstimmungsverhalten hatte Einfluss auf die Urnenöffnungszeiten. Noch vor gut 15 Jahren war das Urnenlokal an den Wahlwochenenden jeweils an drei Tagen viermal geöffnet. Die Stimmen konnten am Freitagabend, Samstagvormittag, Samstagnachmittag sowie am Sonntagvormittag persönlich an der Urne abgegeben werden.

Aufgrund der abnehmenden Nachfrage wurde das Angebot sukzessive reduziert: Seit 1996 ist das Urnenlokal am Freitagabend nicht mehr geöffnet und seit 2002 auch nicht mehr am Samstagabend. Seit 2005 sind die beiden Urnenlokale in Buchs und Räfis noch sonntags während je zwei Stunden geöffnet.

Es scheint, als sei die persönliche Stimmabgabe am Sonntag attraktiv geblieben. Jedenfalls hat sich der Anteil jener Personen, die sonntags an der Urne ab-

stimmen, in den vergangenen Jahren nur unwesentlich verändert: Im 20-Jahres-Durchschnitt sind es 120 Personen; 2011 waren es 104, was sogar ein leicht besserer Wert ist als zum Beispiel 1996, als durchschnittlich 99 Urnenstimmen eingegangen sind.

Stimmkuverts gehen gegen

Schluss ein

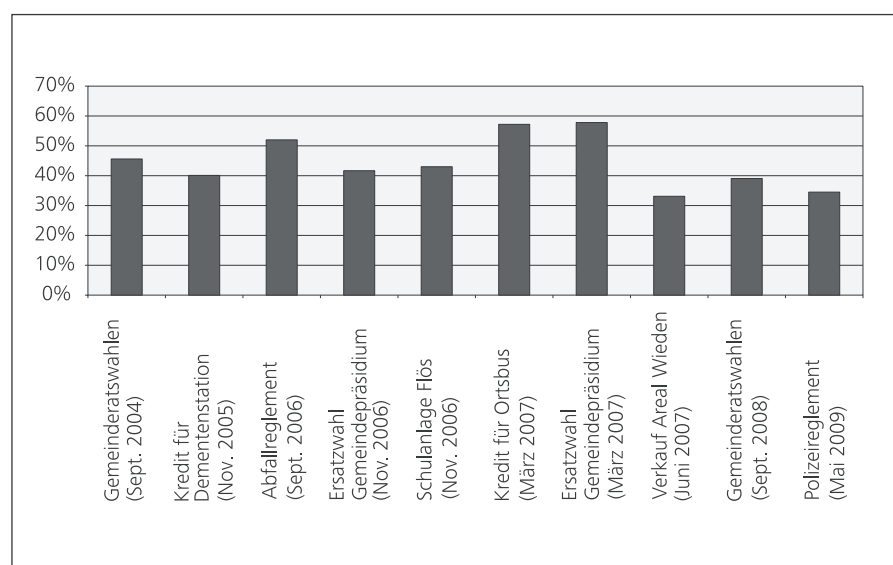
Lohnt es sich für Kandidatinnen und Kandidaten überhaupt, bis zum Wahlwochenende Wahlwerbung zu betrei-

ben, oder ist es dann schon zu spät, weil die meisten Wählerinnen und Wähler ihre Stimmen schon abgegeben haben? Wie das Wahlverhalten an den vergangenen sieben Gesamterneuerungswahlen zeigt, gehen die ersten Stimmkuverts ziemlich rasch ein. Vereinzelt werden die Stimmzettel schon am ersten Tag ausgefüllt. Kaum sind die Stimmunterlagen im Haus, sind sie auch schon wieder weg. Bis eine Woche vor der Abstimmung sind durchschnittlich 38 Prozent der Stimmkuverts im Rathaus eingetroffen, weitere 30 Prozent folgen bis Donnerstag. Rund ein Drittel der Stimmzettel geht erst in den letzten drei Tagen ein. Je näher das Wahlwochenende rückt, desto grösser ist der Rücklauf.

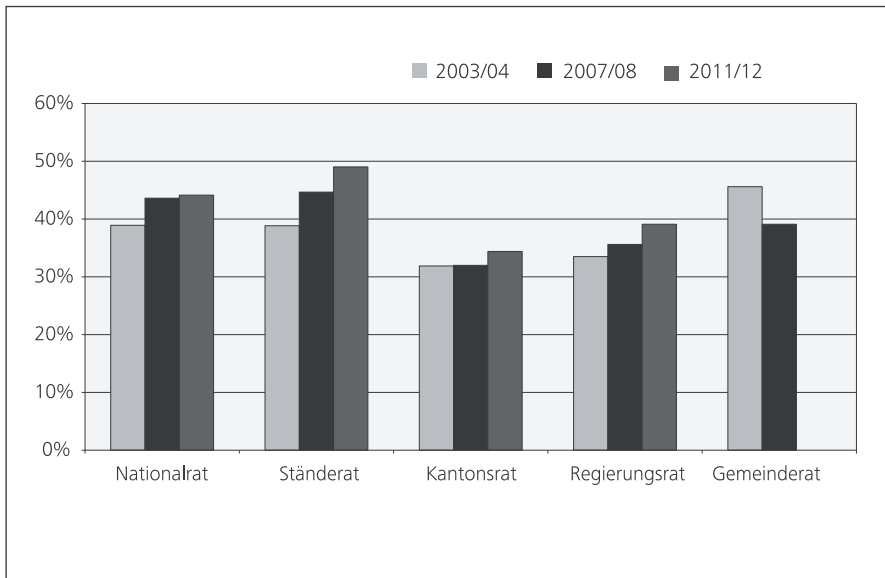
Stimmkuvert ungleich Stimmzettel

Der Rücklauf der Stimmkuverts erlaubt indes noch keinen Rückschluss auf die Stimmbeteiligung bei den einzelnen Vorlagen. So betrug die Stimmbeteiligung bei der letzten Volksabstimmung vom 11. März 2012 insgesamt 45,56 Prozent.

Damals war über fünf Sachvorlagen des Bundes abzustimmen, und gleichzeitig waren das Kantonsparlament und die Kantonsregierung zu wählen. Wäh-



Unterschiedliche Stimmabgabe bei kommunalen Abstimmungen.



Das Interesse an Kantonsratswahlen ist vergleichsweise gering.

renddessen die Stimmbeteiligung bei den Sachvorlagen rund 43 Prozent betrug, waren es bei den Wahlgeschäften 39,1 Prozent (Regierungsrat) bzw. 34,4 Prozent (Kantonsrat). Es gingen also deutlich weniger Wahlzettel ein als Stimmkuverts.

Zahlen zur Volksabstimmung vom 11. März 2012

Ende Februar 2012 waren 6'359 Personen im Buchser Stimmregister eingetragen: 3'376 Frauen und 2'983 Männer. Davon haben an der Volksabstimmung vom 11. März 2012 2'897 Personen teilgenommen. 2'837 Stimmabgaben waren gültig und 60 ungültig.

Exakt 100 Personen stimmten an der Urne ab. 23 Prozent der abstimmenden Personen waren maximal 40 Jahre alt, 34 Prozent im Alter zwischen 41 und 60 Jahre und 43 Prozent älter als 60 Jahre. Knapp 1 Prozent der Abstimmenden war über 90 Jahre alt. Die Frauen (1'506 Personen) waren besser vertreten als die Männer (1'391 Personen).

Dieser Unterschied war besonders deutlich in der Alterskategorie zwischen 41 und 60 Jahren sowie bei Abstimmenden, die älter als 80 Jahre alt sind. Die

ungültigen Stimmabgaben verteilen sich in etwa gleich auf alle Alterskategorien.

Hand aufs Herz: Das Zahlenmaterial zu Alter und Geschlecht der abstimmenden Personen bringt keinen oder bestenfalls nur einen bescheidenen Nutzen. Dessen ist sich die Gemeindeverwaltung bewusst.

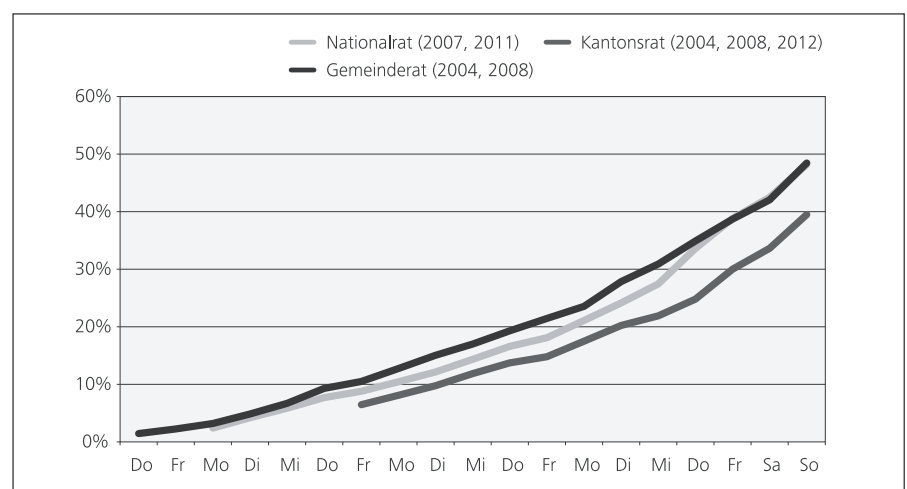
Darum wurde dieses Zahlenmaterial einmalig und einzig im Hinblick auf diese Berichterstattung erhoben.

Martin Hutter

Wahlstatistik zu den Kantonsratswahlen

Die kantonale Wahlstatistik zu den Kantonsratswahlen vom 11. März ist unter www.statistik.sg.ch im Internet abrufbar. Sie zeigt zum Beispiel, dass es die Grünen waren, die am häufigsten bei anderen Parteien Stimmen holten (Panaschierstimmen). Am anderen Ende der Skala steht die SVP. Der Anteil an Panaschierstimmen betrug bei ihr 4,8 Prozent. Betrachtet man die Wahlchancen der Kandidierenden nach verschiedenen Merkmalen, so fällt auf, dass die Wählenden am liebsten bisherigen Kantonsrätinnen und -räten ihre Stimme gaben. Nicht weniger als 92 Prozent der zur Wahl angetretenen Bisherigen wurden wiedergewählt, das sind 96 von 104. Bei den Neuen betrug die Chance auf eine Wahl dagegen 3,5 Prozent. Männliche Kandidierende schnitten ein bisschen besser ab als weibliche; die Wahrscheinlichkeit gewählt zu werden betrug bei den Männern 16,5 Prozent, bei den Frauen 11,5 Prozent.

SK./Red.



Volksabstimmungen mit Wahlvorlagen: Stimmkuverts gehen während der letzten Woche vor der Abstimmung ein.

Mitteilungen aus dem Rathaus



Jahresrechnung 2011: 2,6 Millionen Franken Ertragsüberschuss

Das Jahresergebnis 2011 zeigt bei Aufwendungen von rund 71,2 Millionen Franken und Erträgen von rund 73,8 Millionen Franken einen Ertragsüberschuss von 2,6 Millionen Franken. Der Voranschlag 2011 ging von einem Aufwandüberschuss von 2,2 Millionen Franken aus. Beeinflusst wird die Abweichung durch Steuermehreinnahmen in Höhe von rund 1,25 Millionen Franken. Auswirkungen haben weiter: unter anderem ein höherer Buchgewinn aus Liegenschaftsverkäufen (630'000 Franken), ein höherer Anteil am Unternehmensgewinn des Wasser- und Elektrizitätswerks Buchs EWB (630'000 Franken) und ganz generell Minderaufwendungen in verschiedenen Bereichen. So belaufen sich die Minderaufwendungen im Bereich Bürgerschaft/Behörde/Verwaltung auf 430'000 Franken, bei der öffentlichen Sicherheit auf 610'000 Franken, bei der Bildung auf 410'000 Franken und bei der Sozialen Wohlfahrt auf 910'000 Franken.

Unternehmensgewinn des Wasser- und Elektrizitätswerks

Das Geschäftsjahr 2011 des Wasser- und Elektrizitätswerks Buchs schliesst wiederum mit einem erfreulichen Unternehmensgewinn von rund 3,7 Millionen Franken ab. Der Umsatz konnte gegenüber dem Budgetwert von 28,6 Mil-

lionen Franken deutlich auf 29,9 Millionen Franken gesteigert werden. Zum Erfolg beigetragen hat in erster Linie das Kommunikationsgeschäft mit der Marke Rii-Seez-Net, das erstmals die Grenze von 10 Millionen Franken überschritten hat. Erfreulich war 2011 auch die Entwicklung des Wasserwerks, das bei sta-

bilem Wasserverbrauch aufgrund von Einmaleffekten ein positives Ergebnis erwirtschaften konnte. Die Bereiche Elektroinstallation und Elektroshop steuerten 0,1 Millionen Franken und das Stromgeschäft - trotz gesunkenem Energieverbrauch um 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr 2010 - rund 0,7 Millionen Franken zum Unternehmensgewinn bei. Insgesamt wurde damit der budgetierte Unternehmensgewinn um rund 2,7 Millionen Franken übertroffen.

Traktanden Bürgerversammlung

An der Bürgerversammlung vom 7. Mai 2012 werden folgende Traktanden behandelt: 1. Amtsbericht 2011 der Politischen Gemeinde Buchs; 2. Jahresrechnung 2011 der Politischen Gemeinde Buchs; 3. Geschäftsbericht 2011 des Wasser- und Elektrizitätswerks EWB; 4. Jahresrechnung 2011 des Wasser- und Elektrizitätswerks; 5. Jahresrechnungen der Zweckverbände; 6. Betriebskostenbeitrag für die vorschulische familienergänzende Kinderbetreuung; 7. Totalrevision der Gemeindeordnung; 8. Allgemeine Umfrage.

Schulordnung wird revidiert

Der Gemeinderat will die Schulordnung per 1. Januar 2013 auf die neuen Strukturen der Buchser Volksschule abstimmen. Darum soll die Schulordnung aus dem Jahr 2004, die seit Einführung der Einheitsgemeinde per Januar 2005 vollzogen wird, revidiert werden. Zum Vernehmlassungsentwurf sind bis Ende März 2012 total fünf Stellungnahmen eingegangen. Die Auswertung ist noch nicht erfolgt. *Gemeinderatskanzlei*

Richtplanung: Erste Umsetzungsschritte dieses Jahr

Der Gemeinderat von Buchs hat im September 2011 den kommunalen Richtplan erlassen. Die kommunale Richtplanung hat zum Ziel, alle Planungsinstrumente der Gemeinde aufeinander abzustimmen und mit den übergeordneten Planungen in Einklang zu bringen. Dieses Jahr möchte die Gemeinde den ersten Schritt zur Umsetzung der Richtplanung angehen.

Im Zentrum dieses Planungsprozesses stehen stets die vier übergeordneten Herausforderungen für die räumliche Entwicklung von Buchs, nämlich:

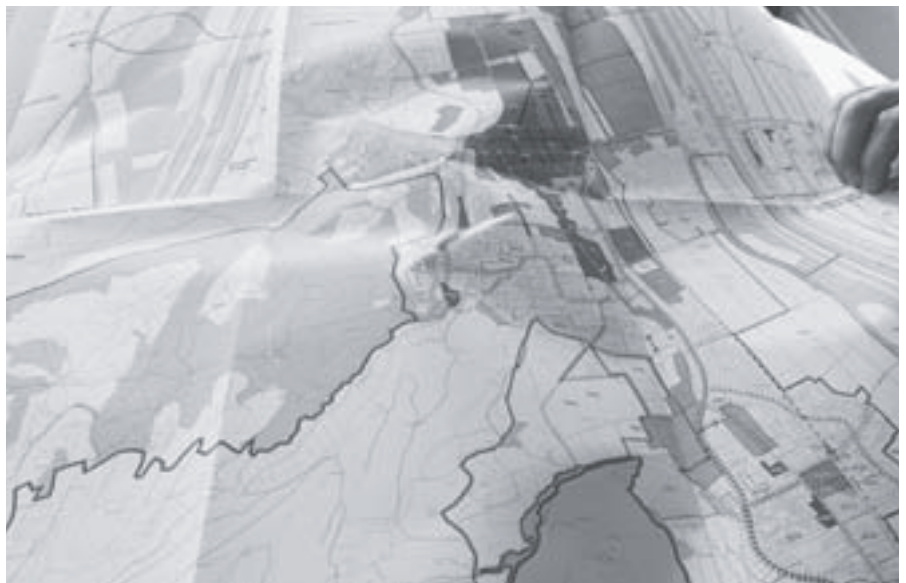
- Buchs als starkes Regionalzentrum
- Vom ländlichen Ort zur urbanen Zentrumsgemeinde
- Strukturierung und räumliche Funktionszuteilung
- Aufwertung des öffentlichen Raums

Positionierung als urbanes Regionalzentrum

Aufgrund dieser Herausforderungen wurden zahlreiche Strategien entwickelt und ein Massnahmenkatalog abgeleitet, der der Gemeinde bei der Umsetzung der Richtplanung in den kommenden Jahren als Leitfaden dienen soll. Zentrale Punkte bilden dabei die Positionierung von Buchs als urbanes Regionalzentrum, die Weiterentwicklung von Buchs als Wohn- und Wirtschaftsstandort sowie die Erhöhung der Attraktivität des öffentlichen Raumes.

Umsetzung beginnt

Dieses Jahr möchte die Gemeinde den ersten Schritt zur Umsetzung der Richtplanung angehen. Für die Gemeinde Buchs hat die nachhaltige Raumentwicklung einen hohen Stellenwert. Das heisst, dass die Zersiedelung eingedämmt wird, um die Ressource Boden zu schonen, die Erschliessung effizient



Richtplan: Noch dieses Jahr erste Schritte zur Umsetzung.

und kostengünstig zu gestalten und zusätzliches Verkehrsaufkommen zu vermeiden.

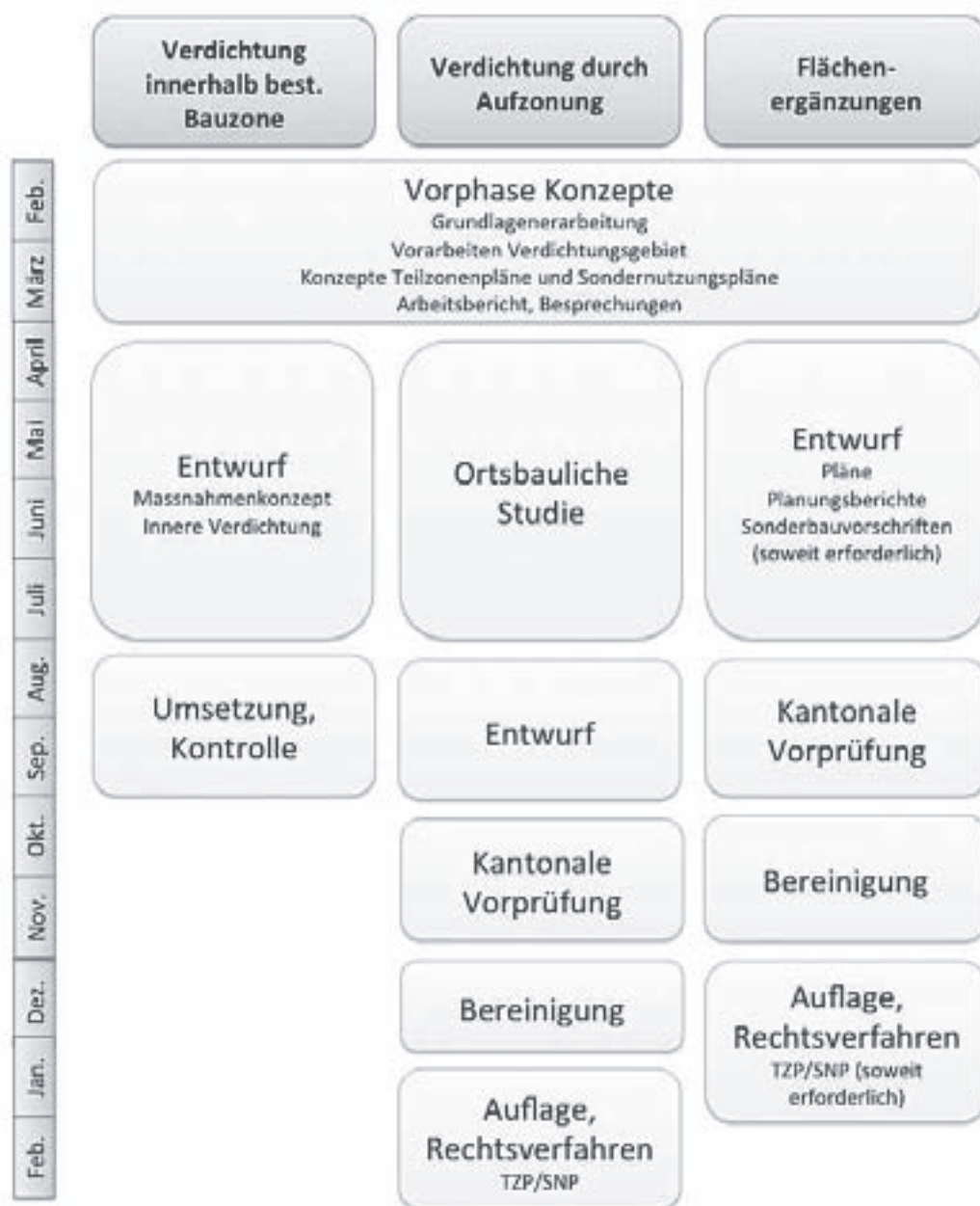
Verdichtung nach innen

Aus diesem Grund ist es wichtig, die Verdichtung nach innen gezielt voranzutreiben. Buchs verfolgt dabei eine Strategie, die auf drei Säulen basiert: der Verdichtung innerhalb der bestehenden Bauzone, der Verdichtung durch Aufzoning und den Flächenergänzungen. Die Verdichtung innerhalb der bestehenden Bauzone bezieht sich auf die unüberbauten Flächen sowie die Verdichtungspotenziale innerhalb der bestehenden Bauzonen. Die Gemeinde möchte mit

geeigneten Massnahmen der Baulandhortung entgegenwirken sowie Anreize für die innere Verdichtung schaffen.

Die Verdichtung durch Aufzoning bildet eine gezielte Verdichtung des Zentrums. Dabei ist es wichtig, sowohl die Ortsbauliche Qualität als auch die Attraktivität des öffentlichen Raums zu sichern.

Die dritte Säule besteht aus der punktuellen Erweiterung der Bauzone an geeigneten Orten. Auch hier steht die qualitative Entwicklung im Mittelpunkt. Bei diesem Prozess kann die Gemeinde sowohl fachliche Unterstützung bieten als auch rechtliche Leitplanken setzen. Die eigentliche Umsetzung der Strategie



Vorgehen bei der weiteren Siedlungsentwicklung (TZP: Teilzonenplan; SNP: Sondernutzungsplan).

hängt jedoch unmittelbar von der Bevölkerung und insbesondere den betroffenen Grundeigentümern ab. Die Gemeinde ist somit bemüht, diese so bald als möglich in den Planungsprozess einzubeziehen, damit die Zukunft von Buchs gemeinsam gestaltet werden kann. Vorerst werden die nötigen Vorarbeiten geleistet, um die einzelnen Pla-

nungsperimeter definieren und die nötigen Verfahrensschritte im Detail umschreiben zu können. Dies wird in einer sogenannten «Vorphase Konzepte» in Form einer Gesamtschau vorgenommen. Aufgrund dieser Vorarbeiten wird der Gemeinderat im Sommer über das detaillierte Vorgehen entscheiden. Im Anschluss wird die Bevölkerung über

den Planungsstand weiter informiert sowie die ersten Kontakte zu den betroffenen Grundeigentümern hergestellt. Das weitere Verfahren ist in den Grundzügen in der oben stehenden Grafik ersichtlich. Voraussichtlich wird diese Planungsphase im Frühling 2013 abgeschlossen werden können.

Raumplaner err/Bauverwaltung

Öffentlicher Verkehr: Neue Linienführung für den Buchser Ortsbus

Der Buchser Ortsbus erhält per Mitte Dezember 2013 neue Taktfolgen und im nördlichen Teil eine veränderte Linienführung. Künftig wird der Buchser Ortsbus das Grabser Industriegebiet miterschliessen. Die neuen Fahrzeiten integrieren den Ortsbus voll und ganz ins ÖV-Netz. Für Buchs sind die Anpassungen mit Minderausgaben verbunden.

Mit Blick auf die bevorstehende Einführung der S-Bahn St. Gallen 2013 wurde auf Wunsch der Politischen Gemeinde Grabs geprüft, ob und wie das Grabser Industriegebiet mit dem Buchser Ortsbus erschlossen werden könnte. Zeitgleich wurde ein veränderter Ortsbusfahrplan angestrebt, der auf den Fahrplan von Regionalbuslinie und S-Bahn 2013 abgestimmt ist.

Verschiedene Varianten geprüft

Zusammen mit externen Fachleuten sowie Spezialisten des Amtes für öffentlichen Verkehr des Kantons St. Gallen wurden deshalb verschiedene Varianten ausgearbeitet. Aus vier machbaren Varianten wählte der Gemeinderat Buchs diejenige aus, die mit einer Verlängerung der Linienführung nach Grabs eine optimale Anbindung an den übergeordneten Verkehr beim Bahnhof Buchs ermöglicht. Diese Variante wirkt sich auf die Linienführung in Buchs und die Taktfolge.

Abstimmung auf S-Bahn und Regionalbus

Bisher wird der Ortsbus im 20-Minuten-Takt geführt. Dieser Takt harmonisiert schlecht mit der neuen, halbstündlichen Knotenstruktur beim Bahnhof Buchs, die ab Dezember 2013 gilt. Denn die S-Bahn und die Regionalbuslinien bauen ab diesem Zeitpunkt auf dem 30-Minuten-Rhythmus auf, womit bei einem



Die bevorstehenden Neuerungen integrieren den Ortsbus voll und ganz ins ÖV-Netz.

20-Minuten-Takt nur einmal stündlich ein schlanker Anschluss möglich wäre. Heute dient der Ortsbus vorwiegend der lokalen Erschliessung. Er verbindet die Quartiere im Norden und Süden miteinander – isoliert vom Regionalbuskon-

zept. Die verschiedenen Systeme beim Orts- und Regionalbus verursachen teilweise zeitliche und örtliche Parallelführungen, was nicht optimal ist. Mit dem neuen 30-Minuten-Takt wird der Ortsbus voll und ganz ins ÖV-Netz integriert.

15-Minuten-Takt im südlichen Gemeindeteil

Im Süden wird der Fahrplan des Ortsbusses abgestimmt auf die Fahrzeiten der Regionalbuslinie. Damit entsteht für den südlichen Gemeindeteil ein 15-Minuten-Takt Richtung Zentrum. Diese Optimierung hat allerdings zur Folge, dass die Fahrzeiten des Ortsbusses nicht auf die Bahnanschlüsse ausgerichtet sind, sondern Wartezeiten von 15 Minuten auf die Bahnanschlüsse entstehen. Die direkte Anbindung an die Bahnanschlüsse erfolgt über die Regionalbuslinie auf der Churerstrasse, die zum Teil auf der gleichen Linie verkehrt wie der Ortsbus.

Der Gemeinderat ist der Meinung, dass mit dieser Lösung der südliche Dorfteil nach der leider nicht vermeidbaren Schliessung des Bahnhofs Räfis-Burgerau ab Dezember 2013 eine den Umständen entsprechend vernünftige Anbindung an das übergeordnete ÖV-Netz erhält.

Nordost bis Grabs

Der Nordost wird in Zukunft nicht mehr im Rundkurs via NTB und Güterstrasse verkehren. Neu führt die Linie im 30-Minuten-Takt via Stüttli, Aeuli und Brunnenstrasse über das Grabser Industriegebiet entlang der Werdenstrasse bis zur Post Grabs und auf der gleichen Linie wieder zurück zum Bahnhof Buchs. Der Fahrplan wird abgestimmt auf die Zuganschlüsse beim Bahnhof. Eine neue Bushaltestelle für den regionalen Bus im Bereich der Sternstrasse soll dort den wegfallenden Ortsbus ersetzen.

Tiefere Kosten für Buchs

Die Kosten für den Ortsbus trägt heute vollumfänglich die Politische Gemeinde Buchs. Das wird sich ändern. Neu gilt der Nordost als regionales Angebot, welches durch den Kanton und die Gemeinde Grabs mitfinanziert wird. Aller-

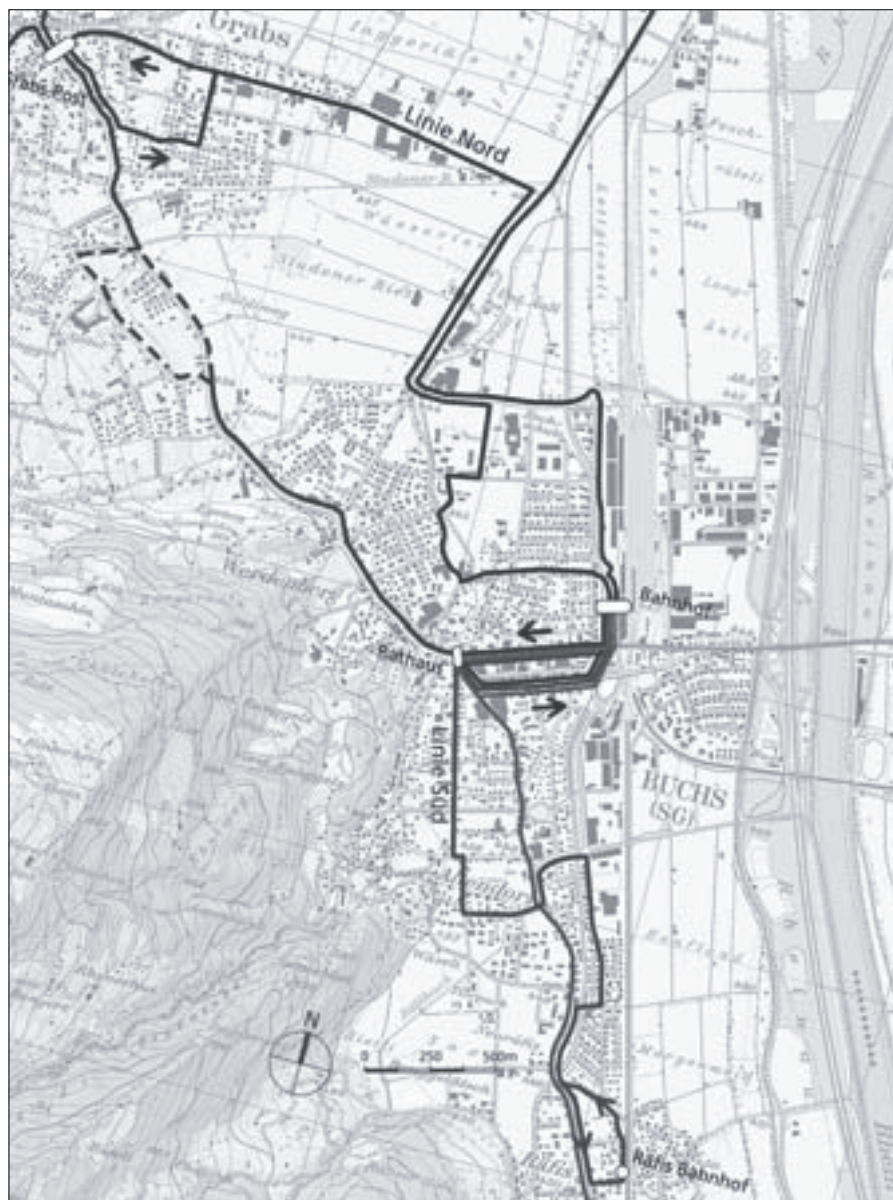
dings wird dazu vorausgesetzt, dass Mindestfrequenzen erreicht werden. Nach heutiger Schätzung werden die Kosten für den Ortsbus von gegenwärtig jährlich rund 440'000 Franken für die Dauer eines zweijährigen Versuchsbetriebes um mindestens 100'000 Franken pro Jahr sinken.

Nach erfolgreichem Ablauf des Versuchsbetriebes dürften die jährlich wiederkehrenden Kosten um weitere rund 30'000 Franken abnehmen. Zusätzlich dürften die Kosten für den Schulbusbetrieb etwas reduziert werden, da, wie

sich zeigt, der neue Ortsbus vermehrt auch schulische Bedürfnisse abdecken wird.

Übrigens: Eine Verdichtung des Taktes des Ortsbusses von heute 20 auf neu 15 Minuten hätte die Politische Gemeinde Buchs unverhältnismässig mehr gekostet als die Lösung mit dem 30-Minuten-Takt. Dies wurde vom Gemeinderat in Anbetracht der heutigen Passagierzahlen vorläufig verworfen – kann aber bei entsprechender Nachfrage wieder geprüft werden.

Gemeinderatskanzlei



Linie Nord und Linie Süd: Die künftige Linienführung.



S-Bahn St. Gallen 2013

Mit der S-Bahn St. Gallen 2013 erhalten alle Regionen des Kantons einen halbstündlichen Zugang zu einem vernetzten System von Bahn und Bus. Mit Gesamtinvestitionen des Bundes und des Kantons von rund 200 Millionen Franken in das Bahnnetz können bis 2013 die Voraussetzungen für das neue Angebotskonzept geschaffen werden. Der Fahrplanwechsel im Dezember 2013 bringt rund 30 Prozent mehr Zugangebot. In den regionalen Knotenbahnhöfen entstehen optimale Anschlüsse an Bahn und Bus.

Für die Region Werdenberg hat die S-Bahn 2013 neben Vorteilen leider auch den Nachteil, dass die Bahnstationen Räfis-Burgenau, Weite und Trübbach vorübergehend geschlossen werden, bis der geforderte Doppelspurausbau zwischen Buchs und Sevelen realisiert sein wird. *grk.*

Grosser Schritt in der Finanzierungsfrage

Unter der Leitung von Regierungsrat Benedikt Würth hat die Regionalkonferenz öffentlicher Verkehr Ostschweiz Unterstützung für den bundesrätlichen Vorschlag zur nachhaltigen Finanzierung der Bahninfrastruktur beschlossen.

Bis ins Jahr 2018 werden in der Ostschweiz und im Kanton Zürich basierend auf bisherigen Beschlüssen Schieneninfrastrukturvorhaben für gegen 4 Milliarden Franken in Betrieb genommen. Rund einen Viertel der Kosten übernehmen die Kantone, drei Viertel steuert der Bund bei. An einem nächsten Ausbauschritt wird sich der Bund nur beteiligen können, wenn ab 1. Januar 2017 ein unbefristeter Bahninfrastrukturfonds die heutigen befristeten-Fonds ablöst.

Dazu braucht es eine Verfassungsänderung mit Volksabstimmung. Die für den öffentlichen Verkehr zuständigen Ostschweizer Regierungsräte haben an ihrer Sitzung der Regionalkonferenz deshalb den Finanzierungsvorschlag des Bundesrats im Grundsatz akzeptiert. Sie fordern, dass die im ersten Ausbauschritt auf Basis der neuen Finanzierung zusätzlich vorgeschlagenen Ostschweizer Projekte mit rund 400 bis 500 Millionen Franken den bereits beschlossenen Ausbauschritt ergänzen und ebenfalls bis 2018 umgesetzt werden. Zudem wird der Bundesrat aufgefordert, bis 2016 eine Vorlage für einen zweiten Ausbauschritt vorzulegen, der sich bis 2025 umsetzen lässt. Die dazu notwendigen Vor- und Bauprojekte sind umgehend auszuarbeiten. Der zweite Ausbauschritt soll für die Anbindung der Ostschweiz nachhaltig Kapazitäten schaffen.

Teilausbau im Rheintal und am Bodensee bis 2013/15

Die Rheintallinie wird jetzt bis 2013 für über 200 Millionen Franken ausgebaut und das Angebot verdoppelt und beschleunigt. Auf der Verbindung St. Gallen–Konstanz werden bis 2015 rund 60 Millionen Franken investiert, um die Fahrzeit zu halbieren. Mit dem beschlossenen Teilausbau entsteht hier ab 2018 eine stark beschleunigte Verbindung von Chur über St. Gallen nach Konstanz, die via Singen bis nach Basel verlängert werden kann, sofern die Hochrhein-Strecke bis dann elektrifiziert ist. Mit den grossen Verbesserungen wird in diesem Korridor eine deutliche Verlagerung von der Strasse auf die Schiene und eine bessere Vernetzung der Bodenseestädte erwartet.

Der neue Bahninfrastrukturfonds und der nachgebaute erste Ausbauschritt würden auch auf den Verbindungen von Chur und Buchs sowie vom Toggenburg und Linthgebiet den Halbstundentakt nach Zürich ermöglichen.

Dafür notwendig sind der vorgezogene Bau der Doppelspurabschnitte Buchs–Sevelen und Uznach–Schmerikon. Die bereits im ersten Ausbauschritt von gesamtschweizerisch 3,5 Milliarden Franken vorgeschlagenen Ostschweizer Projekte müssen deshalb an den aktuellen Planungsstand für den Horizont 2018 angepasst werden, wie die St. Galler Staatskanzlei mitteilte. *Red.*

Mitteilungen aus dem Rathaus



Unterstützung für kulturelle Jugendprojekte

Die Politische Gemeinde Buchs leistet auch in diesem Jahr finanzielle Beiträge an Kulturprojekte, die Jugendliche für Jugendliche initiieren und durchführen. Mit dem finanziellen Anreiz sollen in Buchs stattfindende Anlässe gezielt gefördert werden. Gesuche um Beiträge samt Angaben zur Veranstaltung nimmt Simon Kradolfer, Mitglied der Kulturkommission (E-Mail: simon.kradolfer@gmx.net), entgegen.

Betriebskostenbeitrag für familienergänzende Kinderbetreuung

Der Verein Chinderhus Schatzchishta setzt sich seit seiner Gründung für ein zeitgemässes, bedarfsorientiertes Angebot an familienergänzender Kinderbetreuung in Buchs ein. Seit vielen Jahren bietet der Verein an der Aeulistrasse 12 in Buchs Ganz- und Halbtagesbetreuung für Kinder ab drei Monaten bis zur Einschulung an. Die Betreuung erfolgt in zwei Gruppen à 12 Ganztagesplätze, von denen somit derzeit total 24

zur Verfügung stehen. Diese wurden im vergangenen Jahr von durchschnittlich 53 Kindern belegt.

In den vergangenen Jahren haben die Nachfrage nach familienergänzender Kinderbetreuung und damit auch die Auslastung im Chinderhus Schatzchishta sehr stark zugenommen. Das bestehende Angebot vermag die stetig steigende Nachfrage nicht mehr abzudecken. Dem akuten Platzproblem soll mit baulichen Massnahmen Abhilfe geschaffen werden. Mit einem Erweite-

rungsbau soll das Betreuungsangebot auf 48 Betreuungsplätze verdoppelt werden. Damit verdoppelt sich der jährlich wiederkehrende Beitrag durch die Politische Gemeinde Buchs von heute 135'000 Franken auf neu 270'000 Franken. Über den Kredit für die Erhöhung des Betriebskostenbeitrages wird die Bürgerversammlung am 7. Mai 2012 befinden.

Neue Vereinbarung für Zweckverband

Die Schulbehörden der Region Werdenberg führen seit über vierzig Jahren einen Zweckverband unter dem Namen Logopädische Vereinigung Werdenberg. Die bestehende Vereinbarung ist veraltet und muss überarbeitet werden. Die zuständigen Behörden haben darum ein neues Regelwerk erlassen, das bis 12. April 2012 dem fakultativen Referendum unterstand. Das Referendum wurde nicht ergriffen. Gegenwärtig läuft das Genehmigungsverfahren für die neue Vereinbarung noch.

Bevölkerungszahl steigt weiterhin überdurchschnittlich

Die Bevölkerungszahl von Buchs ist auch im vergangenen Jahr überdurchschnittlich angestiegen. Ende Dezember 2011 waren 11'338 Personen in der Gemeinde Buchs angemeldet, was wie schon im Vorjahr einem Nettozuwachs von rund 180 Personen entspricht. In den vergangenen 25 Jahren betrug das Bevölkerungswachstum jeweils durchschnittlich knapp 70 Personen pro Jahr, von 2001 bis 2010 waren es dann jährlich im Durchschnitt etwas über 90 Personen.

Gemeinderatskanzlei

Sozialamt: Wann kommt die Sozialhilfe für den Lebensbedarf auf?

Angewiesen auf Sozialhilfe? Ausgesteuert – was tun, wenn die Taggelder der Arbeitslosenkasse ausgeschöpft sind? Von was leben, wenn die Prüfung zur Anspruchsberechtigung für den Bezug von IV-Leistungen mehrere Jahre dauert? Das Sozialamt klärt umfassend die persönliche und soziale Situation der hilfesuchenden Personen ab.

Viele Menschen erleben den Bezug von Sozialhilfegeldern als persönliche Schmach. Das Eingeständnis, in der erwerbstätigen Gesellschaft keinen Platz mehr zu haben, Hilfe von der Gemeinde anzunehmen sowie die öffentliche Stigmatisierung von Sozialhilfebezügern tragen dazu bei. Das Sozialamt klärt umfassend die persönliche und soziale Situation der hilfesuchenden Personen ab.

Fundierte Analyse als Ausgangspunkt

Mit einer persönlichen Fachberatung und einer fundierten Analyse werden hilfesuchenden Personen die Rahmenbedingungen und Grenzen der Sozialhilfe aufgezeigt. Dabei wird die Autonomie der Hilfesuchenden gewahrt. Das Sozialamt führt Motivationsgespräche, um Sozialhilfebezügern ihre Verhaltensweisen aufzuzeigen und sie zu befähigen, ihren Bedürfnissen so weit als möglich aus eigener Kraft nachzukommen. Im Beratungsprozess werden die Sozialhilfebezüger gefördert und gefordert, um Lernprozesse einzugehen und sich als festen Bestandteil der Gesellschaft anzusehen.

Sozialhilfe ist subsidiär

Das Sozialamt und die Behörden erwarten von den Sozialhilfebezügern Eigenleistungen, um die finanzielle Notlage zu lindern. Sozialhilfe wird dann ge-



Beim Bezug von Sozialleistungen gibt es nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten.

währt, wenn die bedürftige Person sich nicht selbst helfen kann und wenn Hilfe von dritter Seite nicht oder nicht rechtzeitig erhältlich ist.

Die Sozialhilfe ist subsidiär gegenüber der Leistungspflicht Dritter, das heisst vor dem Bezug von Sozialhilfe gehen alle privat- und öffentlich-rechtliche Ansprüche wie zum Beispiel Leistungen der Sozialversicherungsanstalt, famili-

enrechtliche Unterhaltsbeiträge, Ansprüche aus Verträgen, Schadenersatzansprüche sowie Stipendien vor. Überdies hat die hilfesuchende Person alles Zumutbare zu unternehmen, um eine Notlage durch die Verwendung von vorhandenem Einkommen oder Vermögen oder den Einsatz der eigenen Arbeitskraft selbstständig abzuwenden oder zu beheben.



Was viele nicht wissen: Sozialhilfeleistungen sind zurückzuzahlen, sobald die Sozialhilfebezüger wieder genügend eigenes Einkommen haben oder in den Genuss von anderen Geldleistungen kommen.

Klare Regeln: Rechte und Pflichten der Sozialhilfebezüger

Die Rechte der unterstützten Personen müssen vom Sozialamt respektiert werden. Die Rechts- und Handlungsfähigkeit wird nicht eingeschränkt; Sozialhilfebezüger können nach wie vor abstimmen und wählen, die elterliche Sorge ausüben und Verträge abschliessen. Die Sozialhilfebezüger sind berechtigt, umfassend über ihren Anspruch informiert zu werden. Wer mit einem Entscheid des Sozialamtes nicht einverstanden ist, kann eine schriftliche Begründung mit Rechtsmittelbelehrung verlangen.

Demgegenüber stehen die Pflichten der Sozialhilfebezüger. Wer Sozialhilfe bezieht, muss über Einkommen, Vermögen und Familienverhältnisse Auskunft erteilen. Sozialhilfebezüger müssen

Einsicht gewähren in Bankauszüge, Lohnabrechnungen, Gerichtsentscheide, Entscheide der Arbeitslosenkasse und Sozialversicherungsanstalt sowie Mietverträge. Alle Angaben müssen zutreffen. Unwahre Auskünfte können strafrechtlich verfolgt werden. Sozialhilfebezüger sind verpflichtet, sich intensiv um Arbeit zu bemühen und dafür den Nachweis zu erbringen, die RAV-Stellenvermittlung lückenlos wahrzunehmen und jede zumutbare Arbeit anzunehmen bzw. an einem angebotenen Beschäftigungsprogramm teilzunehmen.

Rückzahlungspflicht

Sozialhilfeleistungen sind zweckentsprechend zu verwenden. Sozialhilfeleistungen sind zurückzuzahlen. Vor schussleistungen durch das Sozialamt

werden direkt mit rückwirkend eingehenden Sozialversicherungs- und anderen Leistungen (AHV-, IV- oder anderen Renten, Taggeldern usw.) verrechnet. Gleichzeitig verpflichtet sich der Sozialhilfebezüger, die bezogenen Sozialhilfegelder zurückzuzahlen – entweder aus allfälligen Erbschaften oder Abfindungen oder wenn bessere Einkommens- und Vermögensverhältnisse bestehen.

Hans Schlegel

Wichtige Vorkehrungen bei Anmeldung von Sozialhilfe

Folgende Voraussetzungen und Hinweise sind wichtig, wenn es um die bevorstehende Anmeldung eines Sozialhilfebezuges geht:

- Warten Sie nicht bis zum letzten Moment, um einen Termin mit dem Sozialamt zu vereinbaren. Tun Sie dies, mindestens vier Wochen bevor Sie kein Geld mehr haben werden.
- Sozialhilfeleistungen werden nur für die Gegenwart und Zukunft ausgerichtet, nicht jedoch für die Vergangenheit.
- Ordnen Sie Ihre Unterlagen: Wer Sozialhilfe beantragt, muss Einsicht gewähren in Bankauszüge, Lohnabrechnungen, Gerichtsentscheide, Verfügungen von Arbeitslosenkasse und Sozialversicherungsanstalt sowie Mietverträge.
- Geben Sie die Stellensuche nicht auf. Die Aussteuerung bedeutet nicht, dass Sie sich nicht mehr um Arbeitsaufnahme bemühen müssen. Das Sozialamt verlangt von Ihnen, dass Sie Ihre Stellensuchmühungen dokumentieren.

Sozialamt

Grundbuch: Seit dem 1. Januar sind verschiedene Änderungen gültig

Zusammen mit dem revidierten Immobiliarsachenrecht trat am 01. Januar 2012 die neue Grundbuchverordnung (GBV) in Kraft. Das hat einige wichtige Veränderungen mit sich gebracht, die in Zukunft zu berücksichtigen sind. Das Grundbuchamt stellt im folgenden Beitrag die wichtigsten dieser Neuerungen vor.

Teilrevision des Immobiliarsachenrechts

- Register-Schuldbrief:
Die Einführung des papierlosen Schuldbriefs ist das Kernstück der ZGB-Teilrevision (vgl. Art. 843 ZGB). Der sogenannte Register-Schuldbrief entsteht mit der Eintragung im Grundbuch, ohne dass ein Wertpapier ausgestellt werden muss. Der jetzige Schuldbrief in Papierform wird aber beibehalten; die Parteien können jene Form wählen, die ihnen am besten zusagt.
- Errichtung von Dienstbarkeiten:
Alle Rechtsgeschäfte, die die Errichtung von Dienstbarkeiten zum Inhalt haben, sind neu öffentlich zu beurkunden (Art. 732 Abs. 1 ZGB). Die öffentliche Beurkundung ist neu auch bei der Eigentümerdienstbarkeit von Gesetzes wegen gefordert.
- Bauhandwerkerpfandrecht:
Zu beachten ist, dass die Frist für die Eintragung von Bauhandwerkerpfandrechten auf vier Monate verlängert wurde (Art. 839 Abs. 2 ZGB; früher drei Monate)
- Kraftloserklärung:
Zu beachten ist die Verkürzung der Vorlegungsfrist bei einer Kraftloserklärung auf sechs Monate (Art. 865 Abs. 2 ZGB; früher ein Jahr Art. 870 Abs. 2 a ZGB).

Grundpfandrechte des kantonalen Rechts

Aufgrund der Neuregelung bei den gesetzlichen Grundpfandrechten des kantonalen Rechts ist davon auszugehen, dass künftig bei den Gerichten zur Sicherstellung bestehender Forderungen Gesuche um Eintragung von Pfandrechten eingehen werden.

Im Vordergrund dürfte dabei der Bereich des Steuerrechts und hier die Grundstückgewinnsteuer stehen (vgl. Art. 836 ZGB, nArt. 167 Abs. 2 EG-ZGB). Auch unter der totalrevidierten Grundbuchverordnung gilt (wie bisher) das Anmeldungsprinzip.

In einer Anmeldung ist jede vorzunehmende Eintragung einzeln aufzuführen (vgl. Art. 46 f. GBV).

Namentlich folgende Neuerungen sind im Bereich der notwendigen Angaben zur verfügenden bzw. erwerbenden Person zu beachten (vgl. Art. 51 Abs. 1 lit. a/b und Art. 90 GBV):

- Vornamen:
Sofern eine Person mehrere Vornamen hat, sind alle aufzuführen. Bei mehreren Vornamen genügt mithin die Angabe nur eines Vornamens nicht mehr.
- Geschlecht:
Grundsätzlich ist neu bei den Personalien anzuführen, ob die Person weiblichen oder männlichen Geschlechts ist.

- Geburtsdatum, Heimatort bzw. Staatsangehörigkeit:
Angaben zu Geburtsdatum, Heimatort bzw. zur Staatsbürgerschaft sind zwingend erforderlich.
- Kopie des Passes oder der Identitätskarte:
Nach dem Verordnungswortlaut ist den Anmeldebelegen eine Kopie des Passes oder der Identitätskarte beizulegen (vgl. Art. 51 Abs. 1 lit. a GBV)
- UID-Nummer:
Bei juristischen Personen sowie Kollektiv- und Kommanditgesellschaften ist neu die Unternehmens-Identifikationsnummer anzugeben.

Die Vollständigkeit der Personendaten ist von wesentlicher Bedeutung und sicherzustellen, da ansonsten die Eintragungsfähigkeit in Frage gestellt sein kann (vgl. Art. 89 f. GBV).

Fragen und Auskünfte

Das Grundbuchamt Buchs steht Ihnen bei allfälligen Fragen gerne zur Verfügung. Telefon: 081 755 75 70. E-Mail: grundbuchamt@buchs-sg.ch. Website: www.buchs-sg.ch.

Unsere Öffnungszeiten lauten: Montag bis Freitag: 8.30 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 17.00 Uhr. Mittwoch: 8.30 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr. Oder nach telefonischer Vereinbarung.

Grundbuchamt Buchs



«Seegfrörni»: Winterplausch auf dem gefrorenen Werdenbergersee

Es war nicht einfach kalt. Es war saukalt, als der Werdenbergersee zugefroren ist. Eine Freude für Erwachsene und Kinder, die sich plötzlich darüber freuen konnten, dass Buchs auch eine Eisbahn hat. Während mehrerer Tage war Winterplausch pur angesagt, direkt vor der eigenen Haustüre. Ein Ereignis mit grossem Spassfaktor, wie unsere kleine Reportage zeigt.

In den Tagen zwischen Anfang und Mitte Februar haben die sonst schon streitbaren Enten auf dem Werdenbergersee noch mehr und fast die ganze Nacht durch gestritten und aufbegehrt. Der Grund: Ihr Tummelplatz, die weite Wasserfläche an der «Buchser Riviera», wurde von Tag zu Tag kleiner, und sie mussten jetzt schon fast ganz auf Grabser Seite schwimmen. Nicht dass es ihnen dort etwa nicht gefallen hätte, aber es ist eine alte Regel, dass, wenn man so nah aufeinander lebt, dass man sich ständig auf den Füßen herumtrampelt, bald der Haussegen schief hängt. Zum Glück konnte sich das Wassergebiet aller Unbill zum Trotz einmal mehr darauf verlassen, dass die unterirdischen Quellen auf der Ostseite des Sees eine «Totalgfrörni» des Gewässers aus physikalischen Gründen meist verhindern.

Vom Werkhof überwacht

Zu jenem Zeitpunkt hatte das Werkhofpersonal schon mit vermehrten Kontrollen am See begonnen. Nicht etwa, um bei den streitenden Enten den Sheriff zu spielen und für Ruhe und Ordnung zu sorgen, die liessen sie gewähren, sondern wegen etwas ganz anderem: der Eisfläche, die sich auf dem Werdenbergersee zu bilden begann. Zuerst montierten sie Verbotsschilder, die alle strikte darauf hinwiesen, dass das frische Eis nicht betreten werden darf. Wer glaub-

te, die Leute vom Werkhof hätten den Plausch, die Spielverderber zu sein, der hatte sich zünftig geschnitten. Sie fierten am meisten von allen mit, ob die «Seegfrörni» weiter gehe und die aus Sicherheitsgründen für die Eisfläche verlangten 15 Zentimeter Dicke bald einmal erreicht würden.

Kalt, kälter, am kältesten

Der Wettergott hatte sowohl mit den Eisbahnbauern vom Werkhof als auch mit den wie auf Nadeln sitzenden Schlittschuhbegeisterten rund um den See ein Einsehen. Ein grosses Einsehen sogar. Denn Herr Bucheli von SF Meteo sprach weiterhin von anhaltender Eiskälte im Osten des Landes. Und meinte damit selbstverständlich Buchs und Region. Und den Werdenbergersee im Speziellen. Er habe selbst eine «Heidenfreude» am immer greifbarer werdenden gemeindeeigenen Schlittschuhplatz gehabt, es sei für ihn dann wie Weihnachten gewesen, als die 15 Zentimeter endlich erreicht worden seien, hat später einer der Männer in Orange erzählt. Ohne Zögern wurde die inzwischen schon auf Hochglanz polierte Eisfläche für den allgemeinen Schlittschuhplausch freigegeben.

Ein herrliches Vergnügen

Damit begannen aber auch die Diskussionen. Niemand konnte sich genau erinnern, wann der See das letzte Mal der-

art zugefroren war. Einer meinte, dass die letzte «Seegfrörni» im Jahr 2006 gewesen sei. Ein anderer widersprach ihm: «Das stimmt nicht! Es war 2008!» Und als noch ein Dritter dazu kam und von 2009 sprach, drohte ernsthaft Gefahr, dass die drei Männer zu keifenden Enten werden. Das war dann aber auch schon die einzige brenzlige Situation mit drohendem Gewaltpotenzial. Zu 99,9 Prozent verlief alles friedlich. Alt und Jung hatten einen riesigen Plausch an der zusätzlichen Wintersportmöglichkeit und genossen das Schlittschuhlaufen in vollen Zügen. Selbst Gemeindepäsident Daniel Gut sah man sicheren Schleifschrittes elegant über die Eisfläche flitzen. Auch beim Werkhofpersonal war die Freude gross. So gross, dass sie am Sonntag die zahlreichen Eissportgäste mit einem tadellos funktionierenden Glühweinstand überraschten. Und Bratwürste gab es auch! Der Verkehr auf der Eisfläche regelte sich übrigens selbst. Die einen zogen begeistert ihre Runden. Andere, die keine Schlittschuhe hatten, versuchten, mit barem Schuh auf dem Eis zu gleiten und das Gleichgewicht zu halten, was nicht immer hundertprozentig gelang. Und dann war es aber vorbei mit der «Saukälte». Herr Bucheli sprach plötzlich von Wärmeeinbruch und Regen. So kam es, wie es kommen musste, ein Traum schmolz dahin. Vielen Dank denen, die ihn ermöglicht haben! *Kuno Bont*

Priorisierte Regionseingabe für das 16. Strassenbauprogramm

Das seit 2009 in Umsetzung befindliche 15. Strassenbauprogramm läuft Ende des nächsten Jahres aus. Die St. Galler Regierung beabsichtigt deshalb, nächstes Jahr dem Kantonsrat ein neues Strassenbauprogramm zu unterbreiten. Bis Ende März 2012 konnten dazu Eingaben gemacht werden.

Erstmals reichte die Region Sarganserland-Werdenberg (RSW) – in Ergänzung zu den kommunalen Anträgen – eine konsolidierte und priorisierte Übersicht ein. Die Region strebte bei der Eingabe zum neuen Strassenbauprogramm ein proaktives Vorgehen an. Die RSW-Fachgruppe Verkehr eruierte unter Einbezug des Vorstandes und der Mitgliedsgemeinden sowie vorgelagert an die offizielle, kantonale Ausschreibung regional die Anträge für das 16. Programm. Beurteilt wurden regionenübergreifende, überkommunale und kommunale RSW-Projekte. Ein Planungsbüro skizzierte sämtliche Anträge auf einer Übersichtskarte. Diese wurde bereits letzten Sommer in einem informellen Austausch mit dem Amtsleiter des Tiefbauamts St. Gallen diskutiert.

Regionale Anträge

Die im Vorfeld erarbeiteten Unterlagen konnten im März 2012, nach offizieller Ausschreibung seitens des Kantons St. Gallen, verabschiedet und eingereicht werden. Von Sicht der RSW Sarganserland-Werdenberg wurden folgende RSW Anträge gestellt:

- Verkehrskonzept Dorf Haag mit Strassenraumgestaltung
- Studie Autobahnanschluss Steinbruch Schollberg bzw. Anbindung an das übergeordnete Strassennetz Trübbach/Sargans
- Nordanbindung Tiefriet mit Anbindung an Steinbruch Schollberg bzw. Anbindung an das übergeordnete Strassennetz Trübbach/Sargans
- Verkehrstechnischer Ausbau K-Standort Riet zusammen mit den Gemeinden Mels/Sargans/Vilters-Wangs
- Rheinübergänge «Haag-Bendern» und «Sevelen-Vaduz» gemäss Abstimmung mit dem Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein

Eingaben der Gemeinde Buchs

Der Gemeinderat Buchs hat für das 16. kantonale Strassenbauprogramm folgende Anträge eingereicht:

- Betriebs und Gestaltungskonzept Churerstrasse (ab Rheinaustrasse) und St. Gallerstrasse bis Werdenbergersee mit Sanierung der Knoten insbesondere im Zentrum.
- Abzweigung Churerstrasse (Kreisel) für neue Anbindung Burgerau (Bahnunterführung)

René Lenherr-Fend

Was heisst kantonales Strassenbauprogramm?

Der Kanton St. Gallen plant seine Strassenbauten in jeweils mehrere Jahre umfassenden Strassenbauprogrammen. Relevant für die Aufnahme in diese Programme ist, dass es sich um Kantonsstrassen handelt. Mit dem Begriff können auch Projekte bezeichnet werden, die einem Agglomerationsprogramm entstammen.

Keine Nationalstrassen

Nationalstrassen fallen mit Inkrafttreten der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen nicht mehr in den Zuständigkeitsbereich der Kan-

tone. Mit einem Leistungsauftrag wird der Kanton St. Gallen jedoch vom Bund beauftragt, den Betrieb und den kleineren baulichen Unterhalt sicherzustellen.

Projekte müssen zusätzlich genehmigt werden

Die Eingaben für das Strassenbauprogramm betreffen ausschliesslich die Finanzierung und Priorisierung durch den Kanton. Die Projektgenehmigung auf Gemeinde-, Kantons- oder Bundesebene erfolgt in einem separaten Verfahren.

René Lenherr-Fend

Sicherheit: Die Polizei warnt vor organisierten Bettlerbanden

In letzter Zeit häufen sich, stellt die Polizei Fälle von osteuropäischen Gruppierungen fest, die auf Betteltour gehen. Zurzeit sind verschiedene Einzelgruppierungen im Gebiet Sarganserland-Werdenberg bis Rheintal unterwegs. Es handelt sich um organisierte Bettlerbanden aus osteuropäischen Ländern, die aus ihren Heimatländern mit unlauteren Absichten anreisen.

Diese Personen, so schreibt die Kantonspolizei in einer Medienmitteilung, meist verwahrlost wirkende Frauen und kleine Kinder, hielten sich oft vor Einkaufszentren auf und würden vorgeben, für eine gemeinnützige Organisation zu sammeln. An solchen Orten werde unser Gewissen stärker angesprochen und wir würden eher dazu neigen, etwas zu spenden, schreibt die Polizei. Sie treffe bei ihren Kontrollen und Rundgängen auch immer mehr Personen aus Osteuropa an, welche sich als Studenten ausgeben und versuchen, Geld für ihr Studium zu erbetteln. Zudem gehen Taubstumme von Haus zu Haus und wollen das Mitleid der Bewohner wecken, um so zu Geld zu kommen. Bei Personenkontrollen aber wurden bei mehreren solchen «Taubstummen» Handys und dazu passende Kopfhörer im Rucksack gefunden. Auch in Buchs sind Strassenmusikanten unterwegs, die nicht wirklich fähig sind, ein Instrument zu spielen und deshalb Ärger erwecken. Strassenmusikanten brauchen eine Bewilligung, die sie von der Gemeindeverwaltung nur erhalten, wenn sie mit kurzem Vorspielen praktisch belegen, dass sie mit ihrem Instrument wirklich musizieren können.

Kein Akt der Barmherzigkeit

Das Geschäft mit fiktiven Notlagen scheine zu rentieren, stellt die Kantonspolizei fest, sonst würden es nicht so



Echte Armut oder nicht? Die Polizei warnt vor organisierten Bettlerbanden.

viele Personen probieren. Die Polizei fand bei Personenkontrollen oftmals grössere Bargeldbeträge, welche das öffentlich praktizierte Notleiden drastisch relativieren und in ein völlig anderes Licht stellen. Derartige Bettler und Bettlerinnen mit einer Gabe zu unterstützen, erweise sich in sehr vielen Fällen als falscher Akt der Barmherzigkeit, heisst es.

Absehen von Spenden

Was kann gegen solche Machenschaften unternommen werden? Die Polizei rät, diesen Leuten kein Geld mehr zu geben. Gegen diesen Missstand könne man nur auf diese Art und Weise ankommen, schreibt die Polizei in ihrer Medienmitteilung. «Es ist auf jeden Fall empfehlenswert, zu überprüfen, ob es

sich bei den Sammlern wirklich um eine gemeinnützige Organisation handelt oder nicht», rät die Polizei. «Bei Sammelaktionen ist auch Vorsicht geboten. Bei rechtmässigen Sammelaktionen besteht meistens die Möglichkeit, auch mit Einzahlungsschein zu bezahlen. Ausserdem kann man den Bettlern vorschlagen, mit ihnen Nützliches für den Alltag wie Esswaren einzukaufen und ihnen dieses zu schenken». Man werde spätestens bei der Reaktion auf derartige Vorschläge merken, ob es sich um eine seriöse Sammelaktion handle oder nicht, sagen die Experten von der Polizei. «Wenn man dennoch mittellosen Leuten etwas spenden will, wird empfohlen, dies über eine anerkannte wohltätige Organisation zu tun und nicht auf der Strasse». *Red.*

Glückwünsche zum Geburtstag



In den Monaten Mai 2012 bis August 2012 feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage. Die Gemeinde Buchs gratuliert herzlich:

Zur Vollendung des 97. Lebensjahres

Frau Emilie Meyer-Künzler
Brunnenstrasse 21,
geboren 30.05.1915

Zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Frau Anna Nicora-Stucki
Altersheim Forstegg,
geboren 02.05.1917

Herr Gallus Schwendener-Beusch
Valgurg 5,
geboren 02.07.1917

Zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Herr Oskar Schmid-Hefti
Holderweg 11, geboren 04.07.1918

Frau Bertha Hitz-Willi
Werdenbergstrasse 33,
geboren 13.07.1918

Herr Heinrich Rhyner-Beusch
Valgurg 7, geboren 08.08.1918

Zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Frau Rosa Leeser-Camenisch
Wiedenstrasse 44,
geboren 09.05.1919

Frau Anna Knobel-Anderrüti
Werdenbergstrasse 34,
geboren 31.05.1919

Frau Albertina Zogg-Schwendeler
Volksgartenstrasse 47,
geboren 10.06.1919

Herr Jakob Schwendener-Schlegel
Florastrasse 5,
geboren 13.06.1919

Frau Elisabeth Rüedi-Jäggli
Pflegeheim Werdenberg
geboren 01.07.1919

Frau Anna Huber-Eggenberger
Stütlihus,
geboren 20.07.1919

Frau Agnes Widrig-Räber
Wiesenstrasse 7,
geboren 27.07.1919

Zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Frau Mathilde Lüpold-Steiner
Churerstrasse 92b,
geboren 10.05.1920

Frau Maria Nigg-Eggenberger
Sternstrasse 15,
geboren 14.05.1920

Frau Elisabeth Schmid-Hefti
Wiedenstrasse 44,
geboren 17.05.1920

Herr Matheus Guntli-Fässler
Pfrundgutstrasse 5,
geboren 23.05.1920

Herr Josef Toldo-Willi
Altersheim Forstegg,
geboren 18.07.1920

Herr Dr. iur. Theo Dommer-Blöchliger
Alvierstrasse 8,
geboren 19.07.1920

Frau Bertha Tschopp-Baumann
Bahnhofstrasse 21,
geboren 09.08.1920

Frau Barbara Hagmann-Schwendener
Wiedenstrasse 44,
geboren 19.08.1920

Herr Christian Eggenberger-Kern
Hengertweg 1,
geboren 23.08.1920

Zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Frau Marie Wäger-Schlegel
Werdenbergstrasse 34,
geboren 09.05.1921

Frau Gertrud Grob-Zervas
Wiedenstrasse 44,
geboren 09.06.1921

Herr Otto Wenger-Taverna
Glannastrasse 1,
geboren 20.06.1921

Herr Max Hunn-Eggenberger
Bahnhofstrasse 17,
geboren 25.06.1921

Frau Theresia Peyrolero-Rutz
Werdenbergstrasse 33,
geboren 16.07.1921

Frau Ida Bleiker-Schwendener
Rietlistrasse 9,
geboren 24.08.1921

Zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Frau Babetta Sulser-Dutler
Kleestrasse 17,
geboren 06.07.1922

Frau Maria Rutz-Eggenberger
Eggweg 8,
geboren 08.08.1922

Frau Erna Fuchs-Schmid
Wiedenstrasse 44,
geboren 14.08.1922

Gemeinde Buchs fördert «bike to work» erneut

Im Juni findet die siebte Austragung der nationalen Aktion «bike to work» statt. Schweizweit beteiligen sich rund 50'000 Personen, die einen Monat lang auf dem Weg zur Arbeit aufs Velo setzen. Buchs unterstützt die Projektträger.

Die Mitmach-Aktion «bike to work» motiviert seit 2006 Pendlerinnen und Pendler, jeweils im Juni mit dem Velo zur Arbeit zu fahren. Ziel ist es, während mehr als der Hälfte der persönlichen Werkstage mindestens für eine Teilstrecke des Arbeitsweges das Velo zu benutzen. Im Vordergrund stehen Gesundheitsförderung sowie die Motivation, sich zu bewegen und vom Auto auf die Kombination Velo und öffentlicher Verkehr umzusatteln. Gesucht werden Buchser Unternehmen, die am gemeinsamen Velo-Monat teilnehmen.

An den Erfolg des letzten Jahres anknüpfen

Im vergangenen Jahr zeigte sich die Werdenberger Zentrums-gemeinde als rege «bike to work»-Teilnehmerin. Von den 100 aktiven Unternehmen im Kanton St. Gallen stammte rund jedes zehnte aus Buchs. Heuer soll dieser Wert nochmals gesteigert werden. Buchs Marketing publiziert im August 2012 erneut eine Publi-Reportage der Energiestadt Buchs zur Mitmach-Aktion in der Grossauflage des «Werdenberger & Obertoggenburger». Buchser Unternehmen, die sich im Juni 2012 an «bike to work» beteiligen, werden mit Firmenlogo und Internetadresse abgebildet. Teams der Gemeindeverwaltung und des Wasser- und Elektrizitätswerks der Gemeinde Buchs radeln ebenso wieder mit.



«bike to work»: Mit dem Fahrrad zur Arbeit.

Vom 1. bis 30. Juni 2012

«bike to work» wird organisiert von Pro Velo Schweiz. Die Aktion dauert vom 1. bis 30. Juni 2012 und richtet sich an Betriebe sowie ihre Mitarbeitenden in der ganzen Schweiz. Teilgenommen wird in Teams von zwei bis vier Personen. Der «bike to work»-Wettbewerb lockt mit Preisen für Einzelpersonen, Gruppen und Arbeitgeber.

René Lenherr-Fend

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.biketowork.ch

Mitteilungen der Schulkommission

Pool-/Förderlektionen für die Oberstufe bewilligt

Nicht zuletzt dank der Offenheit und dem engagierten Einsatz der Oberstufenlehrpersonen wird ab dem Schuljahr 2012/13 an der Oberstufe Buchs in den Fächern Mathematik und Englisch Niveauunterricht angeboten. Damit Schülerinnen und Schüler, welche aus einem tieferen Niveau kommen, erfolgreich in ein höheres Niveau wechseln können, braucht es je nachdem unterstützende Angebote. Förderlektionen stellen dieses unterstützende Angebot dar. Dabei handelt es sich um Lektionen, in denen Lücken geschlossen werden, welche auf Grund des Tempounterschiedes zwischen Real- und Sekundarklassen auftreten. Zudem werden Themen mit mehr Tiefgang oder abstrakter bearbeitet, wenn es sich um einen Wechsel aus dem tieferen in ein höheres Niveau handelt. Im Weiteren werden diese Förderlektionen auch Schülerinnen und Schülern angeboten, welche den Unterricht im höheren Niveau besuchen, dort ungenügende oder nur knapp genügende Leistungen erbringen, um so – im Sinne eines Stützunterrichtes – den Verbleib in einem Niveau zu sichern. Die Förderlektionen stehen möglichst vielen Schülerinnen und Schülern offen.

Wahlfach Polysport über Mittag an der Oberstufe wird ausgedehnt

Mit Beginn des Schuljahres 2011/12 wurde im OZ Flös mit dem Wahlfachversuch «Polysport über die Mittagszeit» für die 3. Oberstufe gestartet. Während des Testlaufs bot sich die Möglichkeit, eine grosse Vielfalt an verschiedenen

Sportarten auszuüben, die Kontakte untereinander zu pflegen und die Mittagszeit sinnvoll zu verbringen. Die positiven Erfahrungen von Lehrpersonen und einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern bestätigten das Angebot und bekräftigten den Wunsch einer Erweiterung für das Schuljahr 2012/13. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird nun das Wahlfach Polysport auf drei Gruppen erhöht und bietet sport- und bewegungsbegeisterten Schülerinnen und Schülern der Oberstufe eine sinnvolle Betätigung über die Mittagszeit.

Klassenplanung fürs Schuljahr 2012/13 ist erfolgt

Die Schulkommission hat die Klassenplanung für das neue Schuljahr verabschiedet. Die Klassen wurden mittlerweile durch das Bildungsdepartement genehmigt. Im Kindergarten bleiben unverändert zehn Klassen. In der Primarschule werden auf allen Klassen je fünf Klassenzüge geführt:

5 Klassenzüge	1. Primarklasse
5 Klassenzüge	2. Primarklasse
5 Klassenzüge	3. Primarklasse
5 Klassenzüge	4. Primarklasse
5 Klassenzüge	5. Primarklasse
5 Klassenzüge	6. Primarklasse

Dazu kommen zwei Klassenzüge in der 1. Einführungsklasse und zwei Klassenzüge in der 2. Einführungsklasse.

In der Oberstufe werden insgesamt 15 Klassen geführt:

3 Klassenzüge	1. Sekundarklasse
3 Klassenzüge	2. Sekundarklasse
2 Klassenzüge	3. Sekundarklasse
2 Klassenzüge	1. Realklasse
2 Klassenzüge	2. Realklasse
3 Klassenzüge	3. Realklasse

Dazu kommen noch vier Kleinklassen:

- 1 Kleinklasse Unterstufe
- 1 Kleinklasse Mittelstufe
- 1 Kleinklasse 7./8. Oberstufe
- 1 Werkjahrklasse



Zwei Wochen Weihnachtsferien 2012 festgelegt

Auf Grund einer Motion hatte der Kantonsrat über «zwei Wochen Weihnachtsferien» zu beraten. In erster Lesung wurden nun für den Kanton St. Gallen einheitliche Weihnachtsferien vom 22.12.2012 bis 6.1.2013 festgelegt. Buchs schliesst sich dieser Regelung bereits für das laufende Jahr an. Zudem wird der freie Freitag am 21. Dezember 2012 beibehalten, da dieser schon vor längerem im Ferienplan publiziert worden ist. In Zukunft wird es aber keine «Bündelitage» zur Verlängerung der Weihnachtsferien mehr geben.

Schulkommission Buchs

Schulbesuch: «Herr Lehrer, was ist ein Kavalier?»

Buchsaktuell besuchte einen Tag lang mit Schreibblock und Kamera die 2RB mit Lehrer Rouven Bigger und Schülerin Lea Schlegel. Uns interessierte, wie der Schulunterricht aussieht? Was sagen die Schüler zum Unterricht, und wie findet der Lehrer in einer Zeit, die für viele junge Menschen nur aus Ablenkung besteht, den Zugang zu den Schülern? Eine Reportage.

Als Lehrer Rouven Bigger an diesem Tag die Türe zu seinem Schulzimmer öffnet, ist es kurz nach 7 Uhr. Es ist ein Tag wie jeder andere. Oder nicht? «Nein», sagt Rouven Bigger. «Jeder Tag hat seinen besonderen Anspruch und darum ist jeder Tag ein ganz besonderer Tag.» Rouven Bigger ist überzeugt: «Routine in der Schule ist der Anfang vom Ende». Und heute gehe es für den Hockey Club Davos um den alles entscheidenden Match. Die halbe Klasse drückt den Davosern die Daumen.

Zum Wachwerden gleich eine Französischlektion

Nachdem der Lehrer die Klassenzimmertüre geöffnet hat, bleibt sie offen. Zum Teil sogar während der Schulstunde. Dann trudeln die Schülerinnen und Schüler ein. Ohne grossen Lärm, vereinzelt im Gespräch miteinander, andere sind ruhig und setzen sich wortlos, an ihren gewohnten Platz in der Klasse. Alle sind pünktlich!

Der Tag beginnt für die Schülerinnen und Schüler der 2RB und ihren Lehrer mit einer Französischlektion. Dabei geht es nicht um stures Wörterbüffeln, sondern um den direkten Gebrauch der Sprache. Die Schülerinnen und Schüler üben in einem Rollenspiel einen Arztbesuch, die Verwendung der situativ richtigen Wörter und – verlieren damit gleichzeitig die Hemmungen vor der sogenannten Fremdsprache. Das Klassen-



Lehrer Rouven Bigger.

gros hört interessiert zu und applaudiert jeweils zum Schluss der Präsentationen. Auch Lehrer Rouven Bigger ist interessierter Zuhörer. Er gibt anschliessend zu jeder Schülergruppe seinen Kommentar ab und macht die Schülerinnen und Schüler auch auf alternative Möglichkeiten des sprachlichen Ausdrucks aufmerksam. Das kommt bei den Schülern gut an und tönt so gar nicht nach rechtshaberischem Lehrer.



Schülerin Lea Schlegel.

Lea Schlegel, eines der sechs Mädchen in der 2RB, kommt auch an die Reihe. Sie spricht schon ohne den kennzeichnenden Rheintaler Akzent, welcher meist der französischen Sprache alle feinen Ausdrucksnuancen nimmt. Wie sie später im Gespräch sagt, hat sie Fremdsprachen gerne. Sie möchte nach der Schule den Beruf der Kauffrau erlernen. Da ist es schon mal ein Vorteil, wenn man eine weitere Landessprache be-



herrscht, ist Lea sicher. Und schon klingelt die Schulglocke, und die Lektion ist um. «Wenn man mitmacht, vergeht die Zeit im Flug», weiss einer der Jungs, während er schnell nach draussen geht.

Was ist ein Schwarzfahrer?

In der anschliessenden Deutschstunde geht es um das Textverständnis der jungen Leute. Lehrer Rouven Bigger versteht es gut, die ansonsten von modernster Kommunikationstechnik verwöhnten Schülerinnen und Schüler mit dem gesprochenen und dem geschriebenen Wort zu begeistern. Es geht unter anderem ums Schwarzfahren. Und schon steckt der Unterricht mitten in der Realität, welche die jungen Leute erle-

ben. Nachdem die SBB eben erst eingeführt haben, dass man im Zug kein Billett mehr lösen kann, hat das Thema nicht nur Aktualität, sondern die Schüler lernen auch – und das alles selbstverständlich in Schriftsprache – wie sie viel einfacher ihr Ticket über das Handy lösen können. Später spielen Schüler und Lehrer mit den Wörtern. Interessante Fragen tauchen auf: Gibt es neben Schwarzfahrern auch Weissfahrer? Was für Bedeutungen haben Farben im sprachlichen Ausdruck? Ist das Fahren ohne gültigen Fahrausweis ein Kavaliersdelikt oder eine strafbare Handlung? Und dann hängt das Pingpong der Sprache unerwarteterweise: weil niemand in der Klasse weiss, was ein

Kavalier ist. Zum Glück gibt es den Lehrer, der mit einem Schmunzeln im Gesicht Aufklärung in die ratlose Klasse bringt. Er beschreibt, wie sich ein Kavalier einer hübschen Dame gegenüber aufführt. Und plötzlich wimmelt es in der Klasse nur so von Kavalieren!

Seit 13 Jahren Lehrer und viel Freude am Beruf

Rouven Bigger hat die Lehrerausbildung in Sargans gemacht. Er ist von seinem Beruf begeistert – auch nach 13 Jahren vorne im Klassenzimmer. Er findet den Draht zu den jungen Menschen gut. Nach seinem Erfolgsrezept gefragt, sagt er, dass er sich Mühe gebe, mit den Schülerinnen und Schülern immer im



Gespräch zu sein: «Als Lehrer möchte ich auch ihre Seite kennen.» Da seien niedere Klassenbestände, wie aktuell 14 Schüler, eben schon ein grosser Vorteil. Lehrer Rouven Bigger hat eine klare Linie. Fragt man die Schülerinnen und Schüler danach, ist das etwas, was sie schätzen. «Wer die Hausaufgaben nicht macht, der weiss, dass da etwas auf ihn zukommt», bestätigt auch Lea. «Ich denke, wir bekommen hier eine gute Vorbereitung auf das Leben», ist sie überzeugt. Diese Offenheit und Anerkennung wird Lehrer Rouven Bigger freuen, wenn er es liest. Aber er weiss es auch so, ohne dass er es schwarz auf weiss hat. Er spürt es. Und so hat er bis heute nicht bereut, dass er nicht Koch

geworden ist, wie er eigentlich lange wollte, sondern eben Lehrer. Und mit einem Lachen ergänzt er: «Ich gebe hier auch Hauswirtschaft und bin damit auch so etwas wie ein Koch.»

Weltkonflikte in der Schulstube

In der letzten Stunde, die ich auf meiner Reportage bei der 2RB erlebe, komme ich dann noch einmal ins Staunen. Nicht darum, weil in der Klasse noch keine Wetten über den Ausgang des HCD-Matches abgeschlossen wurden, sondern weil ich erlebe, wie offen in dieser wild zusammengewürfelten Klasse über fremde Ethnien, andere Völkergruppen und Konfessionen hinweg Konflikte und Probleme der heutigen Zeit diskutiert

werden. Uns hat man noch versucht, mit den alten Schlachten von Morgarten, Sempach und dem Stoss zu erklären, wie Macht und Gewalt reagieren. Als die Schulglocke an diesem Tag das Ende des Unterrichts ankündigt, haben Lehrer und Schüler ihre Freizeit verdient. Noch nicht ganz. Zwei, drei Schüler müssen noch nachsitzen. Lea gehört nicht zu ihnen. «Jetzt noch schnell die Husi», sagt sie, dann darf sie mit Freunden an den alles entscheidenden Match des HCD nach Davos fahren. Lehrer Rouven Bigger fiebert auch für Davos. Der Match wird morgen sicher Thema in der Schule sein. Das Leben besteht nämlich nicht nur aus Schreiben, Rechnen und Lesen.

Kuno Bont

Die regionalen Techniktage stossen auf grossen Anklang

Unter dem Namen «Techniktage 2012» organisierte die regionale Kommission «Förderung der Interessen für Technik und Naturwissenschaften bei Jugendlichen» FITNA im März an drei Mittwochnachmittagen Einblicke in technische Berufsfelder. In Buchs besuchten interessierte Jugendliche das Unternehmen Sigma-Aldrich.



Techniktage: Jugendliche können bei Sigma-Aldrich die Berufsfelder der Branche selbst erfahren.

Über 15 Unternehmen von Flums bis Landquart und von Trübbach bis Rugell ermöglichten Schülerinnen und Schülern ab der sechsten Klasse, mechanische, elektronische oder naturwissenschaftliche Berufsfelder praxisnah erleben zu können.

Schnell ausgebucht

Die 130 angebotenen Plätze der 16 Workshops waren bereits vor Ende der Anmeldefrist ausgebucht. In Buchs beteiligte sich die Sigma-Aldrich Chemie GmbH – weltweit tätiger Produzent und Vertreiber von Forschungschemikalien und mit über 500 Mitarbeitenden grös-

ster Arbeitgeber von Buchs – an den FITNA-Techniktage 2012.

Bedürfnis der Wirtschaft

Geleitet wird das organisierende FITNA-Gremium von Sepp Dietrich, ehemals Rektor der Kantonsschule Sargans. Es ist angeschlossen an die Fachgruppe «Wirtschaft, Energie und Bildung» der Region Sarganserland-Werdenberg. Ausschlaggebend für die Anstrengungen waren Gespräche mit stellensuchenden Oberstufenschülern sowie Rückmeldungen aus regionalen Unternehmen, dass das Verständnis für Technik und Naturwissenschaften bei

Jugendlichen schwinde und Firmen aus dem technischen Sektor zunehmend mit Schwierigkeiten konfrontiert seien, ihre Lehrstellen zu besetzen.

Das FITNA-Projekt beinhaltet eine praktische Herangehensweise. Wichtig ist gemäss pädagogischem Grundkonzept, dass sich die Schülerinnen und Schüler an den Nachmittagen aktiv betätigen und das Berufsfeld selbst erfahren können.

René Lenherr-Fend

Weitere Informationen unter www.fitna.ch

Feuerwehr: Wenn es um chemische Stoffe geht, wird es besonders heikel

Buchs ist kantonaler Chemiewehrstützpunkt. Das Gebiet, für welches die Feuerwehr zuständig ist, reicht von St. Margrethen bis nach Bad Ragaz und Unterterzen. Obwohl Chemieunfälle in unserer Region glücklicherweise selten sind, muss die Feuerwehr auf mögliche Ereignisse gut vorbereitet sein.

Laut Aussage von Feuerwehrkommandant Marcel Senn besteht in Buchs ein relativ grosses Gefahrenpotenzial. Einsätze, die mit chemischen Stoffen zu tun haben, können von der kleinen Öllache bis zu einem langwierigen, mehrere Stunden dauernden Einsatz reichen. Grundsätzlich muss die Feuerwehr Buchs bei sämtlichen Chemieunfällen ausrücken.

Für kleinere, genau festgelegte Mengen von auslaufendem Diesel, Heizöl oder Gas ist jedoch die jeweilige Ortsfeuerwehr zuständig. Firmen wie Acima oder Sigma Aldrich verfügen über eine eigene Betriebsfeuerwehr, die der Feuerwehr Buchs unterstellt ist und von ihr unterstützt wird. Diese kann, wenn nötig, die Hilfe von einem chemischen Berater in Anspruch nehmen.

Gefahr erkennen

Marcel Senn erklärt, dass bei einem Brand die vorhandene Ausrüstung und die Atemschutzgeräte der Feuerwehrleute ausreichend seien, obwohl giftige Gase entstehen können. Anders ist es bei einem Chemieunfall. Das grösste Problem bei auslaufenden Flüssigkeiten oder auch festen Stoffen sei die Möglichkeit, dass diese mit Wasser reagieren können und/oder eine explosive Mischung entstehen könne, sagt er. Tritt ein Ereignis ein, müsse zuerst erkannt werden, um welchen Stoff es sich handle. Zum Feststellen der Gefahren dienen



Die Einsatzleitung beurteilte die Situation laufend.

Symbole und Nummern, die auf Tankwagen oder Behältern angebracht sind. Mit Hilfe der Gefahrenerkennungskarte werden diese Zeichen entschlüsselt. Ist die Gefahr erkannt, werden rund um

das Ereignis Zonen errichtet. Die innerste Zone, in der sich der Unfallort befindet, ist die sogenannte Sicherheitszone, in welcher sich nur Personen mit spezieller Schutzkleidung befinden. Daran an-



Ernstfall: Die Feuerwehr Sevelen baut den Brandschutz auf.

schliessend befindet sich die Sperrzone, in der sich die Einsatzkräfte der Feuerwehr, der Polizei und der Sanität aufhalten. Auch ein Rettungsweg muss offen bleiben.

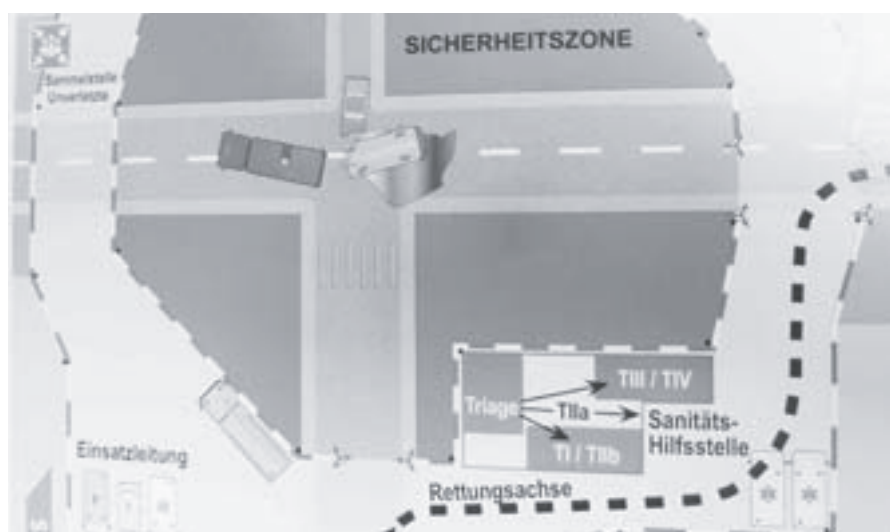
Noch einmal glimpflich abgelaufen

Im Sommer 2011 war es in einer Firma in Buchs zu einem Chemieunfall gekommen. Dabei floss eine unbestimmte Menge von organischem Peroxid aus. Beim Umladen eines Chemikalienfasses musste dieses beschädigt worden sein, und so konnte die giftige Flüssigkeit auslaufen. Bei diesem Ereignis standen die Feuerwehren Buchs und Sevelen, die Betriebsfeuerwehr Sigma-Aldrich, die Chemiewehr, ein Notarztteam, zwei Rettungsfahrzeuge sowie mehrere Rettungssanitäter im Einsatz.

Schwieriger Einsatz

Zudem waren Spezialisten des Amtes für Umwelt und Energie aufgeboten worden. Das Industriegebiet musste

grossräumig abgesperrt werden. Der Einsatz gestaltete sich schwierig, sagt Senn, da die auslaufenden Chemikalien einen tiefen Flammpunkt haben, brand-



Schema eines Einsatzes.

fördernd und somit explosiv sind und gesundheitliche Auswirkungen auf Haut, Augen und Atemwege haben. Dies alles zusammen stellte für die Rettungskräfte eine grosse Herausforderung dar. Um eine mögliche plötzliche Explosion zu verhindern, wurde die Flüssigkeit mit Wasser verdünnt und anschliessend fachgerecht entsorgt, bevor sie durch einen Abfluss in den Binnenkanal gelangen konnte.

Die Zukunft sichern

Sorgen macht sich Senn um den Chemiewehrstützpunkt Buchs, wie er gegenüber *Buchsaktuell* erklärt. Nach den neuen Richtlinien des kantonalen Amtes für Feuerschutz, die im Jahr 2015 in Kraft treten, sollen die fünf Chemiewehrstandorte Wil, St. Gallen, Rorschach, Rapperswil-Jona und Buchs auf drei Standorte reduziert werden. Dabei ist vorgesehen, dass der Anfahrtsweg bis maximal 40 Minuten dauern darf. Rein von der geografischen Lage und dem Gefahrenpotenzial mit zwei Chemiebetrieben her, sollte seiner Ansicht nach der Standort Buchs unbedingt erhalten bleiben. Buchs hat ungefähr 90 Angehörige der Feuerwehr (AdF). Während des ganzen Jahres werden zwölf Übungen und einige Spezialistenübungen für Atemschutz, Chemiewehr, Maschinisten und Sanität durchgeführt.

«Um den Bestand an AdF aufrecht zu erhalten ist Buchs auf Nachwuchs angewiesen», sagt Senn. «Aus meiner Sicht ist es eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, bei der man Dinge lernt, die man auch im Alltag gebrauchen kann und mit der man der Allgemeinheit einen Dienst erweist.» Dabei spiele es keine Rolle, ob es junge Menschen ab 18 Jahren, oder ältere bis 50 Jahre seien, sagt der Feuerwehrkommandant.

Esther Wyss

Mehr über die Feuerwehr Buchs auf www.fwbuchs.com

Nachrichten aus der Feuerwehr



Feuerwehr Buchs: Für den Ernstfall gut vorbereitet.

Gemeinsame Beschaffung der neuen Brandschutzbekleidung

Um die Anschaffungskosten zu optimieren beschaffen die Feuerwehren Warten, Sevelen und Buchs inklusive der Betriebsfeuerwehr Acima die neue Brandschutzbekleidung gemeinsam. Somit wird auch die Buchser Feuerwehr anstelle der jetzigen Feuerwehrkombi künftig mit Brandschutzhosen ausgerüstet sein.

Ausbildung von 110 Atemschutz-Truppführern in Buchs

Im Februar fand der kantonale Truppführerkurs in Buchs statt. Hier wurde das Grundwissen der Atemschutzspezialisten aus dem ganzen Kanton vertieft. Neben den eigenen Grenzen haben die Teilnehmenden auch das Verhalten in verrauchten Räumen kennengelernt. Dieses Jahr war die Einsatzübung im Brandhaus in Vaduz ein ge-

lungener Abschlusstest in realitätsnaher und heisser Umgebung.

Übungsjahr 2012 in vollem Gange

Seit 16. Januar absolvieren die 89 Angehörigen der Feuerwehr ihre Übungen. Neben den 14 obligatorischen Schulübungen stehen 13 Spezialistenausbildungen bevor. Das Schwergewicht liegt dieses Jahr bei den Themen Atemschutz, Chemie, Personenrettung und Strassenrettung sowie Sanitätsdienst.

Michel Bokstaller künftiger Feuerwehrchef

In diesem Jahr absolviert Michel Bokstaller die Weiterbildung zum Offizier der Stützpunktfeuerwehr Buchs. Als Offizier wird er künftig für Führungsaufgaben bei der Ausbildung und an Einsätzen eingesetzt. Weiter wird er in der Lage sein, im Dienste der Bevölkerung Ernstfalleinsätze zu leiten. *fwb.*



Tanznachmittag im Buchserhof: Gute Stimmung und viele Tanzpaare.

Immer wieder Seniorentanz in Buchs: Weil tanzen einfach Spass macht

So halten sich ältere Menschen jung: Einmal im Monat treffen sich tanzfreudige Senioren und Seniorinnen im Buchserhof zu einem Tanznachmittag. Organisiert wird er Anlass vom Ehepaar Margrit und Emilio Riccitelli-Hefti. Diesen März sind es genau zehn Jahre, seit es diese Veranstaltung in Buchs gibt. Eine Reportage.

Schon um 13 Uhr treffen die ersten Gäste im Hotel Buchserhof ein, denn einige der Stammgäste bevorzugen einen bestimmten Platz, den sie sich gerne reservieren. Auch der Musiker Bruno Gemeiner aus Vorarlberg hat sich bereits eingerichtet, während die einen sich noch draussen an der Sonne unterhalten. Nach und nach treffen weitere Tanzfreudige ein. Viele scheinen sich zu kennen und begrüßen sich herzlich. Es wird geschwatzt und gelacht. Emilio Riccitelli, der den Anlass zusammen mit seiner Frau seit zehn Jahren organisiert, holt eine Dose hervor und streut Puder auf die Tanzfläche. Mit einem breiten Lachen erklärt er, dass es sich so besser tanzen lasse. In der Garderobe werden die Mäntel aufgehängt und die Schuhe gewechselt.



Weil alle gerne tanzen

Interessiert beobachtet Margrit Riccitelli die ankommenden Gäste. Sie hofft, dass sich noch einige Männer einfinden werden. An diesem Mittwochnachmittag ist ihre Sorge unbegründet. Es sind fast gleichviele Männer und Frauen anwesend. Der Saal hat sich in der Zwischenzeit gefüllt und nur einzelne Plätze sind noch frei. Punkt 14 Uhr begrüsst Emilio Riccitelli die Anwesenden. Dann beginnt Bruno Gemeiner den ersten Schlager auf seiner Handorgel zu spielen. Schon nach den ersten zwei Takten bewegen sich viele Paare auf der Tanz-

fläche im Rhythmus zur Musik. Kaum jemand bleibt sitzen. Schliesslich sind alle gekommen, weil sie gerne tanzen.

Moderater Eintrittspreis

Der Eintritt von 10 Franken pro Person ist auch für ein kleines Budget erschwinglich. Margrit Riccitelli erzählt, dass sie vor zehn Jahren bei einem Schnaps ihren Mann mit der Idee überrascht habe, in Buchs einen Senioren-

tanznachmittag aufzuziehen. Ihren Mann musste sie nicht lange überzeugen mitzumachen, schliesslich hatten sich die beiden beim Tanzen kennengelernt. Nachdem die Idee geboren war, begann die Arbeit. «Ich war völlig unerfahren und musste mir zuerst alles erarbeiten», erzählt Margrit Riccitelli mit einem Lächeln. Zuerst ging es darum, einen geeigneten Saal zu finden, der im Zentrum liegt, genügend Parkplätze in



Musiker Bruno Gmeiner spielt zum Tanz auf.

der Nähe hat und auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist. Dann mussten die Finanzen geregelt werden. Anfangs übernahm Pro Senectute die Defizitgarantie. Später machten sich die Organisatoren selbstständig. «Übers Jahr gesehen machen wir keinen Verlust», sagt die rüstige Seniorin, «allerdings verdienen wir auch nichts für unsere Arbeit.»

Eine tolle Sache

«Ich finde den Seniorentanznachmittag eine tolle Sache», sagt Petra Müller, Chefin des Buchserhofs, die den Saal kostenlos zur Verfügung stellt. Sie habe beobachtet, dass oft die gleichen Leute kommen. «Alle sind happy, tanzen und konsumieren.» Sie findet das Publikum sehr sympathisch. Bruno spielt ein Stück nach dem andern. Er hat ein Repertoire von ungefähr 500 verschiedenen Schlägern und Musikstücken. «Ich spiele, was den Leuten gefällt», sagt er. Zur Freude

der Tänzer macht er abwechslungsreiche Musik. Dazu gehören auch Ländler, Englischwalzer, Tango, Twist oder Rock'n'Roll. Die Stimmung ist gut, fast ausgelassen. In den kurzen Pausen unterhalten sich die Gäste angeregt, es herrscht lautes Stimmengewirr. Ertönt jedoch das nächste Stück, hält es die Tänzer nicht lange an ihren Plätzen. Eine Frau aus Ruggell, die den Tanznachmittag zum ersten Mal besucht, sagt, sie fühle sich sehr wohl und fände den Anlass gelungen. Ihre Tischnachbarin erzählt: «Ich bin eine leidenschaftliche Tänzerin. Wenn es nicht genug Männer hat, tanze ich eben mit einer Frau. Ich kann beim Tanzen auch führen, und schliesslich komme ich, damit ich tanzen kann.» Eine andere Teilnehmerin, die erst seit drei Monaten im Rheintal wohnt, sagt: «Ich tanze eben gerne, und mir gefällt es hier sehr gut.» Die meisten die einmal hier waren, wären, würden wiederkommen und zu regel-

mässigen Besuchern werden, erklärt Margrit Riccitelli. Durchschnittlich kämen jeweils 40 bis 50 Leute zur Tanzveranstaltung.

Auch von weit her

An diesem Mittwochnachmittag feiern zwei Männer Geburtstag. Bruno intoniert «Happy Birthday» und alle singen fröhlich mit. Viele Teilnehmende kommen teilweise von weit her. Bis vor kurzem kam sogar ein Senior von Savognin. Jetzt, da er 90 Jahre alt geworden ist, könne er leider nicht mehr kommen, der Weg sei zu weit und anstrengend. Ein Paar aus dem Toggenburg besucht die Veranstaltung regelmässig. Einige Liechtensteiner sind da, andere kommen aus Sargans, Altstätten, Heerbrugg und einige aus Buchs. Es sei unwichtig, wie gut jemand tanzen könne, erklärt Margrit Riccitelli, die Hauptsache sei, dass es Freude bereite. Die Stimmung ist heiter und angeregt. Bruno macht während des ganzen Nachmittags nur eine ganz kurze Pause. Ihm ist anzusehen, dass ihm das Musizieren Spass macht. Doch viel zu schnell vergeht die Zeit. Um 17 Uhr bedankt sich Emilio bei den Anwesenden für das Kommen und weist auf die Veranstaltung in Sennwald hin. Dann werden alle Gäste persönlich verabschiedet und man verspricht sich gegenseitig, beim nächsten Mal wieder dabei zu sein.

Esther Wyss

Tanznachmittage im Hotel Buchserhof Buchs: Mittwoch jeweils von 14 Uhr bis 17 Uhr. Nächste Tanztermine: 9. Mai, 6. Juni, 12. September, 17. Oktober, 14. November, 12. Dezember.

Tanznachmittage im Gasthaus Schäfli Sennwald: Montag jeweils von 14 Uhr bis 17 Uhr. Nächste Tanztermine: 21. Mai, 25. Juni, 24. September, 22. Oktober, 1426. November, 17. Dezember.

Kontakt: Margrit und Emilio Riccitelli-Hefti, Telefon: 081 756 53 27

Nicht nur mit dem Mund, auch mit den Augen essen

Richtige Ernährung im Alter unterstützt den optimalen Alterungsprozess und dient der Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Zuckerkrankheit, Osteoporose und Altersdemenz. Buchsaktuell hat sich im Haus Wieden erkundigt und vom Chefkoch Hannes Tipotsch erfahren, worauf er beim Zusammenstellen der Menüpläne besonderen Wert legt.

Hannes Tipotsch bringt reiche Erfahrung mit. Während vieler Jahre wirkte er in der gehobenen Spitzengastronomie, bis er vor acht Jahren in die Küche eines Betagtenwohnheims wechselte. Im Haus Wieden übernahm er vor knapp zwei Jahren die Stelle als Küchenchef. Er legt beim Kochen grossen Wert auf die Qualität der Produkte. Beim Erstellen der Menüpläne achtet er auf Abwechslung, darauf, dass das Essen geschmacklich und farblich zusammenpasst, und er kauft saisongerecht ein. Seit einem Jahr werden zur Zubereitung der Mahlzeiten 50 Prozent biologische Produkte verwendet. Auf ausdrücklichem Wunsch der Bewohner werden viermal wöchentlich Kartoffeln in irgendeiner Form serviert. Alle drei Monate sind die Bewohner eingeladen, ihre Essenswünsche zu äussern.

Begutachtung der Menüpläne durch die Ernährungsberaterin

Die Menüpläne für eine Woche werden im Voraus überarbeitet und anschliessend vom Heimleiter Peter Kägi und der Chefin Hotellerie, Cornelia Blaser, durchgesehen und genehmigt. Vor ungefähr zwei Jahren wurden die Menüpläne Brigitte Honold, Ernährungsberaterin in Chur, zur Begutachtung vorgelegt. Sie überprüfte die Menüpläne auf ausgewogene und vielseitige Ernährung, ob die Proteinzufuhr mit zwei, höchstens drei Proteinquellen pro Mit-



Küchenchef Hannes Tipotsch kostet ein Gericht.

tagsmenu abgedeckt wird und die tierischen Fette möglichst tief gehalten werden. Aufgrund der Auswertung empfahl sie nur geringfügige Veränderungen. Sie wies darauf hin, dass das Cholesterin gesenkt werden und die Salzmenge möglichst tief gehalten werden soll. Weiter empfahl sie den Kalziumgehalt (Milchprodukte und Hartkä-

se) etwas zu erhöhen. Damit das Kalzium in die Knochen eingebaut werden kann, braucht es Vitamin D. Dieses wird vom Körper hergestellt, wenn man sich draussen am Tageslicht aufhält.

Fachgerechte Zubereitung

Für gesundes Essen reichen aber qualitativ hochstehende Produkte und eine



Für besondere Gelegenheiten werden festliche Menüs zubereitet: (oben) Räucherwildlachstartare auf Randencarpaccio und eingelegtem Muskatkürbis, (mitte) Duetto von gefüllter Perlhuhnroulade und rosa gebratenem Beef auf Balsamicoreduktion, serviert mit Kartoffel-Pilz-Gratin und kleinem Gemüse, (unten) knuspriges Südtiroler Weintörtchen mit Mangosauce und luftiges Lebkuchenmousse im Schokoladenring mit Himbeeren.

ausgewogene Ernährung mit viel Gemüse und Früchten nicht aus, erklärt Hannes Tipotsch.

Nährstoffe erhalten

Ebenso wichtig sei die fachgerechte Zubereitung, damit möglichst viele Nährstoffe erhalten bleiben. Deshalb legt er grossen Wert darauf, dass das Gemüse schonend, mit der richtigen Menge Flüssigkeit, zubereitet wird, dass biologisches Gemüse und der Salat täglich frisch angeliefert werden und dass die frisch zubereiteten Gerichte am selben Tag serviert werden.

Da biologisches Gemüse mehr Eigengeschmack besitzt, braucht es nur geringe Würze. Um den Salzgehalt möglichst tief zu halten, werden zum Würzen viele frische Kräuter verwendet. Da bekanntlich auch mit den Augen gegessen wird, achtet der Küchenchef darauf, dass die Speisen auf dem Teller schön und liebevoll angerichtet werden.

Strenge amtliche Kontrollen

Neben den üblichen Mahlzeiten werden in der Küche je nach Bedarf auch verschiedene Diäten zubereitet. Zurzeit wohnen im Haus Wieden fünf Diabetiker. Diese sind darauf angewiesen, öfters kleine Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten zu sich zu nehmen, welche natürlich von der Küche gewährleistet werden.

Für den Küchenchef spielt die Sauberkeit in der Küche eine ganz zentrale Rolle. Um diese von Amtes wegen zu gewährleisten, werden strenge Kontrollen durchgeführt. Vertreter des Gesundheitsdepartements vom Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen (AVSV) führen zweimal jährlich Lebensmittelkontrollen durch. Einmal jährlich werden fünf verschiedene Nahrungsmittelproben mitgenommen und im kantonalen Labor untersucht. Die letzte Probe ist erst kürzlich im Februar 2012 durchgeführt worden. Esther Wyss

EWB erneuert Wasserversorgungs- und Stromproduktionsanlagen

Das Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs EWB erneuert in den kommenden Jahren Teile der Wasserversorgungs- und Stromproduktionsanlagen und investiert damit in die Zukunft einer neuen Generation. Die Versorgungssicherheit hat oberste Priorität und verlangt, dass die Anlagen stets einwandfrei funktionieren.

Im Zentrum der geplanten Erneuerungsprojekte stehen die Wahrung der Versorgungssicherheit, die Steigerung der Effizienz der ökologischen Stromproduktion und der Ersatz von Anlagen, die teilweise ihren Dienst seit rund 100 Jahren erweisen.

Schon lange keine grösseren Erneuerungen mehr durchgeführt

Ein massgebender Ausbau der Anlagen fand in den Jahren 1985 bis 1987 statt. Seither wurden kleinere periodische Unterhaltsarbeiten durchgeführt. Grössere Erneuerungen oder Erweiterungen, ausgenommen am Leitungsnetz der Versorgungszone Tobeläckerli, wurden keine vorgenommen.

Eigenproduktionskapazität kann gesteigert werden

Eine Analyse des Wasserkraftpotenzials, welche in den Jahren 2010 und 2011 erarbeitet wurde, zeigte den dringenden Erneuerungsbedarf der bestehenden Wasserversorgungs- und Stromproduktionsanlagen auf. Umfassende Abklärungen haben ergeben, dass durch die notwendigen Erneuerungen gleichzeitig eine Steigerung der Eigenproduktion erreicht werden kann.

Zustimmung der Bürgerschaft liegt vor

An der Bürgerversammlung im November 2011 stimmten die Bürgerinnen und



Jürg Göldi und Niklaus Müller von der Wasser- und Stromversorgung bei einer Turbine im Kraftwerk Tobeläckerli.

Bürger den beantragten Krediten von rund 3 Millionen Franken zu. In einer ersten Etappe (2012–2014) werden damit Teilprojekte der Erneuerungsmassnahmen durchgeführt. Die Umsetzung der Folgeprojekte ist von 2013 bis 2016 geplant.

Insgesamt beträgt das Investitionsvorhaben rund 6,77 Millionen Franken. Mit

den bedeutenden Erneuerungsprojekten wird ein wichtiger Grundstein für die Zukunft gelegt.

«Wir bauen für die beiden kommenden Generationen, so wie die Vorfahren ihre Leistungen für mehrere Generationen erbracht haben», fasst Hagen Pöhnert, Direktor des EWB zusammen.

Janine Cadieli

Neues Elektrofahrzeug für das EWB



Mit gutem Beispiel vorangehen: EWB neu mit Elektrofahrzeug unterwegs.

Das EWB achtet auf eine umweltfreundliche Energieproduktion und ist laufend auf der Suche nach neuen Technologien, um den Alltag noch energieeffizienter zu gestalten oder alternative Energiequellen zu nutzen. Mit eigenen Fotovoltaikanlagen nutzt das EWB die Energie der Sonne bereits seit vielen Jahren. In Zukunft wird das EWB auch im Verkehr auf eine umweltschonende Alternative zu den Benzin- und Dieselfahrzeugen setzen und damit auch einen wichtigen Beitrag zur Energiestadt Buchs leisten.

Aus diesem Grund ist seit Mitte Januar ein rein elektrobetriebenes Auto in Betrieb. Das Fahrzeug wird in verschiedenen Bereichen eingesetzt, vor allem für die Stromablesungen innerhalb der Gemeinde Buchs. Das Fahrzeug ist kompakt, alltagstauglich und leise, es eignet sich deshalb auch bestens für die Ableseungen in Wohnquartieren. Um den höchsten ökologischen Ansprüchen zu

genügen, wird das Auto ausschliesslich mit Solarstrom aus Fotovoltaikanlagen des Pools Rii-Seez Power betrieben. Rii-Seez Power ist die Interessengemeinschaft von 15 regionalen Energieversorgungsunternehmen, bei der auch das EWB Mitglied ist und die Geschäftsstelle führt.

Diese Vereinigung hat sich unter anderem das Ziel gesetzt, der Bevölkerung die Möglichkeiten einer CO₂-freien Zukunft näherzubringen. Aus diesem Grund lädt der Pool am 20. Juni 2012 alle Stromkunden der Regionen Werdenberg, Sarganserland und Rheintal zu einem Kundenanlass in Mels ein. An dieser Veranstaltung steht die Thematik «Elektromobilität – Chancen und Herausforderungen» im Zentrum.

Giannina Stanisjevic

Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeit zum öffentlichen Kundenanlass oder zu Rii-Seez Power finden Sie unter: www.riiseezpower.ch.



Tag der Sonne auch in Buchs

Bereits zum achten Mal finden der Tag der Sonne statt. Das EWB engagiert sich auch dieses Jahr und lädt ein.

Das EWB wird in Zusammenarbeit mit der Energiestadt Buchs und der ESP (Energie Spar Partner AG) regional am Tag der Sonne teilnehmen. Am Samstag, 12. Mai 2012, von 10 bis 16 Uhr sind Sie herzlich willkommen, den Informationsstand beim EWB Elektro-Shop an der Grünastrasse zu besuchen. Besichtigen Sie interessante Exponate zum Thema Solarenergie. Das kompetente Fachpersonal der ESP AG und der Ausstellerunternehmen berät Sie gerne.

Nutzen Sie ebenfalls die Möglichkeit, eine Fotovoltaik-Anlage in Buchs zu besichtigen und sich über die Energieerzeugung mit Sonnenkraft beim privaten Betreiber zu informieren. Das EWB Elektrofahrzeug fährt Sie bequem vom Informationsstand zur Anlage in der Schulhausstrasse. Profitieren Sie zudem von der Gratisberechnung des Fotovoltaik-Potentials Ihres Hauses. Abgerundet wird das Programm mit Wettbewerben für Gross und Klein und tollen Preisen.

Jasmin Lippuner

Interview: «Was bringt die kostenlose Energiesprechstunde?»

Die ESP AG bietet in ihren Räumlichkeiten (Verkaufsgebäude EWB) zweimal im Monat eine kostenlose Energiesprechstunde an. Wie wird diese genutzt? Wie ist das Echo auf das Angebot? Und was nützt dem Interessierten die kostenlose Energiesprechstunde? Buchsaktuell sprach mit Energieberater Michel Bokstaller.

Was für Erfahrungen haben Sie mit dem Angebot der kostenlosen Energieberatung bisher gemacht?

Michel Bokstaller: Da wir die kostenlose Energieberatung jeden zweiten Mittwochnachmittag von 17 – 18.30 Uhr anbieten, steigt die Nachfrage für Energieauskünfte. Sehr interessant sind die Ansprechgruppen, die diese Energieberatung in Anspruch nehmen. Momentan sind dies Bauherren, Liegenschaftsverwaltungen oder auch fachkundige Personen wie Architekten, Bauleiter etc.

Wie oft werden Sie kontaktiert?

Michel Bokstaller: Telefonische Anfragen erhalten wir täglich.

Wie oft pro Woche kommt es zu effektiven Beratungsgesprächen?

Michel Bokstaller: Die Anzahl effektiver Beratungsgespräche pro Woche ist unterschiedlich. Teilweise finden zwei bis fünf Beratungsgespräche pro Woche bei uns im Beratungszentrum oder bei den Kunden vor Ort statt.

In wie vielen Fällen bewirkt die Beratung, dass es zu einer Projektausführung kommt?

Michel Bokstaller: Ich schätze, zirka zehn bis 20 Prozent der Fälle lassen gewisse energetische Massnahmen umsetzen. Ich vermute, dass dieser Anteil im Neubaubereich sogar gegen die 50 Prozent geht.



Michel Bokstaller: Zweimal im Monat kostenlose Energieberatung.

Wie reagieren Personen, die ihre Beratung in Anspruch nehmen?

Michel Bokstaller: Glücklich und erstaunt. Glücklich, dass wir als neutraler Energieberater voll umgänglich Auskunft geben können, sei es in der Energie oder bezogen auf die Fördergeldbeiträge. Erstaunt sind die Personen eher über die hohen Investitionskosten einer Komplettanierung, der gesetzlichen Anforderungen, aber auch über kleine, günstige Massnahmen, die grosse Einsparungen bewirken.

Energieberatung ist heute eine wichtige Dienstleistung bei Gebäudesanierungen. Wie ist die kostenlose Energiesprechstunde entstanden?

Michel Bokstaller: Durch die Komplexität der Energiebranche sowie des Energiewandels ist es heute schwer, sich einen Überblick zu verschaffen. Dies gilt bei einer Gebäudesanierung oder bei einem Neubau, dabei sind nämlich verschiedene Energieaspekte zu berücksichtigen. Deshalb bieten wir kosten-

lose Energiesprechstunden an, damit die verschiedenen Möglichkeiten zum Energiesparen aufgezeigt werden können.

Was ist das Ziel Ihrer Energiesprechstunde?

Michel Bokstaller: Der Kunde soll eine umfangreiche Beratung im Bereich Energiesparen erhalten. Unsere Energiesprechstunde basiert auf drei Säulen. Die erste Säule zeigt die Möglichkeiten der individuellen Dienstleistungen auf. Die Vorschläge werden je nach Objekt gestaltet, wobei auch auf die besonderen Kundenwünsche eingegangen wird. Die zweite Säule zeigt Möglichkeiten auf, wie eine Energie-Analyse oder eine Gebäudesanierung durch Fördergelder subventioniert werden kann. Die dritte Säule zeigt die gesetzlichen Normen und Richtlinien auf, welche bei einer Sanierung oder bei einem Neubau geltend gemacht werden bzw. berücksichtigt werden müssen. Natürlich werden auch projektspezifische Fragen im Bereich Gebäudehülle und Haustechnik beantwortet. Unsere Erfahrung zeigt, dass speziell die Säulen 2 und 3 umfangreich sind und diese dem Kunden frühzeitig aufgezeigt werden sollen.

Wann und wo erhält man eine umfangreiche Energieberatung?

Michel Bokstaller: Eine kostenpflichtige, umfangreiche Energieberatung erhalten Sie täglich, nach telefonischer Terminvereinbarung, in unserem Showroom an der Grünastrasse 31 in Buchs. Die kostenlose Energiesprechstunde findet zweimal monatlich am Mittwochabend von 17.00 bis 18.30 Uhr in unseren Räumlichkeiten statt. Die genauen Termine finden Sie unter www.espag.com oder «Veranstaltungsnews» auf der Website der Gemeinde Buchs.

Letztes Jahr haben wir im Buchs aktuell (Ausgabe 75 / 2011) über

Sie als Buchser Energiedetektiv berichtet. Dabei waren Sie im Showroom mit verschiedenen Exponaten zu sehen. Kommen diese Exponate bei den Energiesprechstunden zum Einsatz?

Michel Bokstaller: Selbstverständlich. Die zahlreichen Exponate sind dazu da, den Kunden einen praxisbezogenen Einblick zu geben. Dazu haben wir auch verschiedene neutrale Broschüren, welche wir Interessenten gerne abgeben. Es lohnt sich auch, uns vor Ort in unserem Showroom zu besuchen, da wir laufend neue Exponate und Broschüren erhalten.

Die Thematik Energie ist heute sehr komplex. Welche Kunden besuchen Ihre Energiesprechstunden?

Michel Bokstaller: Die Anspruchsgruppen sind sehr vielseitig. Es handelt sich dabei um Haus- und Wohneigentümer, Bauherren, Liegenschaftsverwalter, Architekten, Bauleiter usw. Es haben uns auch schon Schulkassen, zum Beispiel Lernende in Ausbildung zum Bauzeichner EFZ, besucht.

Welche Ausbildung muss ein Energiedetektiv haben?

Michel Bokstaller: Aus meiner Sicht ist es generell wichtig, über fundiertes Fachwissen und umfangreiche Erfahrung in diesem Bereich zu verfügen. Entsprechende Erfahrungen und Fachwissen erhält man mit stetiger Weiterbildung. Mein aktueller Ausbildungsstand ist dipl. Techniker HF Haustechnik-Koordination, Thermograf, sowie GEAK Experte (Gebäudeenergieausweis der Kantone). Im Sommer 2012 werde ich auch den Abschluss zum eidg. dipl. Energieberater NDS HF erlangen.

Mit Michel Bokstaller sprach Janine Cadieli

Regionales Energiestadt-Label

Das Label «Energiestadt» ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und verfolgen. Energiestädte fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen. Buchs ist seit 2001 Energiestadt. In der Region Werdenberg haben per Ende 2011 alle sechs Standorte das Energiestadt-Label erreicht.

Energieproblematik erkannt

2008 beschlossen die fünf Gemeinden Sennwald, Gams, Grabs, Sevelen und Wartau, sich gemeinsam auf den Weg zur Energiestadt zu begeben. Begleitet von Energiestadt-Beratenden und unter der Leitung von Gemeinderat Hans Peter Schwendener trieben die verantwortlichen Gemeindevertreter die Arbeiten in der regionalen Energiekommission Werdenberg voran. Die Übergabe des regionalen Energiestadt-Labels erfolgte am 11. Mai 2012 in Frümsern.

René Lenherr-Fend

Taxi-Fahrer gesucht

Der Taxi-Fahrdienst wird von vielen Menschen im Werdenberg täglich genutzt und entspricht einem grossen Bedürfnis. Um dieser grossen Aufgabe gerecht zu werden, sind wir auf ehrenamtliche Fahrer angewiesen. Sollten Sie für einen gemeinnützigen Verein ein paar Stunden in der Woche Zeit haben, so melden Sie sich bitte bei uns unter der Telefonnummer 081 599 17 53.

Taxi Sarganserland Werdenberg

Digitales Fernsehen: Was bringt HDTV dem TV-Zuschauer in Buchs?

Seit der Aufschaltung der SF-HD-Programme am 29. Februar 2012 ist HDTV in aller Munde. Was bedeutet HDTV für den TV-Zuschauer, wie ist es empfangbar und wie sieht die künftige Entwicklung in diesem Bereich aus? Buchsaktuell sprach mit Janine Cadieli, Marketingverantwortliche des EWB, über die wichtigsten Fragen zum Thema HDTV.

Die Entwicklung zum HDTV hat seit dem Schalttag vermehrte Aufmerksamkeit erhalten. Seit 29. Februar 2012 werden die Schweizer Programme nämlich zusätzlich zum analogen und digitalen Format auch in HD-Qualität ausgestrahlt. HDTV wird als das Fernsehen der Zukunft bezeichnet und ist für die technologische Entwicklung etwa gleichbedeutend wie die Umstellung vom Schwarz-Weiss- zum Farbfernsehen. HD-Fernsehen bietet viele Vorteile, für den Empfang müssen jedoch auch einige Bedingungen erfüllt sein. Die wichtigsten Fragen im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Empfangsmöglichkeiten werden daher vom lokalen Kabelanbieter EWB beantwortet.



Mehr TV-Genuss mit dem Fernsehen der Zukunft.

Welche Empfangsarten sind für mich als TV-Zuschauer möglich?

Janine Cadieli: Ihr Kabelanschluss mit den Kommunikationsangeboten von Rii-Seez-Net bietet Ihnen folgende TV-/Radio-Empfangsmöglichkeiten: analoges TV/Radio, Digitales TV/Radio, HDTV – hochauflösendes Fernsehen.

Was ist analoges TV?

Janine Cadieli: Das analoge TV bietet eine gute Auswahl an Programmen – ganz unkompliziert direkt aus dem Kabelnetz. Einfach das TV-Gerät an die Kabel-TV-Dose anschliessen, und schon stehen TV-Sender in tadelloser Qualität zur Verfügung. Mit dem analogen Ka-

belanschluss können mehrere TV-Geräte im Haushalt angeschlossen werden.

Was ist digitales TV?

Janine Cadieli: Digitales TV bietet im Vergleich zum analogen Fernsehen eine höhere Bild- und Tonqualität, eine Programmauswahl von über 120 Sendern plus massgeschneiderte Programmpakete. Ob Sportkanäle, Musikprogramme oder fremdsprachige Sender, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Zudem sind 14 HDTV-Programme empfangbar. Digitales TV liefert dem Zuschauer die beste Qualität, die das TV-Gerät zu

bieten vermag. Monatliche Gebühren für den Empfang des digitalen TV entstehen bei Rii-Seez-Net nicht.

Was ist HDTV?

Janine Cadieli: HDTV steht für High Definition Television oder einfach gesagt: hochauflösendes Fernsehen. Durch das Breitbildformat 16:9 mit Dolby-Digital-Surround-Ton und einer fast fünfmal höheren Bildauflösung als Standard Digital TV liefert es das Kinoerlebnis direkt ins Wohnzimmer. Der Zuschauer profitiert von gestochen scharfen Bildern, hoher Detailgenauigkeit und absoluter Farb-



Für HDTV ist ein solches Empfangsgerät notwendig.

treue. HDTV kann nur mit digitalem TV über ein HDTV-fähiges Fernsehgerät empfangen werden.

Weshalb braucht es HDTV überhaupt?

Janine Cadieli: Das analoge TV wurde ursprünglich für Röhrengeräte entwickelt und wird den technischen Möglichkeiten der heutigen Flachbildschirme nicht mehr gerecht. Moderne Fernsehgeräte werden immer grösser und technisch ausgereifter. Bildstörungen werden über den Lupeneffekt und die hohe Bildqualität dieser Bildschirme viel deutlicher sichtbar.

Ich habe kürzlich einen Flachbildschirm gekauft. Sehe ich jetzt HDTV?

Janine Cadieli: Nein, der Empfang von HDTV erfolgt nicht automatisch. Es ist nötig, dass man sich bei Rii-Seez-Net für digitales TV anmeldet und ein entsprechendes Empfangsgerät einsetzt.

Wie empfange ich digitales Fernsehen und HDTV?

Janine Cadieli: Digital TV inklusive HDTV wird ohne monatliche Zusatzkosten zum analogen TV angeboten. Der Umstieg auf digitales TV ist einfach. HDTV

kann mit einem HD-fähigen Fernseher sowie einem HD-fähigen Empfangsgerät (Set-Top-Box oder Conax-CI-Modul) empfangen werden. Die Empfangsbox (Set-Top-Box) kann im EWB Net Services Center oder im Fachhandel einmalig gekauft werden (ab 249 Franken für HD-Empfang). Wer ein TV-Gerät mit eingebautem DVB-C-Empfänger hat, kann auf eine Empfangsbox verzichten. Zum Empfang von digitalem TV mit einem TV-Gerät und integriertem DVB-C-Empfänger genügt eine Steckkarte (Conax-CI-Modul) die beim Kabelnetzunternehmen (89 Franken) oder im Fachhandel bezogen werden kann. Zusätzlich benötigt wird in jedem Fall eine Smartkarte (50 Franken), welche die Sendungen entschlüsselt

Welche HD-Sender sind verfügbar?

Janine Cadieli: Bei Rii-Seez-Net waren bisher folgende HD-Programme im kostenfreien Basispaket verfügbar: BBC HD, ORF 1 HD, ORF 2 HD, Das Erste HD (ARD), ZDF HD, Arte HD, Anixe HD, Servus TV HD. Der bisher einzige Schweizer HD-Sender HD Suisse wurde per 31. Januar 2012 von SF abgeschaltet. Im Gegenzug wurden am 29. Februar 2012 folgende neue Schweizer HD-Program-

me aufgeschaltet: SF 1 HD, SF 2 HD, RSI LA 1 HD, RSI LA2 HD, RTS Deux HD, RTS Un HD. Damit wurde das Angebot an HD-Programmen auf 14 Sender ausgebaut.

Was machen die ausländischen TV-Anstalten?

Janine Cadieli: HDTV ist in den USA und Japan schon seit Jahren Alltag. In Europa stellen derzeit praktisch alle TV-Sender um. Die meisten deutschen Privatsender werden in Deutschland bereits in HD-Qualität ausgestrahlt. In der Schweiz ist eine Verbreitung dieser Sender aus rechtlichen Gründen derzeit noch nicht möglich. Rii-Seez-Net arbeitet ständig an einer Erweiterung des Angebots mit attraktiven HD-Programmen. Ab Mai 2012 werden diverse deutsche TV-Programme (Spartenprogramme von ARD und ZDF und Regionalprogramme) in HDTV ausgestrahlt. Diese werden ins HDTV-Angebot des EWB und Rii Seez Net aufgenommen.

Wie geht es weiter mit dem analogen Kabelfernsehen? Was zeichnet sich ab?

Janine Cadieli: Digitales Fernsehen erfreut sich immer grösserer Beliebtheit. Rund 40 Prozent der Kabelfernsehkunden sind bereits auf digitales TV umgestiegen. Die technologische Entwicklung mit neuen Flachbildschirm TV-Geräten und das wachsende Angebot an hochauflösendem TV-Programmen haben den Trend zum digitalen Fernsehen begünstigt. Die Entwicklung zum digitalen Fernsehen wird eine Schmälerung des analogen Angebots erfordern, jedoch werden die wichtigen Programme (darunter die Schweizer Sender) auf dem Kabelanschluss weiter analog verbreitet werden. In den nächsten Jahren werden die Schweizer Programme somit auf drei Kanälen, analog, digital und in HD auf Ihrem Kabelnetz verfügbar sein.

Red.

Museümlì: Das kleinste Museum der Schweiz eröffnet in Buchs

So originell wie klein – das Museümlì in Buchs bereichert das Rheintaler Kunstleben um temporäre Ausstellungen. Die private Initiative von fünf Buchser Freunden bringt Kunst in ein ehemaliges Maschinenhaus des Wasser- und Elektrizitätswerks der Gemeinde Buchs EWB. Das Museümlì ist zudem das erste Kunstmuseum im Werdenberg.

Sie sind Künstler, Architekten, Unternehmer und Musiker – und sie vermissen in der Region Buchs Orte für künstlerische Entfaltung. Doch Alexandre Armagagnan, die Gebrüder Rafael und Philipp Köppel sowie Adrian Scherrer und Kurt Züllig klagen nicht darüber, dass die bildende Kunst hier ein eher stiefmütterliches Dasein fristet: Das ideenreiche Quintett eröffnet einfach das Museümlì im Buchser Ortsteil Altendorf. Sein Name ist Teil des Programms, denn das Museümlì ist nicht grösser als ein opulentes Wohnzimmer – dafür aber ungemein hoch und mit einem mächtigen Kran ausgestattet, der von der früheren Bestimmung dieses Industriedenkmalts zeugt.

Alle Formen der bildenden Kunst

«Das Anfang des letzten Jahrhunderts als Maschinenhaus errichtete Gebäude ist ein richtiges Kleinod», schwärmt Rafael Köppel. «Ein kleines und deshalb kaum beachtetes, aber ungemein charmantes Industriedenkmal.»

Ganz in der Nähe des wahrscheinlich kleinsten Schweizer Museums betreibt er mit seinen Kollegen den Bureauvulkanmaschinenfreunderaum. Gemeinsam konzipieren sie auch künstlerische Aktionen. 2010 war zum Beispiel – in Zusammenarbeit mit dem Klanglabor – «Die Wolke» auf Schloss Werdenberg zu sehen. Im Museümlì möchten die fünf Bureauvulkanmaschinenfreunde jedoch



Das «Museümlì».

nicht ihre eigenen Werke ausstellen. «Wir wollen die Auseinandersetzung mit allen Formen der bildenden Kunst anregen und durch die Zusammenarbeit mit den Künstlern nicht zuletzt auch unseren eigenen künstlerischen Horizont erweitern», sagt der Maler und Gestalter Adrian Scherrer. «Dafür suchen wir unkonventionelle Künstler aus, deren Projekte durchaus provokativ sein dürfen», ergänzt Alexandre Armagagnan.

Sponsoring durch das EWB und Südkultur

«Auch wenn wir das Museümlì ehrenamtlich betreiben, unterliegt auch die Kunst wirtschaftlichen Prinzipien», sagt Kurt Züllig verschmitzt. «Deshalb funktioniert das Museümlì – ebenso wie das Freibad oder ein Skilift – auch nur saisonal.» Und weil gute Kunst nicht so dicht fällt wie Schnee, ist das Museümlì von April bis Oktober alle zwei Monate an

jeweils einem Samstag geöffnet. «So ergänzen sich Öffnungszeiten und Raumgrösse ideal», fügt Philipp Köppel hinzu.

Eröffnung Ende April

Eröffnet wird das Museümlı am 28. April 2012 mit der Ausstellung der Bündner Künstlerin Ladina Juon. Auf Unterstützung können die Ausstellungsmacher trotzdem zählen: Das EWB stellt ihnen das ehemalige Maschinenhaus für die Ausstellungen kostenlos zur Verfügung. «Obwohl wir den 1928 errichteten Raum als Betriebsgebäude nicht mehr benötigen, haben wir ihn als Zeitzeugen bewahrt und entsprechend restauriert», erklärt Hagen Pöhnert, Direktor des EWB.

Das originelle und professionelle Konzept von Bureauvulkanmaschinenfreunde habe ihm auf Anhieb gefallen. «Es freut mich, wenn von diesem Bau statt der elektrischen jetzt künstlerische Impulse ausgehen», so Pöhnert, «diese sind für die Gesellschaft ebenso wichtig.» Und mit dem Sponsoring des Museümlı könne das EWB das Bestreben der Gemeinde Buchs unterstützen, die kulturelle Vielfalt der Region zu fördern.»

Weiter unterstützt wird das Museümlı vom Kulturförderverein Südkultur, der einen Beitrag für die Durchführung der in diesem Jahr geplanten vier Ausstellungen gesprochen hat. *pd.*

Museümlı

Altendorferstrasse
(beim Mühle Senn),
9470 Buchs

Erste Ausstellung mit Ladina Juon

28.12.2012, 10.00 bis 18.00 Uhr

Buchserfest feiert 30. Jubiläumsausgabe

Das Fest der Buchserinnen und Buchser lädt am 18. August 2012 zur grössten Strassenveranstaltung der Region ein. Einheimische und Gäste begegnen sich auf der autofreien Bahnhofstrasse, umrahmt von einem unterhaltsamen Programm für Gross und Klein.

Jubiläum

2012 findet das Familienfest zum 30. Mal statt. Es zeigt wiederum ein aktives und vielseitiges Vereinsleben der Zentrumsgemeinde auf. Am ersten Samstag nach den Schulsummerferien trifft man sich am Buchserfest. Die Initianten organisieren eine Freiluftveranstaltung in bewährter Manier. Trotz starkem Baubetrieb präsentieren sich über 50 Vereine entlang der Bahnhofstrasse. Der Fokus wird verstärkt auf das Tagesprogramm mit Attraktionen und Aktivitäten für Familien gelegt – begleitet von einer vielfältigen Gastronomie.

Viel Vergnügen

Erneut angeboten wird die «Buchserfest-Trophy» mit mehreren Disziplinen an verschiedenen Vereinsständen entlang der Bahnhofstrasse. Kinder, die den Spassparcours absolvieren, erhalten ein kleines Präsent. Die «Buchserfest-Speisekarte» informiert über die kulinarische Vielfalt auf der Werdenberger Flaniermeile. Im Bereich Alkoholprävention arbeiten die Organisatoren wiederum mit Smart Connection und dem regionalen Kompetenzzentrum Jugend zusammen. Erweitert werden die Anstrengungen im Bereich Sicherheit.

Leicht überarbeitet zeigt sich heuer erstmals das Strassenkonzept. Neu wird der motorisierte Verkehr über den Bahnhof-



Buchserfest 2012: Eine lange Tradition wird fortgeschrieben.

platz Buchs geleitet. Die Bahnhofstrasse ist folglich komplett autofrei. Aufgrund der regen Bautätigkeit können somit bei Bedarf Erweiterungsmöglichkeiten im unteren Bereich genutzt werden.

Veranstaltung mit Tradition

Das Strassenfest bildet ein gastfreundliches Buchs ab. Im Zentrum wirken einheimische Vereine und Partner, die den bunten Rahmen zum Fest bieten. Organisiert wird die Freiluftveranstaltung durch ein dreiköpfiges Komitee aus den Institutionen Wirtschaft Buchs und Buchs Marketing.

René Lenherr-Fend

Weitere Informationen sind unter www.buchserfest.org zu finden.

Südkultur: Ferienkurse mit Alice Gabathuler und Giorgio von Arb

Zum zweiten Mal lanciert der Verein Südkultur den «Kulturpass» in der letzten Sommerferienwoche. Fünf Kurse in verschiedenen Sparten mit regional und national bekannten Kulturschaffenden bieten jungen Menschen neben einer unvergesslichen Ferienwoche einen altersgerechten und spielerischen Zugang zu Kunst und Kultur. Die Anmeldefrist läuft bis Ende Mai 2012.

Spannendes Ferienprogramm

Ergänzend zur regional bekannten «Sarganserländer-Werdenberger Sportwoche» wird erneut ein spartenübergreifendes Kulturangebot für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren organisiert. Der Verein Südkultur präsentiert ein spannendes Ferienprogramm und ermöglicht es, Kulturformate kennenzulernen, gemeinsam zu gestalten, sich kreativ auszuleben und zu experimentieren. Begleitet von inspirativen Kunst- und Kulturschaffenden entstehen an spannenden Orten Werke. Angeboten werden Kurse in den Bereichen Fotografie, Schreiben, Theater, bildende Kunst und Musical. Durchgeführt wird der «Kulturpass» während der letzten Woche der Sommerferien vom 6. bis 10. August 2012. Die Teilnehmerzahl pro Kurs ist beschränkt. Eine Anmeldung kann bis Ende Mai 2012 im Internet unter www.suedkulturpass.ch oder telefonisch unter 081 723 12 22 erfolgen. Der Verein Südkultur vereint 16 Gemeinden aus den Regionen Obertoggenburg, Werdenberg und Sarganserland. Gemeinsam mit dem Amt für Kultur des Kantons St. Gallen betreiben die Partner nachhaltige Kulturförderung.

René Lenherr-Fend

Der Kulturpass 2012

(Auszüge aus dem Kursangebot)

Fotografie mit Giorgio von Arb, Kursort Buchs, nachmittags

In diesem Fotografieworkshop gehst du deinen eigenen, individuellen Wahrnehmungen nach und setzt sie auf deine Weise um. Du erlebst, dass nicht die teuerste Kamera gute Fotos macht, sondern du mit deinem Auge und deinem Gespür für das Objekt.

Schreiben mit Alice Gabathuler, Kursort Buchs, nachmittags

In diesem Workshop kannst du deine Schreiblust ausleben. Du bekommst einen Blick dafür, warum und wie Texte funktionieren. Und weil Schreiben nicht zuletzt ein Handwerk ist, lernst du auch das Feilen und Schleifen an deinen Texten.

Theater im Alten Kino Mels, Kursort Mels, vormittags (6–10 Jahre), nachmittags (11–14 Jahre)

In diesen Theaterworkshops kannst du deiner Vorstellungskraft Raum geben und viel Spass dabei haben. Lass dir beibringen, wie man schauspielerische und musikalische Fähigkeiten einsetzt.

Bildende Kunst an der Bad RagARTz, Kursort Bad Ragaz, 9 bis 15 Uhr

In diesem Kunstworkshop siehst du Unsichtbares und entdeckst das Sichtbare neu. Du lernst, mit verschiedenen

Materialien umzugehen, probierst verschiedene Kunstformen aus und besuchst mit dem Künstler die Bad RagARTz.

Musical mit Patric Scott, Kursort Walenstadt, 11 bis 14 Uhr

In diesem Musicalworkshop kannst du Tanz, Gesang und Schauspiel erfahren und erarbeiten. Du studierst Szenen aus dem High School Musical ein, kannst die Walenseebühne Backstage erleben – und es wartet eine Überraschung auf dich! *René Lenherr-Fend*

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Kursangeboten und der Flyer mit Anmeldemöglichkeit sind online unter www.suedkulturpass.ch zu finden.



Fotokurs mit Giorgio von Arb: Aufforderung zur Kamera zu greifen.



... schöne Aussichten ...

Stand der Programmvorschau: 20. März 2012, mehr Infos auf www.fabriggli.ch



Till Reiners (D),
27. April 2012, 20 Uhr.



comart,
29. Mai 2012, 20 Uhr.

Schulhausstrasse 12a, 9470 Buchs
081 756 66 04
www.fabriggli.ch

Freitag, 27. April 2012, 20 Uhr

Till Reiners (D)

«Da bleibt uns nur die Wut». Slam Poetry. Till Reiners, Jahrgang 1985, tritt seit drei Jahren bei Poetry Slams auf. Mittlerweile tourt er mit seinem Soloprogramm durch den deutschsprachigen Raum. In Berlin fand er, was er wirklich mag: die Bühne. Und die Bühne mag ihn. 2010 und 2011 war er Finalist der deutschsprachigen Meisterschaften im Poetry Slam und darf sich Berliner Stadtmeister 2011 schimpfen. Und wer ihn auf der Bühne gesehen hat, weiss: Schimpfen kann er. Er bezieht Position zu Dingen, über die sich andere keine Gedanken machen. Wenn er wortgewaltig wettet, weiss man manchmal nicht, ob das noch Satire oder schon bitterer Ernst ist – oder einfach nur totaler Blödsinn.

Samstag, 5. Mai bis Freitag,
25. Mai 2012

Die bessere Hälfte

von Alan Ayckbourn.

Regie: Simona Specker.

Das Ehepaar Fiona und Frank Foster führt ein anschauliches Leben in einem schönen, grossen Haus. Etwas weniger anschaulich und etwas chaotischer gestaltet sich das Leben von Teresa und Bob Philips, die samt Nachwuchs ihren Alltag in einer kleinen Wohnung bestreiten. So unterschiedlich die beiden Ehepaare auch sein mögen, beruflich und

privat sind sie auf verschiedenen Ebenen miteinander verbandelt. Bob ist in Franks Firma Angestellter, pflegt aber gleichzeitig auch eine Affäre mit dessen Frau Fiona. Als diese Affäre aufzufliegen droht, verstricken sich die beiden in immer mehr Lügengeschichten und ziehen das völlig unbeteiligte Ehepaar Mary und William Featherstone in die Geschichte hinein ...

Die von Sir Alan Ayckbourn im Jahre 1969 geschriebene Komödie ist eine turbulente Farce, und so präsentiert uns der Autor mit «Die bessere Hälfte» eine herrlich tragisch-komische Geschichte. Ayckbourn wurde 1939 in London geboren und ist Grossbritanniens populärster Gegenwartsdramatiker. Für seine über 70 Stücke ist er mehrfach ausgezeichnet worden und bis heute der meistgespielte zeitgenössische Autor Europas.

Spiel: fabriggli-Theatergruppe mit Robin Egloff, Claudia Ehrenzeller, Vanessa Kobelt, Günther Kühnis, Claudia Plat, Alois Ruch. Regieassistent: Ruth Kühne. Kostüme: Kerstin Köck. Bühne: David Merz. Technik: René Engler. Grafik: Sabine Büsser. Produktionsleitung: Hedy Sutter, Peter Eggenberger.

Spieldaten: Samstag, 5. Mai (Premiere), Donnerstag, 10. Mai, Samstag, 12. Mai, Dienstag, 15. Mai, Samstag, 19. Mai, Dienstag, 22. Mai, Donnerstag, 24. Mai und Freitag, 25. Mai (Derniere), jeweils 20 Uhr.





Sommerparty mit Tawara Street und Traktorkestar (Bild), 16. Juni 2012, 19.30 Uhr.

Dienstag, 29. Mai, 2012, 20 Uhr

comart

Theaterschule Bewegungsschauspiel, Zürich. Tournée der Diplomklasse. Spielfreude und ein hohes Mass an Professionalität kennzeichnen die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler der comart. Auf der Jubiläumstournee 2012 (30 Jahre comart) spielen die 13 Studierenden der Diplomklasse drei Kurzproduktionen – mit Theater, Tanz, Komik, Musik, Clownerie, Buffoneskem und Romantischem.

«Macbeth oder Schön ist Hässlich und Hässlich ist Schön», eine komische Tragödie in fünf Akten. Regie: Bettina Dieterle. «Magic Box», sieben kleine, bewegte Kunststücke, inspiriert von der Musicalzeit der 40er- bis 60er-Jahre. Choreographie: Erwin Schuman. «Jubilé», das Geburtstagsstück zu 30 Jahren comart. Idee und Regie: Albi Brunner in Zusammenarbeit mit den Studierenden.

Samstag, 2. Juni 2012, 20 Uhr

I see a darkness

«If God is a DJ, Death would be a Rockstar.» Szenische Nahtoderfahrung. Mit dem Schauspieler Mauro Galati und dem Musiker Stephan Filati. Regie Eveline Eberhard.

Die Theaterformation EberhardGalati holt den Tod auf die Bühne. In der Versuchsanordnung der Nahtoderfahrung lässt sie den verunfallten Musiker auf den Tod in persona treffen, experimen-

tiert mit einem möglichen Ende und dessen Überlistung. Der Tod als leidenschaftlicher Musikliebhaber und der Musiker tauchen ein in mythologische Bilder, philosophische Betrachtungen und in die Physiologie des Sterbens. Zwischen Punkrock, Dark Country, New Wave und Noise verbinden sie das Vergängliche mit der Ewigkeit. Es entwickelt sich eine Freundschaft zwischen Abschied und Ankunft, Lebensverlängerung und Leidensverminderung.

«I see a darkness» ist eine theatrale Auseinandersetzung mit dem Sterben und rührt an die Unberührbarkeit des The-mas. Eine rasante Achterbahnfahrt zwischen Nahtoderfahrung, Rockkonzert und Sterbebegleitung.

Samstag, 16. Juni 2012, 19.30 Uhr

Sommerparty

Wenn vor dem fabriggli eine Bühne aufgebaut wird, die Festbänke nach draussen gestellt werden und der Grill angeschmissen wird, wenn ein üppiges Salatbuffet bereitsteht und das Publikum sich zu den letzten Sonnenstrahlen und Livemusik draussen verköstigt, dann ist fabriggli-Sommerparty.

Auf der kleinen Open-air-Bühne sind Tawara Street zu Gast. Ihr Name ist Programm. Die dreiköpfige Band aus Chur tourte in den letzten zwei Jahren durch Europa und Amerika, immer auf der Suche nach einer Strassenecke, an der sie den Passanten mit ein paar Musik-



I see a darkness,
2. Juni 2012, 20 Uhr.

stücken den Alltag versüssen können. Erstaunlich dabei ist, was die drei mit einer Gitarre, einem Bass, einer Melodica und einem Cajon für einen vollen Reggaesound hinkriegen.

Definitiv ein Kontrastprogramm werden Traktorkestar aus Bern zu späterer Stunde im Saal bieten. Mit viermal mehr Musikern als Tawara Street und einer Bläsersektion, die jede Bigband an die Wand spielt, gipfelt die Darbietung für die einen im Tanzrausch und für die anderen auch. Traktorkestar verbindet nicht nur eigene Musik mit jener des Balkans, sondern schlägt auch Brücken zwischen Stadt und Land, zwischen Tradition und Moderne, sprich: zwischen Traktor und Orchester.

Aus dem «Unsichtbaren» in ein bejahendes, weit strahlendes Licht

Erstmals lädt der Verein Schloss Werdenberg vom 25. Mai bis 3. Juni 2012 zur Schlossmediale Werdenberg. Die neue künstlerische Leiterin Mirella Weingarten besticht nicht nur mit ihrem Können und Ideenreichtum, sie geht auch auf Tuchfühlung mit der Bevölkerung. Das macht die erste Schlossmediale Werdenberg sehr interessant.

Seit November wohnt Mirella Weingarten zumindest eine Woche im Monat im Städtchen Werdenberg. Sie will das Schloss, seine Umgebung und die Menschen spüren. Sie hat sich sofort in ihre neue Wirkungsstätte verliebt. Mirella Weingarten geht es nicht nur darum, ihre persönlichen Ideen zu verwirklichen, sondern sie will zusammen mit den Werdenberger Kulturschaffenden der Bevölkerung die Kultur näherbringen. Dieses Jahr unter dem Motto «Unsichtbar – Stimmen und Spuren».

Zeitreise mit dem Schloss

«Wir beginnen diesen ersten Schritt mit den leisen Tönen, den Zwischentönen, dem Ungehörten, dem Schemenhaften und Unerkannten», erklärt Mirella Weingarten. Dabei lädt sie ein zu einer Zeitreise, in eine Zeit, in der im Schloss die Steine gelegt, Türen gezimmert und Wappen gemalt wurden, bis zum heutigen Tag, an dem mit respektvoller Behutsamkeit die Vergangenheit in das neue Leben im Schloss eingebunden wird. Die Brücken von der Vergangenheit in die Gegenwart werden von den Musikern, die alte und neue Musik vereinen, geschlagen. «Ein Geheimnis wahren, Fragen unbeantwortet lassen, den leisen Klängen des Abwesenden Raum geben – dafür haben in der Vorbereitung auf das Festival 40 Künstler den Wänden des Schlosses zugehört und innegehalten», erzählt Mirella

Weingarten über die Vorbereitungen. Künstler wie Donata Wenders, die im Palaskeller ihre Fotografien zeigt, die Stimmen der Neuen Vocalsolisten, die über viele Tage im Schloss erklingen, die aerial dance company öff öff, die Schlosswände spielerisch von aussen erwandern – hier werden die spannendsten Interpreten mit einem geheimnisvollen und aufregenden Repertoire zusammenfinden. Jedes Jahr vergibt die «Schlossmediale Werdenberg» ein Auftragswerk an einen bildenden Künstler und einen Komponisten. Dieses Jahr konnten der Land-Art-Künstler Chris Drury und der spanische Komponist José María Sánchez-Verdú für die Spuren und die Stimmen im Schloss gewonnen werden.

Pipilotti Rist in «Zwischenräume»

In der Kunstaussstellung mit visuellen und klanglichen Installationen im Aus- und Innenbereich des Schlosses mit dem Namen «Zwischenräume» sind drei Werke von einheimischen Künstlern zu sehen: Die Dauerleihgabe «Tu mich nicht verlassen» der Grabserin Pipilotti Rist, «In die Luft gezeichnet» der Liechtensteinerin Beate Frommelt sowie das Werk von Stefan Marti, seit 2009 Lichtdesigner und Bühnenbildner auf Schloss Werdenberg, der mit dem Geist der Vergangenheit spielt, indem er die alte Apotheke im Schloss zum Leben erweckt. Die Erwartungen an die Schloss-

mediale sind gross. So sagt der Vereinspräsident Daniel Gut im Programmheft: «Möge das Heraustreten aus dem Unsichtbaren in ein bejahendes, weit strahlendes und anhaltendes Licht gelingen!»

Andrea Kobler

Bald 100 Freunde

Anfang März ist in der Aula Flös der Verein «Freunde Schloss Werdenberg» gegründet worden. Gesucht werden 800 interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sich für Schloss Werdenberg ideell oder materiell engagieren und somit mithelfen, den Verein Schloss Werdenberg breiter abzustützen. Dem Verein stehen Nationalrätin Hildegard Fässler (Grabs) und Herbert Vuilleumier (ehemaliger VR-Präsident Sigma-Aldrich Schweiz, Buchs) vor. Im Vorstand sind 17 Mitglieder aus neun verschiedenen Gemeinden. Haben Sie Interesse, Freundin oder Freund von Schloss Werdenberg zu werden? Dann melden Sie sich unter Telefon 081 599 19 35 (Schloss Werdenberg). Der Mitgliederbeitrag ist auf 40 Franken für Einzelmitgliedschaft, 60 Franken für Paare und 200 Franken für juristische Personen festgelegt. Für das 100., 200. und 300. Mitglied ist die Vereinszugehörigkeit im ersten Jahr gratis.

pd.

Oper: «Der Wildschütz» im Sommer auf Schloss Werdenberg

Die Vorbereitungen für die Werdenberger Schloss-Festspiele 2012 laufen auf Hochtouren. Der Vorverkauf für die elf Vorführungen von Albert Lortzings Oper «Der Wildschütz» startete im Dezember. Die Festspiele dauern vom 11. August bis zum 2. September 2012 und führen eine bedeutende Tradition des Werdenberger Musiktheaters fort.

Nach 1985 wird «Der Wildschütz» zum zweiten Mal im Rahmen der Werdenberger Schloss-Festspiele aufgeführt. Auf einer damals ungedeckten und ungleich kleineren Bühne läutete die Oper vor 27 Jahren den Anfang einer Erfolgsgeschichte ein. Wie alle Werke Lortzings beruht auch «Der Wildschütz» auf Verkleidung, Verwechslung, Verstellung und Rollenspiel. «Der Wildschütz» ist nicht zu verwechseln mit «Der Freischütz», der 2008 im Werdenberg zur Aufführung gelangte.

Bewährte Kräfte am Werk

Die 1976 in Wien geborene Barbara Klimmo führt nach 2010 zum zweiten Mal Regie auf dem Schloss. Ihr Hauptengagement hat sie in der Zwischenzeit an der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf. Die musikalische Leitung liegt in den bewährten Händen des Bludenzer Kapellmeisters Günther Simonott.

Mitgetragen wird das künstlerische Gelingen wie gewohnt auch vom nicht mehr wegzudenkenden Werdenberger Schloss-Festspielchor unter der Leitung von Bill Maxfield. Das Orchester besteht aus 40 Musikerinnen und Musikern der Sinfonietta Vorarlberg. Für die Hauptrollen stehen fest: Caroline Büchel, Renate Fankhauser, Anna Gschwend, Sabine Winter, Hermann Kiebacher, Nik Kevin Koch und Christian Wiestner.

Das begleitende Rahmenprogramm besteht aus zwei Sonntags-Matinées mit



Hermann Kiebacher und Renate Fankhauser sind auch 2012 auf der Festspiel-Bühne zu sehen.

Pepi Hofers «Friends of Cello» und der «Midlife Dixie Jazz Band» aus der Region. Und an einem Abend gibt es auch Apéromusik «quärbeet» mit der Formation «Better Nonsense». Auch auf der Schloss-Festspiel-Bühne findet am 8. September das Oratorium von Carl

Greith über den heiligen Gallus statt, dies im Rahmen des Gallus-Jubiläums.

Überregional beliebt und begehrt

Die Werdenberger Schloss-Festspiele verfügen dank ihres hohen künstlerischen Standards auch über die Region

hinaus über einen ausgezeichneten Ruf. 2010 stammte «nur» rund die Hälfte der Besucher aus dem Werdenberg, dem Fürstentum Liechtenstein und dem Churer Rheintal. Die Besucher aus der restlichen Ostschweiz und der übrigen Schweiz machten je einen Viertel aus. 69 Besucher reisten aus Österreich, Frankreich und Deutschland nach Werdenberg.

Ein kulturelles Aushängeschild

Die Festspiele sind somit ein kulturelles Aushängeschild der Region. Die Opernaufführungen waren 2010 bereits bei Festspiel-Halbzeit restlos ausverkauft. Besonders begehrt waren die Dinnertickets, die als Erstes ausverkauft waren. Bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe wurden bereits 35 Prozent der Tickets abgesetzt.

Trägerschaft breit abgestützt

Die amtierende Direktion der Werdenberger Schloss-Festspiele konnte mit der St. Galler Kantonalbank wiederum eine ebenfalls regional stark verankerte Institution als Hauptsponsorin gewinnen. Ohne diese Unterstützung wäre dieses kulturelle Highlight in der Region nicht möglich. Die Werdenberger Schloss-Festspiele werden zu je einem Drittel durch die öffentliche Hand, durch Sponsoren, Gönner und Freunde sowie durch Eintritte finanziert. *pd.*

Vorverkauf: Büro von Tourist Info Werdenberg, Bahnhofplatz 2 (2. Stock) in Buchs.

*Übers Internet unter www.schlossfestspiele.ch oder www.starticket.ch sowie telefonisch über das «*starticket-Call-Center»: 0900 325 325 (CHF 1.19/Min. ab Festnetz).*

Gemischt-Chor Grabs und Umgebung lädt ein

Seit der Vereinsgründung im Herbst 2000 ist der Gemischt-Chor Grabs und Umgebung nicht mehr aus dem kulturellen Leben der Region Werdenberg wegzudenken. Seine rund 50 Sängerinnen und Sänger vermitteln dem Publikum an regelmässigen Konzerten mit einem kurzweiligen Programm ihre Freude am Gesang. Der Chor ist in seiner farbenfrohen Kleidung jeweils am Frühlingskonzert des Sängerverbands Werdenberg anzutreffen. Alljährlich werden auch die betagten Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims Werdenberg und des Stütlihus Grabs mit seinen fröhlichen bis besinnlichen Liedern beschenkt.

Unter der bewährten Leitung der Dirigentin Anni Forrer aus Wildhaus proben die Chörler, die aus dem Einzugsgebiet von Werdenberg, Liechtenstein und Obertoggenburg stammen, dienstags abends von 20.15 bis 22 Uhr, in der Aula des Oberstufenzentrums Kirchbühl in Grabs. Hier werden intensiv vierstimmige Lieder aus einem bunten Mix

verschiedener Stilrichtungen eingeübt. Das Repertoire reicht vom traditionellen Liedgut über Schlager, Evergreens und Gospel bis zu weltlichen und geistlichen Gesängen – in Deutsch und Mundart die einen, in Italienisch, Englisch und auch in exotischen Sprachen die anderen. Jedoch kommen auch die Pflege der Gemeinschaft und das gesellige Beisammensein während und nach den Proben nicht zu kurz. Auch wird an einem sommerlichen «Brätelabend» in fröhlicher Runde gesungen, und von Zeit zu Zeit unternehmen die Sängerinnen und Sänger eine 2- bis 3-tägige Reise fernab der Heimat. Jede sangesfreudige Frau, jeder Mann, jung oder junggeblieben, ist herzlich eingeladen, unverbindlich an einer Gesangsprobe teilzunehmen. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Gemischt-Chor freut sich auf neue Sängerinnen und Sänger, auch aus der Gemeinde Buchs.

Käthi Bossart

Der Chor ist auf der Website www.grabser-choere.ch zu finden.



Freut sich auf Zuwachs aus Buchs: Der Gemischt-Chor Grabs und Umgebung.

Ziegenzuchtverein Burgerau-Erb setzt sich für gute Zucht und Haltung ein

Der Ziegenzuchtverein Burgerau-Erb mit Sitz in Buchs ist die neue Form der 1908 gegründeten gleichnamigen Ziegenzuchtgenossenschaft Burgerau-Erb. Der Verein besteht zurzeit aus rund 60 Mitgliedern, welche zum grössten Teil aus der Region Werdenberg, aber auch aus den übrigen Teilen der Ostschweiz stammen.

Der Ziegenzuchtverein bezweckt und fördert die Ziegenzucht und die Haltung aller in der Schweiz anerkannten Rassen. Zurzeit sind rund 400 Herdebuchtiere dem Verein angeschlossen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Gemsfarbige Gebirgsziegen, Toggenburger und Burenziegen. Aber auch Appenzeller Ziegen, Nera Verzasca, Saanenziegen, Walliser Schwarzhals und Strahlenziegen sind vertreten. Engagierte und interessierte Neumitglieder sind jederzeit herzlich willkommen! Der wichtigste Programmpunkt im Vereinsjahr ist die Beständeschau im Frühling. Diese findet jeweils am letzten Sonntag im April statt. Bereits seit drei Jahren konnte dieser Anlass erfolgreich und bei bester Witterung auf dem geräumigen Schauplatz beim Werdenbergersee durchgeführt werden. Am ersten Wochenende im Oktober findet jeweils im kleineren Rahmen eine Gitzschau in Sevelen statt. Im Weiteren gehören neben der Hauptversammlung ein Züchterabend, ein Ausflug sowie nach Möglichkeit ein Weiterbildungs- und Informationsanlass zum Jahresprogramm.

Beständeschau am 29. April

Dieses Jahr ist es am Sonntag, dem 29. April, wieder so weit: Neben den Ziegen aus den erwähnten Rassen sorgt ein grosses Rahmenprogramm an der Beständeschau für Abwechslung und Unterhaltung. Die Mitglieder des Schell-



Beständeschau auf dem Buchser Marktplatz am See: Am 29. April 2012 ist es wieder so weit.

nerclubs Bergfründe werden um 11.30 Uhr klangvoll die Mittagszeit einläuten. Eine Festwirtschaft sorgt für das leibliche Wohl. Neben feinen Grillwürsten mit Kartoffelsalat oder Brot lockt ein reichhaltiges Kuchen- und Dessertbuffet mit feinen selbstgemachten Köstlichkeiten. Nach dem Mittag stehen die Tiervorführungen im Ring mit Kommentar der Experten sowie ein grosses Gewinnspiel auf dem Programm. Zu gewinnen gibt es tolle Sachpreise! Auch für die Unterhaltung der Kleinsten ist gesorgt: Neben einem Gumpischloss und Streichelzoo gibt es die Möglichkeit zum Eselreiten. Das Ganze wird von

zehn Marktständen umrahmt, an welchen die verschiedensten Artikel und Produkte erstanden oder degustiert werden können. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall. Der Ziegenzuchtverein Burgerau-Erb freut sich auf viele Besucher bei hoffentlich frühlingshaften Temperaturen!

Eliane Wohlwend

*Kontakt: Ziegenzuchtverein Burgerau-Erb, c/o Josef Lenherr, Präsident, Oberfelsbachstrasse 4, 9473 Gams
josef_lenherr@bluewin.ch
Mobile: 079 669 21 56*

Die neuesten Spiele in der Ludothek

Ludothek Werdenberg

Mitglied Verein der Schweizer Ludotheken, www.ludo.ch. Zentrum Neuhaus, Schingasse 2a, 9470 Buchs, Tel. 081 756 41 44

Geöffnet:

Dienstag	15 bis 17 Uhr
Mittwoch	15 bis 19 Uhr
Donnerstag	15 bis 17 Uhr

Zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Ludothek geschlossen. Die Ludothek Werdenberg freut sich auf regen Besuch.



Lern-Turm Tierkinder

Verlag: Hapé
Eco-toys
ab 18 Monaten

Fördert Augen-Hand-Koordination, Erkennen und zuordnen von Formen und die Kommunikation.



Auto mit Fernsteuerung

ab 2 Jahren



Roll & Go

Verlag: Ravensburger
2 – 4 Spieler,
ab 6 Jahren

Welches Murmeltier gewinnt den kullerstarken Wettlauf? Start frei zum murmelreichen Wettlauf am Kullerhügel! Wer bringt seine zwei Murmeltiere als Erster ins Ziel und gewinnt das Spiel? Jeder Spieler wirft seine drei Kugeln so geschickt wie möglich in die Kullerhütte. Und jede Kugel, die herausrollt, bringt das eigene Murmeltier den steilen Bergweg einen Schritt nach oben. Aber aufgepasst: Wenn es «Kuller-Alarm» heisst, dann sorgt die Kugellawine für manche Überraschung. Die kullerstarke Berg-rallye mit Spannung bis zum Schluss.



Grosses Bodenpuzzle Hunde-babys

Verlag: Tiki Toys
ab 4 Jahren

Das richtige Grosspuzzle für Neueinsteiger. Genau schauen und probieren, bis alles richtig liegt. 48 grosse Puzzleteile aus strapazierfähigem Karton.



Duplo-Lego-Marktstand

ab 2 Jahren



Zoo mit Tiererkennungsfunktion

Verlag: Fisher Price
ab 18 Monaten

Der Zoo begrüsst jedes Tier mit Namen und jeweiligem Laut. In diesem interaktiven Zoo, der von beiden Seiten spielbar ist, leben Tiere aus der Steppe, der Arktis, dem Dschungel und dem Wasser.

Öffentliche Anlässe der Ludothek

Montag, 16. April, 14 – 16 Uhr
Spielnachmittag für Kinder in der Aula OZ Flös.

Samstag, 5. Mai, 9 – 17 Uhr
Grosser Spielplatz beim Buchser Frühlingsmarkt (zwischen Kantonalbank und Café Wanger).

Samstag, 30. Juni, 11 – 16 Uhr
«Buchs für Kids» auf der Buchser Bahnhofstrasse.

Samstag, 18. August, 9 – 17 Uhr
Grosser Spielplatz beim Buchser Fest (Parkplatz hinter Wolle Gret).

Samstag, 8. September, 13 – 17 Uhr
Grosser Spielplatz beim Kiju-Tag (Areal OZ Flös Buchs).

Freitag, 21. September, 19 – 22 Uhr
Spielabend im Seecafé Buchs.

Spielabende

Zweimal pro Monat organisiert der Spieleclub Buchs einen Spielabend in der Ludothek. Im April finden diese am Donnerstag, 12., und Freitag, 27. April 2012, statt, jeweils von 19 – 23 Uhr.

Die weiteren Daten sind einsehbar unter der Website:

<http://spieleclub-buchs.dssr.ch/index.php/club.html>

Die neuesten Bücher der Bibliothek



Die Orangen des Präsidenten

von Abbas Khider
(Roman Erwachsene)

Nasrija, Irak, 1989: Am Tag der letzten Abiturprüfung wird Mahdi zu einem Ausflug eingeladen. Sein Klassenkamerad Ali hat sich ein Auto ausgeliehen, und die beiden wollen das Ende der Schulzeit feiern. Doch es ist das falsche Auto, und Ali kennt die falschen Leute. Die beiden werden ohne Anklage und Prozess inhaftiert. Mahdi stehen zwei Jahre Gefängnisalltag bevor: Hunger, Folter, Grausamkeiten, Zynismus. Zum Geburtstag Saddam Husseins wird den Häftlingen eine Amnestie in Aussicht gestellt – doch dann bekommt jeder nur eine Orange als Geschenk. Mahdi rettet sich in dieser Hölle durch seine Begabung zum Geschichtenerzählen. Tragikomisch und ergreifend berichtet er Episoden aus seiner Kindheit und Jugend. Der Roman lässt ein eindrucksvolles Bild des Irak der Achtziger- und Neunzigerjahre entstehen.



Angerichtet

Herman Koch
(Roman Erwachsene)

Ein Abend im Sternrestaurant. Zwei Elternpaare – eine lebenswichtige Entscheidung. Ein Familiendrama, das um die Fragen kreist: Wie weit darf Elternliebe gehen? Was darf man tun, um seine Kinder zu beschützen? Zwei Ehepaare – zwei Brüder und ihre Frauen – haben sich zum Essen in einem Spitzenrestau-

rant verabredet. Sie sprechen über Filme und Urlaubspläne und vermeiden zunächst das eigentliche Thema: die Zukunft ihrer Söhne Michel und Rick. Die beiden Fünfzehnjährigen haben etwas getan, was ihr Leben für immer ruinieren kann. Paul Lohman, der Erzähler und Vater von Michel, will das Beste für seinen Sohn. Und ist bereit, dafür weit zu gehen, sehr weit. Auch die anderen am Tisch haben ihre eigenen, geheimen Agenda. Während des Essens brechen die Emotionen auf, schwelende Konflikte zwischen den Brüdern entladen sich, und auf einmal steht eine Entscheidung im Raum, die drei der vier mit aller Macht verhindern wollen. Mit unglaublicher Raffinesse und grossem Sprachwitz erzählt Herman Koch eine Geschichte von bedingungsloser Liebe, Gewalt und Verrat.



In einer Klasse mit Anne Frank

Theo Coster
(Sachbuch Erwachsene)

Sechs Menschen, sechs Schicksale: Die letzten Zeitzeugen berichten. Anne Franks tragische Lebensgeschichte ist der Welt bekannt. Aber was wurde aus den Kindern, die zur Zeit des Zweiten Weltkriegs gemeinsam mit ihr das Jüdische Gymnasium in Amsterdam besuchten? Theo Coster, ein ehemaliger Mitschüler und Überlebender des Holocaust, begibt sich auf die Suche nach seinen Schulfreunden. Wer hat den Krieg überlebt, wie sind sie der erbarmungslosen Judenverfolgung durch die Nazis entkommen und was können sie von Anne Frank erzählen? Aus allen

Teilen der Welt kommen sie zu einem späten Klassentreffen in Amsterdam zusammen und lassen die Erinnerung an eine dramatisch-grausame Zeit lebendig werden. Unprätentiös, anrührend, eindringlich.



Gelähmt sind wir nur im Kopf!

Markus Holubek
(Sachbuch Erwachsene)

Was passiert, wenn man vom einem auf den anderen Tag nicht mehr gehen kann und plötzlich alles anders ist? Der ehemalige RTL-Fernseh-Redakteur und -Korrespondent Markus Holubek hat es selbst erlebt: 2007 brach er sich bei einem Skirennen am Vorarlberg die Wirbelsäule. Diagnose: Querschnittslähmung. In diesem Buch schildert er das Leben nach seinem Unfall und beschreibt seinen Weg vom Rollstuhl zurück ins aufrechte Leben. Sein Weg hat Vorbildcharakter – für «Gedankengelähmte» und Menschen in Krisen. Markus Holubek zeigt, wie Gedanken gesund machen können, wie man wieder positive Energie zurückgewinnt, Ängste und Blockaden abbaut und aus der Passivität in die Aktivität kommt! Es ist ein Motivationsbuch, ein Buch für das Leben und ein Plädoyer für das kleine Glück.



Schwizer Chinderlieder

(Sachbuch Kinder)

Kinderlieder sind ein Teil unserer Volkskultur.

Sangesfreuden: Chumm unn sing im Männerchor Werdenberg!

Der Männerchor Werdenberg ist zwar nicht der grösste Männerchor im Werdenberg, ab mit Sicherheit einer von denen, die für den Männergesang besonders viel Herzblut vergiessen. Da auch beim Männerchor Werdenberg ein latentes Nachwuchsproblem besteht, laden die Sänger jetzt zu einer Schnupperprobe ein.



Auf der Suche nach neuen Sängern: Der Männerchor Werdenberg, auch «Stadtner Männerchor» genannt, liebt es auch gemütlich.

Seit Jahrhunderten brachten die Menschen im Gesang ihre Gefühle zum Ausdruck. Sie zeigten damit ihre körperliche und emotionale Befindlichkeit.

Tatsächlich dürfen wir festhalten:

- Der Gebrauch der Stimme ermöglicht den direkten Ausdruck von Gefühlen.
- Singen fördert die Gemeinsamkeit und wirkt Einsamkeit und Isolation entgegen.
- Singen hebt die Stimmung und macht glücklich.

- Singen, auch Singen ohne Noten, wirkt integrierend.

Der «Stadtner Männerchor»

Viele Menschen haben als Kinder gesungen und als Heranwachsende aufgehört, weil sie vielleicht abwertende Bemerkungen («Du bist unmusikalisch!», «Bei dir tönts schaurig, wenn Du den Mund aufmachst . . .») zu hören bekamen. Wir – im Männerchor Werdenberg – singen aus Freude. Wir singen aber auch, weil der harmonische Ge-

sang uns verbindet und unsere Kameradschaft steigert und weil wir auch andern Menschen – sei es in Spitälern, Altersheimen oder anlässlich eines Familienfests – Freude bereiten können.

Es versteht sich von selbst, dass wir gemeinsam üben müssen. Und dass anlässlich dieser Übungen auch Fehler zu korrigieren sind. Für unsere Übungen müssen wir gemeinsame Daten finden und vielleicht diese oder jene Aktivität in den Hintergrund stellen.

Einladung zur Schnupperprobe

Am Donnerstag, 26. April, treffen wir uns um 19.30 Uhr in unserem Probelokal an der Bleichstrasse 10 in Werdenberg, zu einer speziellen «Schnupperprobe». Dann heisst es natürlich ebenfalls: Chumm unn sing!

Das gemeinsame Üben und – später – der gemeinsame Auftritt entschädigen uns für gewisse «Entbehrungen». Geben Sie sich also einen Ruck und kommen Sie an die Schnupper- oder sonst eine Gesangsprobe. Diese findet in der Regel jeweils am Donnerstagabend um 20 Uhr statt. Es lohnt sich.

Männerchor Werdenberg

Für allfällige Fragen wenden Sie sich an unseren Präsidenten Heinz Gantenbein, Altendorferstrass 6, Buchs (Mobile: 079 308 22 35).

Tambouren Buchs: Drumtastic soll zum festen Label des Vereins werden

Der Tambourenverein Buchs schaut mittlerweile auf sein 60-jähriges Bestehen zurück. Das die Tambouren ihr Spiel ausgezeichnet verstehen, bewiesen sie an ihrem Unterhaltungsabend, der den Namen «Drumtastic 1.1» trug. Jetzt soll «Drumtastic» zum Label des ininitiativen Vereins werden. Wer dem Tambourenverein beitreten möchte, ist herzlich eingeladen.

Die Aula Flös platzte aus den Nähten, als der Tambourenverein Buchs am 20. Januar zu seinem Unterhaltungsabend unter dem Titel «Drumtastic 1.1» einlud. In vier Showblöcken wurde ein äusserst vielfältiges und abwechslungsreiches Programm präsentiert.

Bestechende Show

Neben Höchstleistungen im traditionellen Trommeln zeigten die Tambouren Showeinlagen, Evolutionen und mit Lichteffekten gespickte Rhythmuskompositionen. Der Höhepunkt des Abends war das eigens für diesen Anlass komponierte Stück, der «Wägmacher-Schottisch». Mit Helmen, Kübeln, Besen und Schaufeln unterhielten die Tambouren das amüsierte Publikum.

Die Jüngsten im Tambourenverein durften zum ersten Mal ihr Können präsentieren. Nervös aber stolz trommelten sie zum einen den Ordonnanzmarsch Nr. 4 und zum anderen «Rythm of cups», einen hör- und augenfälligen Rhythmus mit Bechern. Mit Basler Pfeifern und den typischen «Gostym» (Kostüm) erlebten die Zuschauer die Tradition der Basler Fasnacht. Ebenfalls traditionelle Pfeiferkompositionen wurden von Natwärisch-Pfeiferinnen aus dem Wallis zum Besten gegeben. Mit von der Partie waren zudem zwei Dudelsackspieler aus Österreich. Mit eingänglichen Melodien wie «Amazing Grace» oder «Scotland the Brave» spielten sie sich in die Herzen



Drumtastic 1.1: Die Tambouren überraschten im Fasnachtskostüm.

des Publikums. Als rhythmische Leckerbissen dürfen die mitreissenden Schlagzeugsolos bezeichnet werden, die geschickt in die Showblöcke integriert wurden. Zum fulminanten Finale versammelten sich alle Mitwirkenden und der gesamte Tambourenverein Buchs auf der Bühne. Das begeisterte Publikum belohnte sie mit grossem Applaus.

Label «Drumtastic»

Der Erfolg dieses Abends bestärkt die Tambouren in ihrem Vorhaben, unter dem Label «Drumtastic» solche Unter-

haltungsabende als festen Bestandteil in der Agenda zu organisieren. So erhoffen sie sich einen Wiedererkennungseffekt und eine wachsende Fangemeinde. Das «Drumtastic 1.2» wird in zwei Jahren, also im Januar 2014, stattfinden.

Puzzleteile zu Gunsten des Heims

Der Abend war einem weiteren Projekt gewidmet: der Renovation des 35-jährigen Tambourenheims an der Langgäulistrasse im Industriegebiet Buchs. Es ist an der Zeit, das Heim und somit das Herz des Vereins zu renovieren, um es



Vor traditionsreicher Kulisse: Die Buchser Tambouren in ihren schneidigen Uniformen am Werdenbergersee.

für die nächste Generation zu erhalten. Symbolisch wurde eigens für diesen Abend ein grosses Puzzle gebastelt und die Leute konnten mit dem Kauf eines Puzzleteils einen Beitrag zum Gesamtprojekt leisten. Es wurde rege gespendet und der Tambourenverein darf sich glücklich schätzen, auf so viel Wohlwollen in der Bevölkerung zählen zu dürfen. Wohlwollen erfährt der Verein auch von der öffentlichen Hand. Sowohl die Politische wie auch die Ortsgemeinde Buchs unterstützen die Renovation des Tambourenheims mit namhaften Beträgen.

Auf hohem Niveau

Dass sich die Buchser Tambouren auf sehr hohem Niveau befinden, haben nicht nur dieser Unterhaltungsabend und die überaus erfreulichen Rückmeldungen gezeigt. Sie haben auch auf nationalem Parkett ihre Fähigkeiten mit grossem Erfolg bewiesen: Am letzten Eidgenössischen Tambouren- und Pfei-

ferfest in Interlaken schnitten die Buchser in ihrer Kategorie S2 als bester Ostschweizer Verein ab.

Zukunft des Vereins

Der Tambourenverein Buchs blickt mittlerweile auf eine über 60-jährige Geschichte zurück. Und ebenso lang währt die Bemühungen um neue Mitglieder. In dieser Formation und mit einem vielseitigen Repertoire treffen die Tambouren momentan einen Trend, der sich unter anderem in der grossen Beliebtheit des Basel Tattoo oder auch in der Fernsehshow «Die grössten Schweizer Talente» zeigt (Tambourengruppe Kreuzlingen). So kommen vielleicht wieder mehr junge Menschen auf den Geschmack des Trommelns und sichern so die Zukunft des Vereins und somit dieser typisch schweizerischen Tradition.

Elke Lämmli

Weitere Informationen zum Tambourenverein Buchs finden Sie unter: www.tambouren-buchs.ch

Querbeet in der Stüdtlimühle

In der Kulturstüdtlimühle finden folgende Veranstaltungen und Anlässe statt:

So. 13. Mai 2012, 19 Uhr – Eröffnung **Spanische Fiesta**

Die spanische Formation Mas-o-Menos präsentiert Flamenco, Bossa, Latin uvm. Lassen Sie sich musikalisch und kulinarisch nach Spanien entführen.

Fr. 25. Mai 2012, 20 Uhr **Neugutgrabenchor Buchs**

Mit dem Neugutgrabenchor Buchs hat die Kulturstüdtlimühle es geschafft, einen tollen einheimischen Chor in die Kulturstüdtlimühle zu bringen. Alle freuen sich auf einen abwechslungsreichen Konzertabend. Baröffnung ab 19.15 Uhr.

Fr. 1. Juni 2012, 20 Uhr **Duo Monodia**

Mit der Buchserin Julia Kreyenbühl-Gschend (Harfe) & Philipp Kreyenbühl (Oboe) treten zwei grandiose Musiker in die Kulturstüdtlimühle auf. Alle freuen sich auf einen wunderschönen Konzertabend. Baröffnung ab 19.15 Uhr.

So. 10. Juli 2012, 19 Uhr **Ilios Quartett**

Dieses tolle Streichquartett mit hochkarätigen Musikern aus dem Tonhallen-Orchester-Zürich und der Buchserin Anita Federli-Rutz bringen Musik auf höchstem Niveau. Baröffnung ab 18.15 Uhr.

Die Kulturstüdtlimühle geht danach in die Sommerferien; im August geht es spannend und musikalisch weiter in den Herbst hinein. Ein tolles Herbstprogramm mit viel Musik aus allen Sparten steht bevor. *Kulturstüdtlimühle-Team*

Einladung zum Walderlebnistag für Familien und alle Naturfreunde

Am 3. Juni 2012 wird bereits zum dritten Mal eine Veranstaltung für Familien durchgeführt, die allen Teilnehmenden eine spielerische Annäherung an die Biodiversität ermöglicht. Der Anlass findet im Gebiet Egeten in der Gemeinde Grabs statt. Die Bevölkerung und speziell die Familien sind herzlich zu diesem Anlass eingeladen.

Fachleute, die sich beruflich oder in ihrer Freizeit intensiv mit der Natur beschäftigen, führen interessierte Erwachsene, Kinder und Familien an die kleinen Wunder heran, die im Wald zu beobachten sind. Wie sehen die verschiedenen Hölzer, Rinden und Zweige der bei uns heimischen Waldbäume aus? Was spielt sich im Waldboden ab? Welche Geräusche hört man im Wald? Wie fühlen sich die Materialien an, die im Wald vorkommen?

Die meisten Entwicklungen, die sich in der Natur abspielen, sind darauf ausgerichtet, die Überlebenschancen und das Fortkommen der Art oder des Bestandes zu sichern. Die Pflanzen und Tiere haben dafür zahllose Strategien und Tricks entwickelt, die zu einer ungeheuren Vielfalt geführt haben. Die Härte des Holzes, die Form der Rinde, die Farbe des Gefieders, und der Ort des Lebens – sie alle sind Ausdruck für diese wunderbaren und teilweise kuriosen Strategien. Kleine Exkursionen, das eigenständige Forschen mit der Lupe und das Spielen mit Materialien, die im Wald vorkommen, werden Einblicke in diese Wunderwelt vermitteln.

Die Veranstaltung findet in der Nähe der Freizeitanlage Egeten statt, wo auch die Möglichkeit zum Grillieren besteht. Die veranstaltenden Gemeinden offerieren allen Teilnehmenden Wurst, Brot und ein Getränk. Ein erster Naturerlebnistag wurde von der Gemeinde Buchs im



Der Wald ist nicht einfach nur schön, sondern auch bunte Erlebniswelt.

Jahr 2010 anlässlich des Internationalen Jahres der Biodiversität durchgeführt. Die Vorbereitungsarbeiten zu dieser Veranstaltung trugen auch zu einem Informationsaustausch zwischen den Natur- und Umweltkommissionen der Gemeinden Grabs, Buchs und Sevelen bei und haben schliesslich dazu geführt, dass die Veranstaltung vom 3. Juni 2012 nun von allen drei Gemeinden gemeinsam organisiert wird.

Die Natur- und Umweltkommissionen der drei Gemeinden streben künftig auch in anderen Bereichen eine engere Zusammenarbeit an. Dies macht Sinn, weil die Natur ja nicht an der Gemeindegrenze Halt macht und weil sich damit auch die Arbeit auf mehr Schultern verteilen lässt. *Ludwig Altenburger*

Biodiversität

Biodiversität kann mit «Vielfalt des Lebens» umschrieben werden. Dazu gehören die Vielfalt der Ökosysteme (Lebensräume wie Wasser, Wald, alpiner Raum); die Vielfalt der Arten (Tiere, Pflanzen, Pilze, Mikroorganismen) sowie die Vielfalt der Gene (Rassen oder Sorten von wildlebenden und genutzten Arten).

Diese drei Ebenen stehen untereinander in enger Beziehung. Die Beziehungen sind für die Erhaltung und Weiterentwicklung der Vielfalt des Lebens unverzichtbar, weshalb auch die Vielfalt der Wechselbeziehungen wesentlicher Bestandteil der Biodiversität ist.

Walderlebnistag für Familien

Alle Interessierten, hauptsächlich Familien mit Kindern der Gemeinden Grabs, Buchs und Sevelen sind eingeladen. Wann? Sonntag, 3. Juni 2012, von 9 – 12 Uhr. Wo? Freizeitanlage Egeten, Gemeinde Grabs. Speis und Trank: Die Gemeinden offerieren allen Teilnehmenden Wurst, Brot und ein Getränk.

Offizielle slowUp-Eröffnung in Buchs: Mitmachen ist Trumpf

Der slowUp Werdenberg-Liechtenstein macht den ersten Mai-Sonntag zum autofreien Fest. Am 6. Mai 2012 stehen die Hauptstrassen zum siebten Mal von 10 bis 17 Uhr beidseits des Rheins – zwischen Sennwald und Wartau sowie Vaduz und Ruggell – für den nicht motorisierten Verkehr zur Verfügung.



Auf zum slowUp!

Die Strecke führt in Buchs vom Werdenbergersee über die St. Galler- und Churerstrasse nach Sevelen. slowUp-Hauptplatz und -Eröffnung ist bei der Migros Buchs.

Tausende Teilnehmende erfreuen sich seit 2006 am Erlebnis «slowUp». Der

einzigartige Sonntag bietet all jenen, die mit dem Rad, den Skates oder zu Fuss unterwegs sind, autofreie Hauptstrassen und viele Attraktionen. Der Rundkurs führt durch die Region Werdenberg und das Fürstentum Liechtenstein – in einer für den Langsamverkehr idealen Umgebung. Die Strecke wird mit Verpflegungs-, Unterhaltungs- und Infoposten belebt. Die Fuss- und Radwegbrücke zwischen Buchs und Schaan teilt den slowUp Werdenberg-Liechtenstein wiederum in eine Nord- und Südschleife und ermöglicht es, den 44 Kilometer langen Rundkurs in zwei Teilstrecken zu befahren.

Startevent in Buchs

Bei der Migros Buchs wird ein grosser und vielseitiger Festbetrieb mit Geschicklichkeits-Veloparcours, Spielen und Wettbewerben organisiert. Für Unterhaltung und Spass sorgen bekannte nationale und regionale Partner

sowie der Buchser Radsportverein. Erstmals organisiert der FamilienTreff Buchs an der Churerstrasse 7 – direkt beim slowUp-Festplatz – einen «Boxenstopp» für Familien mit Kindern. Räumlichkeiten und eine Cafeteria stehen zum Spielen und Verweilen zur Verfügung und stellen eine ideale Wickel- sowie Versorgungsmöglichkeit dar. Feierlicher Start zum slowUp 2012 ist um 10 Uhr bei der Migros Buchs.

slowUp (Wortkombination aus «slow down» und «pleasure up») bedeutet Genuss dank gemächlichem Fahren. Neben der gesundheitsfördernden Fortbewegung steht der gesellschaftliche Aspekt im Zentrum des aktiven Erlebnistags. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich. Der Ein- und Ausstiegsort auf dem Rundkurs kann jederzeit frei gewählt werden. 2012 finden schweizweit 18 slowUp statt. Weitere Informationen online unter www.slowUp.ch René Lenherr-Fend

Plakatständer für Buchser Vereine

Buchs Marketing verfügt über Plakatiermöglichkeiten am Bahnhof Buchs, bei der Post- und Sammelstelle Räfis sowie am Werdenbergersee. Neu kann ebenso die Südmodul-Haltestelle Flös als Kommunikationsplattform genutzt

werden. Vermittelt werden die APG-Werbefafeln (Format F4, 89,5 cm breit, 128 cm hoch) kostenlos an Buchser Vereine, die Mitglied beim Verein Gemein-demarketing Buchs sind. Gemeinsam mit dem dreimal jährlich erscheinenden

und jeweils der Publikation «Buchsaktuell» beiliegenden Veranstaltungskalender «BuchsLebt» bieten die Plakatstellen einen Mehrwert für den Standort Buchs sowie seine zahlreichen Vereine und Institutionen. René Lenherr-Fend

Es geschah am 22. Februar 1945 am friedlichen Rhein ...

Der amerikanische Kampfpilot Robert F. Rhodes landete kurz vor Kriegsende 1945 seine Maschine zwischen Buchs und Schaan im Rhein. Die Notlandung gelang, die «Mustang» aber wurde beschädigt. Die Sache war damit nicht beendet: 50 Jahre nach dem Vorfall kehrte der amerikanische Pilot an den Unfallort zurück.

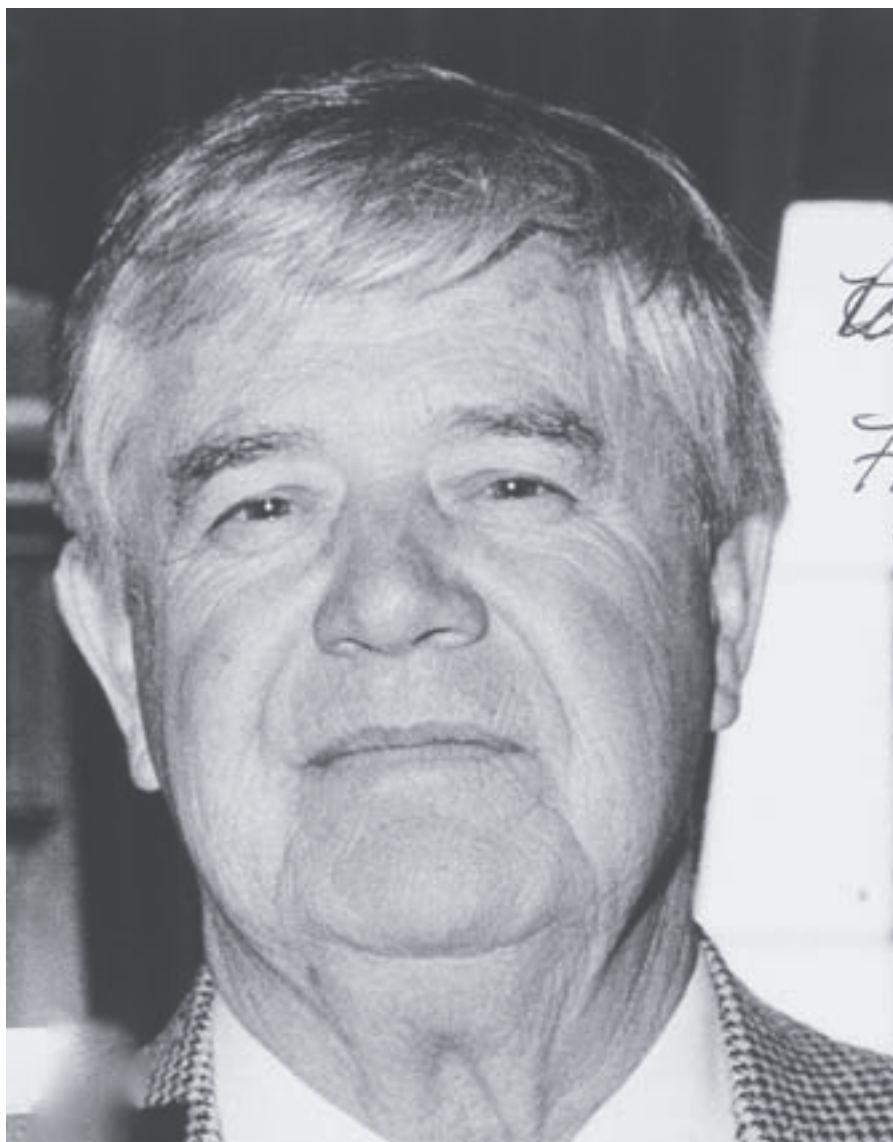


Das notgelandete Flugzeug im Rhein am 22. Februar 1945.

Am 22. Februar um 14.15 Uhr wurde etwa 200 Meter oberhalb der Eisenbahnbrücke Buchs-Schaan der Pilot eines amerikanischen Jagd-Einsitzers, der von Süden her in starkem Gleitflug rheinabwärts strebte, zur Notlandung im Rheinbett gezwungen. Diese erfolgte auf einer Sandbank auf der Schweizer Seite. Das Flugzeug aber konnte nicht

zum Stillstand gebracht werden, schoss ins Wasser und wurde am Rand einer benachbarten Sandbank aufwärts abgedreht. Die Maschine war zwar von Norden her eingeflogen (sie wurde von der deutschen Flak getroffen), drehte auf der Höhe Sevelen-Vaduz um und landete dann im Flussbett. Der Pilot entstieg durchnässt, aber unverletzt dem

Flugzeug. Es handelte sich um den Flieger-Oberleutnant Robert Fawcett Rhodes, geboren 1923 in Indianapolis, USA. Der Pilot kletterte über einen Flügel seines Jägers auf eine Kiesbank auf der Liechtensteiner Seite und wurde von Beamten des Fürstlich-Liechtensteinischen Sicherheitskorps Vaduz in Empfang genommen.



Robert F. Rhodes wurde am 2. Mai 1995 auch in Buchs empfangen.

Im Verkehrsbüro Schaan gelang es in englischer Sprache und anhand von Kartenmaterial, den jungen Offizier zu beruhigen und zu überzeugen, dass er sich nicht in Feindesland befand. Darüber war er natürlich sehr erleichtert. Er kannte aber weder das neutrale Hoheitsgebiet, noch den Namen des Gewässers, in dem er seine Maschine absetzt hatte.

Der Heerespolizei übergeben

Nach einem kurzen Verhör wurde der Pilot der schweizerischen Heerespolizei in Buchs übergeben, und die liechten-

steinischen Behörden sorgten sofort dafür, dass keiner der vielen Schaulustigen über die Kiesbank ans Flugzeug gelangen konnten. Noch am gleichen Abend übernahm die schweizerische Zolldirektion die Überwachung des in der Strömung verbliebenen Kampfflugzeugs. Bei diesem handelte es sich um ein schwerbewaffnetes Jagdflugzeug des Typs P 51 B-15-NA, das von der North-American Aviation Inc. im kalifornischen Inglewood gebaut wurde. Der silbergraue Tiefdecker aus Metall hatte eine Spannweite von 11,7 Metern. Auf Rumpf und Tragwerk war der amerika-

nische Stern neben der Seriennummer aufgemalt, dazu die Bezeichnung VF (Victory Forces).

Siegetrophäen aufgemalt

Vor der Pilotenkanzel waren fünf Hakenkreuze, sechs Lokomotiven und drei Schiffe als Siegestrophäen aufgezeichnet. Durch die Bauchlandung auf dem kiesigen Grund im Rhein wurde die Rumpfunterseite des Flugzeugs aufgerissen. Der Kühlstoffbehälter fehlte, und die rechte Landeklappe war abgerissen. Alle vier Luftschraubenblätter (Propeller) waren zurückgebogen. An den Flügelunterseiten zeigten sich starke Beschädigungen. Das Jagdflugzeug war mit einem zwölfzylindrigen Rolls-Royce-Motor von 1650 PS ausgerüstet. Dieser funktionierte allerdings nicht mehr. Durch den Ölverlust waren nämlich die Pleuellager und die Pleuellager die Zylinder «angefressen». Bestückt war die Maschine mit vier intakten Maschinengewehren des Kalibers 12,7 Millimeter und einem Zielgerät. Bomben fehlten, jedoch waren noch 900 Patronen vorhanden. Zur weiteren Ausrüstung gehörten ein Sender-Empfänger-Gerät, eine Antennenanlage für Landefeuern und VHF (Very High Frequency), ein Sitzfallschirm mit Rückengummi-boot, eine Fliegerhaube mit Telefon, ein Sanitätspaket, eine zerstörte Atmungsanlage und eine Schwimmweste.

Von MG-Feuer getroffen

Das Flugzeug wies fünf Treffer aus Maschinengewehren auf: einen im Höhensteuer und je zwei Einschläge in der Luftschraubennabe und im Schmierstofftank. So wurde die Notlandung unvermeidlich. Aufgrund des Totalschadens hatten die amerikanischen Stellen kein Interesse an der Maschine. Im Mai 1945 erteilten sie den Auftrag, das Flugzeug als Altmaterial zu verwerten. Oberleutnant Rhodes wurde nicht interniert. Man entliess ihn in die Obhut der ame-



Der ehemalige Pilot Robert F. Rhodes besichtigt seine ehemalige Landestelle im Rhein am 3. Mai 1995.

rikanischen Botschaft in Bern. Dort konnte er sich frei bewegen. Schon am 7. März 1945 wurde er heimgeschafft.

Wiedersehen nach 50 Jahren

Intensive Nachforschungen verschiedener Personen, darunter vom Historiker Peter Geiger und vom verstorbenen Gamser Karl-August Kaiser, führten im Mai 1995 zu einem Besuch des ehemaligen Kampfpiloten Robert F. Rhodes und seines Sohnes Lance an der Absturzstelle am Rhein. Ausserdem berichtete der US-Pilot im Rathausaal Vaduz vor grossem Publikum über seine damalige Notlandung.

Er sagte, dass er im Dienst der US-amerikanischen Flugtruppen gestanden habe. Stationiert im italienischen Madonna, einem amerikanischen Stützpunkt in der Nähe von Foggia, flog er an jenem

22. Februar 1945 seinen sechsten Kriegseinsatz. Seine Aufgabe an diesem Tag war Begleitschutz zu geben. Abflug: 10 Uhr. Einsatzgebiet: München. Angriffsziele: Güterbahnhöfe, Industriegebiete. Kurz darauf wurde sein Flugzeug aus einem Zug heraus beschossen, und Rhodes musste schnell entscheiden: Rückzug nach Frankreich, denn Italien war zu weit weg. Dann folgte die Notlandung zwischen Schaan und Buchs im Rheinbett.

«What a day», was für ein Tag, sagte Pilot Robert F. Rhodes vor den ergriffenen Zuhörern im Vaduzersaal 50 Jahre später. Und er erinnerte sich auch, dass er kurz vor dem Auftreffen auf der Kiesbank eine Gruppe von farbig gekleideten Kindern gesehen habe, für ihn ein Sinnbild des Friedens in jener wirren Zeit.

H.R.R.

Mehr Notlandungen

Die Notlandung von Robert F. Rhodes war nicht die einzige. Im Verlaufe des 2. Weltkriegs kam es im Rheintal immer wieder zu Notlandungen und Abstürzen von Kampfflugzeugen. Der Navigator 2LT Murray Ball erinnert sich: «Am 16.3.1944 erhielten wir einen Treffer bei Motor Nummer 3, der sofort Feuer fing. Zuerst wollten wir über Deutschland das Flugzeug verlassen. Obwohl die deutschen Jäger uns ständig attackierten, beschlossen wir aber die Schweiz anzufliegen. Nachdem wir den Bodensee überflogen hatten landeten wir bei Diepoldsau. Die alte B-17 landete mit eingezogenem Fahrwerk wie auf Skiern.» Red.

Sechs Unterschiede – Wo sind sie?



zur *Erinnerung*



Flexicards auf www.buchs-sg.ch

Was ist die Tageskarte Gemeinde?

Vor ein paar Jahren lancierten die SBB die GA-Flexicard, um den öffentlichen Verkehr zu fördern. Dank der niedrigen Kosten und der ergänzenden Angebote wie Mobility wurde einerseits das Zugfahren attraktiver, andererseits konnten die Gemeinden ihren Service public verbessern. Auch Vereine, Firmen und der TCS machten stark Gebrauch von den Flexicards und entlasteten dadurch viele Gemeinden vom Verwaltungsaufwand. Wie Sie wahrscheinlich bereits vernommen haben, wurde die GA-Flexicard im April 2003 in Tageskarte Gemeinde umbenannt. Seit dem Jahr 2004 dürfen diese nur noch von den Gemeinden abgegeben werden.

Reservationssystem

Ein Reservationsmodul verwaltet die Reservationen von Tageskarten und deckt den gesamten Reservationsprozess ab. Dies sind die Kernmerkmale: Der gesamte Prozess ist im System abgebildet und wird vollautomatisch verwaltet. Dies beinhaltet Buchung, Verwaltung, Abholung, Bestätigung per E-Mail, Bestätigung auf Papier (zur Unterschrift) sowie Auswertung und Statistik. Interessierte können zu jeder Tageszeit die Auslastung überprüfen und Tageskarten buchen. Verwaltungsmitarbeitende können von jedem Arbeitsplatz aus buchen und abfragen. Die Abholbestätigung mit allen Personalien wird automatisch erzeugt. Aktuelle Statistiken sind jederzeit verfügbar. Das Modul ist sehr einfach zu bedienen.

Für weitere Auskünfte: Tel. 081 755 75 00

wichtige *Termine*



Saisoneroöffnung im Freibad	5. Mai
Frühlingsmarkt auf der Bahnhofstrasse	5. Mai
Floh- und Antiquitätenmarkt	5. Mai
slowUp Werdenberg-Liechtenstein	6. Mai
Bürgerversammlung Politische Gemeinde Buchs	7. Mai
Jahrmarkt mit Chilbi auf dem Marktplatz	11. bis 13. Mai
Setzlingsmarkt	19. Mai
Floh- und Antiquitätenmarkt	9. Juni
Unentgeltliche Rechtsberatung	13. Juni
Neugutgraben-Quartierfest	23. Juni
Zirkus Nock	3. und 4. Juli
Floh- und Antiquitätenmarkt	14. Juli
1.-August-Feier mit Brunch	1. August
Floh- und Antiquitätenmarkt	11. August
Unentgeltliche Rechtsberatung	15. August
Buchserfest	18. August
Chübelregatta	26. August